

06
2012

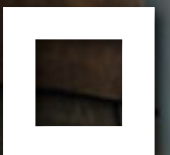
Quadrat

MAGAZIN FÜR DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ JUNI 2012

**LÖSECKE –
EINE MARKE
IST ZURÜCK
IN LÜNEBURG.**



**LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN**



SPORT
2000

LOWA
simply more...

OUTDOOR 2012

ALPIN

Index 1

Ob Fels, Eis oder beides kombiniert - LOWA Alpin-Schuhe machen Touren unter den extremsten Bedingungen mit. Dank ihrer festen Sohle mit eingeschränkter Flexibilität sowie ihrem robusten Schaft sind alle steigeisentauglich. Und das bei großem Komfort: Denn ihre moderne Konstruktion macht sie besonders leicht.

BACKPACKING

Index 2

Diese Schuhe sind optimal für Fels, Klettersteige, schroffes und steinigtes Gelände sowie für schweres Gepäck. Kennzeichnend sind der hohe, stabile Schaft mit bequemer Polsterung und die griffige, trittsichere Sohlenkonstruktion. Sie sind für spezielle Steigeisentypen geeignet.

TREKKING

Index 3

Die idealen Schuhe für ausgedehnte Wanderungen und Tagestouren auf gesicherten Wegen. Sie bieten sehr gute Stabilität bei einem Höchstmaß an Dämpfung und bestem Abrollverhalten.

ALL TERRAIN
COLLECTION

Index 4

Die Multifunktionschuhe aus der ATC Kollektion eignen sich für leichte Wanderungen, Spaziergänge, Familienausflüge, Biking oder einfach für jeden Tag. Es gibt sie als Lo und Mid Cut Modelle. Sie überzeugen durch geringes Gewicht, einen weichen Schaft, ausgezeichnete Dämpfung und eine griffige Gummi-Profilsohle.

DIE LOWA KOLLEKTION | 2012

ALPIN | BACKPACKING | TREKKING | ALL TERRAIN COLLECTION | OUTDOOR-FITNESS/SPEEDHIKING



ALPIN



BACKPACKING



TREKKING



ATC

Schnabel
Kompetenz für Ihre Schuhe

Bardowicker Straße 12 • Lüneburg • www.schuhhaus-schnabel.de
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9:00 - 18:30 Uhr • Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN JUNI 2012

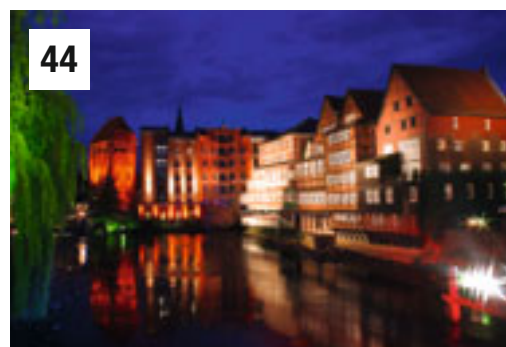
Nackte Tatsachen

Das Leben selbst liefert ja oft seine besten Karikaturen, ganz leise nebenbei, im Alltäglichen. Manchmal eben aber auch nicht leise, sondern laut und bunt – und so gestaltete sich jüngst der Vatertag für mich. Um dem Rummel zu entfliehen, ließ ich mich voller Inbrunst auf ein Abenteuer ein und buchte im Internet auf einem Campingplatz eine nette Grünfläche für Zwei. Zelten, dachte ich, das geht immer, und aus nostalgischen Gründen verdonnerte ich eine Freundin aus Jugendtagen, diese Auszeit mit mir gemeinsam anzutreten. Die Vollposten daheim, die können uns mal: Männer mit Bollerwagen und genug Gesöff für die nächsten zwölf Monate, grölende Heranwachsende und Kind gebliebene Erwachsene, vereint beim Themen-Saufen. Wir also los, im Gepäck unser bewährtes Zweimann-Zelt, den alten Campingkocher sowie ein Sortiment der klassischen Fertigmahlzeiten: Ravioli, Tütensuppen und Bockwürste im Glas. Apropos Bockwürstchen: Endlich auf dem Campingplatz angekommen, empfing uns der Herr der Camping-Area höchstpersönlich, lediglich bekleidet mit Polizei-Mütze und Trillerpfeife, die um seinen sonnengegerbten Stiernacken baumelte – ansonsten war das kleine Männlein splitterfasernackt. Weder zählen meine Freundin und ich zur verklemmten Spezies noch haben wir etwas gegen Freikörperkultur, doch hat Freizügigkeit eben auch so ihre Grenzen. Ich für meinen Teil steh' neuerdings auf „vollständig bekleidet“, auch im Sommer – und vor allen Dingen in der Öffentlichkeit. Mal ehrlich, auch auf diesem verwaist-verstaubten Zeltplatz in der Pampa wäre zumindest ein Mini-Tanga ein Riesen-Ding gewesen. Irritiert ob des uns schamlos dargebotenen „Würstchens“ begannen wir auf dem uns zugewiesenen

Plätzchen mit dem Zeltaufbau. Im klammen Mumien-schlafsack stellte sich der Schlaf nach getaner Arbeit dann wie von selbst ein. Beim Erwachen hatte ich die Erlebnisse vom Abend bewusst aus meinen Gedanken verbannt, und so trottete ich verschlafen in Richtung Kiosk, der mit frischen Brötchen lockte. In der Ferne machte ich eine laut singende Truppe aus, die mir in einer Staubwolke entgegen rumpelte. Beim Näherkommen der Fata Morgana des Grauens realisierte ich, dass wir selbst im Nirgendwo vor dem feiernden anderen Geschlecht nicht sicher waren, nur schien hier die Regel zu gelten, mit einer lustigen Kostümierung seiner – naja, nennen wir sie mal „Kronjuwelen“ – zu punkten. Die Spitze des Zuges bildete dann auch ein Feuerwehrmann, der mir in einem bereits recht desolaten Zustand entgegentaumelte, um mir anzüglich in den Ausschnitt zu schielen. Ungeniert stierte ich zurück und ließ meinen Blick an seinem Schmerbauch herunter wandern. Wie ein schockerstartetes Kaninchen sah ich auf das sich mir dort präsentierende frivole Scherzartikel-Suspensorium: Der stramme Feuerlöscher warb für sich mit dem Warnhinweis „Vorsicht – immer unter Druck!“. Jetzt weiß ich auch, was die Abkürzung „WGUS“ am Eingang des Platzes bedeutete: „Wie Gott uns schuf“. Nur gut, dass die Nackedei-Parade gegen Nachmittag von einem kübelartigen Wolkenbruch zum Anlegen der Regenkleidung gezwungen wurde. Wie soll ich sagen? Platzregen für die Platzhirsche.

In diesem Sinne, genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

*Ihre
EMMA PIETH*



LÜNEBURG AKTUELL

Illuster: Die Prachtschriften der Ratsbücherei	16
Hansetag aktuell	24
Kurz angetippt: Neues aus der Salzstadt	26
Neues vom Campus	38

LÜNEBURG HISTORISCH

Dichtkunst: Heinrich Heine in Lüneburg	10
--	----

LÜNEBURG SOZIAL

Lösungsorientiert: Street Work in Lüneburg	60
--	----

AUS DER REGION

Geistreich: Likörspezialitäten „von Lösecke“	14
Erlebnisreich: Flusslandschaft Elbe	32

AUS ALLER WELT

Vollmundig: Weine aus dem Burgenland	80
--------------------------------------	----

SPORT

Vielseitig: internationales Turnier in Luhmühlen	34
Tanzbar: Formationsgruppen bei Beuss	59
Bewegend: Nina Stuves Ballettstudio	70
Sprunghaft: Deutschlands ältester Trial-Aktivist	84

MODE

Nähkunst: Frisuren und Mode gleichsam genäht	43
--	----

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Heilsam: Kinderkleidung von preventino	20
Die ERGO: sicher auf Reisen	41
Illuminiert: Der alte Hafen	44
Neues vom Bilmer Berg: Autohaus Dello	48
Gekühlt: Eisspezialitäten im Stadtgespräch	56
Scharfmacher: Lüneburger Apotheken-Senf	78

TITELFOTO: ENNO FRIEDRICH



78

ENNO FRIEDRICH



80

FOTOLIA.COM © UNIPIC



84

ENNO FRIEDRICH

KULINARIA

Reingeschmeckt: Tafelwerk Catering 88

KULTUR

Neues vom Ostpreußischen Landesmuseum 30

Neues im SCALA Programmkino 54

Musikalische Neuerscheinungen 58

Literarisches von Achim Köweker 62

Show hin – schau her 65

Neues vom Buchmarkt 68

Kulturmeldungen 72

Kulturübergreifend: Kunst in der IHK 76

LÜNEBURGER PROFILE

Marktgeschehen: Schmeerius und Mirkolo 23

Platz genommen: Peter & Hansi Hoffmann 50

STANDARDS

Kolumne 03

Suchbild des Monats 07

Der vergangene Monat in 8 Minuten 08

Chromjuwelen: Der Triumph TR6 46

Marundes Landleben 90

Abgelichtet 93

Schon was vor? 96

Goldschmiedemeister ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON

- TRADITION SEIT 1907 -



Schmieden sie



Ihre Trauringe selber!



Informationen unter www.trauring-werkstatt.de

*NEU: Das Lüneburger T-Light –
exklusiv in unserer Goldschmiede!*



SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG
WWW.GOLDSCHMIEDE-ARTHUR-MUELLER.DE
TELEFON: (0 41 31) 4 47 18



Foto + Silhouette: 13gramm.com



13gramm.com

Hansestadt Lüneburg

DER SÜPKE SOLITÄR

Solitär Ring, 1 Brillant 0,20 ct. G-si
Solitär Collier, 1 Brillant 0,20 ct. G-si
Solitär-Ohringe mit 2 Brillanten, zus. 0,26 ct. G-si
Jedes Schmuckstück in 750/- Weißgold

je **777,-**

Juwelier

SÜPKE

Große Bäckerstraße 1 21335 Lüneburg
0 41 31 / 317 13





SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, Juni 2012

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Juni an gewinn@maelzer-brauhaus.de – die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Das Mälzer Brau- und Tafelhaus verlost zwei Gutscheine für jeweils zwei Stunden Tretboot oder Kanu fahren auf der Ilmenau!



- ← Unser Suchbild des Monats Mai: Große Bäckerstraße 33
- Gewinner der Mai-Verlosung: H. Scholling-Bohmer & H. Rottmann

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Schröder's
Garten
BIERGARTEN - BOOTSVERLEIH & OPEN-AIR-EVENTS

Da ist was los...!

08.06. - 01.07.

Euro 2012

die Spiele der EM
auf Großbildleinwand

Open Air- aber regensicher



Sonntag 10. Juni ab 11 Uhr

Volker Rosin

der aus dem Kika bekannte
Kinderliedermacher

wieder zu Gast an der Ilmenau

VVK:11,- (Mälzer, LZ-Konzertkasse, Toys&More)



Dienstag 19. Juni ab 19 Uhr

Spanferkelgelage

mit Kräuterkartoffeln gefülltes
Spanferkel vom Buffet,
mit verschiedenen Beilagen
incl. 0,5 l Bier

nur 15,50 Euro/Person

(Bitte reservieren Sie)



Mälzer
Brau- & Tafelhaus

Freitag 01. Juni ab 20 Uhr

Jazz-Session

im alten Crato-Keller

einfach vorbeikommen...

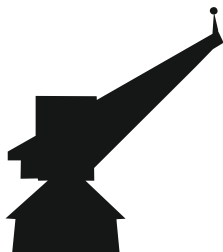
mitmachen

zuhören

genießen

EINTRITT: FREI!





DER APRIL/MAI IN 8

23. APRIL

Die Sanierung an den Bockelsberg-Teichen beginnt. Das seit langem verschlammte und übel riechende Gewässer wird nun im ersten Schritt abgelassen um eine Ölsperre und einen Schlammfang einzubauen.

24. APRIL

Hundert beschäftigte Service-Mitarbeiter der Telekom demonstrieren und fordern 6,5 Prozent mehr Gehalt.

25. APRIL

Die Sparkassenstiftung bringt für die Region ihren Fonds „Kunst und Kultur“ auf den Weg. Er wird repräsentiert vom Sparkassenvorstandsvorsitzenden Karl Reibold Mai, Geschäftsführer Carsten Junge, Oberbürgermeister Ulrich Mäde und dem Stiftungsratsvorsitzenden Wolfgang Schurreit.

26. APRIL

Susanne Wermuth, zuständig bei der Stadt für Verkehrsführung bei Veranstaltungen, stellt mit Uwe Losch von der KVG und dem Leiter des Hanse-tag Projektbüros, Henry Arends, das Verkehrskonzept für die Hansestage vor.

27. APRIL

600 Soldaten treten zum Appell auf dem Lüneburger Marktplatz an. Sie werden von Vertretern der Stadt und der Bevölkerung nach ihrer Rückkehr aus Afghanistan, dem Kosovo und Bosnien willkommen geheißen.

28. APRIL

Im Beisein von Bundes- und Landtagsabgeordneten, Vertretern des Landkreises und Bürgermeistern der an der Strecke liegenden Kommunen wird die durch den Verein „Arbeitsgemeinschaft Verkehrsfreunde Lüneburg“ sanierte Kleinbahn-Strecke zwischen Lüneburg und Bleckede wieder eröffnet.

29. APRIL

Rund 3.500 Gäste feiern an drei Tagen den 20. Geburtstag des SaLü.

01. MAI

Reger Schiffsverkehr im Freibad Hagen: Mit zahlreichen Eigenkreationen eröffnen Modellbauer vor rund Tausend Besuchern die Freibadsaison.

02. MAI

Jürgen Wolf, ehemaliger Lüneburger Marketing Chef und jetzige Marketingleiter der Gesundheitsholding, wechselt als neuer City-Manager nach Dresden.

03. MAI

Der Stiftungsrat der Leuphana lässt sich von Architekt Daniel Libeskind den Baufortschritt am neuen Zentralgebäude erklären. Ab sofort sind auch unter www.leuphana.de/campus Einblicke in die Pläne möglich sowie über einen entsprechenden Link Live-Bilder zu sehen.

04. MAI

Kerstin Gerber und Dezernent Markus Moßmann sind für die Stiftungsverwaltung in Lüneburg zuständig und diskutieren über die Überschüsse der historischen Stiftungen, da der Verwendungszweck nicht mehr zeitgemäß ist.

05. MAI

Am internationalen Tag der Hebammen machen Lüneburgerinnen vor der IHK am Sande auf ihre schlechten Arbeitsbedingungen aufmerksam.

06. MAI

Dr. Klaus Wilkens aus Adendorf wird in Toronto zum Präsidenten der „International Live Saving Federation“, des Weltverbandes der Wasserrettungsorganisationen, gewählt.

07. MAI

Die 28. Lüneburger Bachwoche beginnt in der Klosterkirche Lüne mit Musik von Mozart, Telemann und Bach.

08. MAI

Die Bürgerstiftung Lüneburg gibt im Huldigungs-saal die Projekte bekannt, die in diesem Jahr mit rund 30.000 Euro gefördert werden.

09. MAI

Rund 40 Bürger diskutieren in der IHK mit Martin Aude, Heinz Meyer und der Künstlerin Doris Wasch-Balz über den Entwurf des vor der IHK entstehenden Brunnens.

MINUTEN

10. MAI

Richtfest für das neue Modehaus am Marktplatz. Hier soll ab Frühjahr 2013 Bekleidung angeboten werden.

11. MAI

Die Abrissarbeiten der alten ESV-Halle haben begonnen. Hier wird im Rahmen des Umbaus des Bahnhofsgeländes an gleicher Stelle ein Fahrradparkhaus entstehen.

12. MAI

Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 6 bis 13 der Rudolf Steiner Schule begeistern mit ihren Auftritten im Circus Tabasco.

13. MAI

Sonniger Muttertag 2012: Eltern und Kinder sind in großer Zahl mit Rädern in Stadt und im Landkreis unterwegs, um den Tag gemeinsam zu verbringen.

15. MAI

Das Reiterdenkmal aus dem Park am Schifferwall wird abgebaut und auf einen Tieflader gehoben, der es zur Sanierung in eine Spezialfirma nach Berlin bringt.

16. MAI

Die Gesundheitsholding Lüneburg hat einen neuen Partner. Sie erwirbt die Mehrheit am Fitness-Studio „Sports & Friends“.

17. MAI

Böhmsholz ist am Vatertag ein beliebtes Ausflugsziel für die ganze Familie. Nach dem Gottesdienst unter freiem Himmel lässt sich hier wunderbar ein Tag gemeinsam mit den Kindern verbringen.

18. MAI

Die Professur des Architekten Daniel Libeskind an der Leuphana Universität bleibt erhalten, dies teilt Vize-Präsident Holm Keller mit.

21. MAI

Der Kinderchor „The Pearls“ aus Uganda tritt in der St. Johanniskirche auf und begeistert rund 700 Schüler mit einem Auftritt voller Lebensfreude.

22. MAI

Jahrestagung des Verbandes Nordwestdeutscher Zeitungsverlage (VNZV) in Lüneburg im Hotel Bergström: Der Verband startet mit ihrem Azubi-Projekt eine landesweite Bildungsinitiative in Kooperation mit zahlreichen Betrieben.

23. MAI

Bürgermeister Andreas Meihlsies wird für die Grünen im Wahlkreis 49 (Lüneburg) Direktkandidat für die Landtagswahlen im Januar 2013. Mit 42:40 Stimmen siegt er bei der Wahl gegen Detlev Schulz-Hendel.



Folly Fields
Kunst auf dem Kleid



**MACH
ART**
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 und 14.00 – 18.00
Sa. 10.00 – 14.00

Heinrich Heine in Lüneburg

DER GEIST DES DICHTERS WEHT DURCH DAS LÜNEBURGER HEINRICH-HEINE-HAUS – VON APL. PROF. DR. WERNER H. PREUSS



Am Marktplatz zur Biedermeierzeit: Gouache, signiert und datiert von A. Lehmann, 1841.

1823 hatte Lüneburg 1988 Feuerstellen und 11142 Einwohner.

Es war der 21. Mai 1831, die Straßen befanden sich in elender Verfassung. Gegen Mitternacht rollte die Postkutsche in Lüneburg ein, die Hamburg vor zehn Stunden verlassen hatte. Von Winsen an vertrieben sich die sechs Reisenden die Zeit mit einem Spiel, in dem sie jeweils in die Rolle eines bekannten Mannes oder einer bekannten Frau ihres Landes schlüpften, „und auf solche Art stellten wir einen Kreis berühmter Menschen dar.“

Mit von der Partie war der Märchendichter Hans Christian Andersen. Er benannte sich nach dem

berühmten dänischen Bildhauer Bertel Thorvaldsen. Sein Nachbar, ein junger Engländer, hieß Shakespeare, ein Student aus Hamburg konnte kein geringerer als Matthias Claudius sein. Aus dem Braunschweiger Apotheker und seiner Nichte wurden Heinrich der Löwe und Fräulein Mumme (nach dem Braunschweiger Bierbrauer). „Nur der letzte der Passagiere, eine Frau aus Lüneburg, blieb vollkommen anonym, da wir in dieser ansonsten sehr salzeinträglichen Stadt keine berühmten Leute zu finden vermochten. Also wurde sie Stiefkind“, da die Reisenden „sie nicht mit

einem Namen in die Gesellschaft aufnehmen konnten.“ – Stiefkind Lüneburg!

STIEFKIND HEINE

Heinrich Heine wurde am 13. Dezember 1797 in Düsseldorf geboren. Dort verbrachte er seine ersten 18 Lebensjahre. Danach führte sein Lebensweg über mancherlei Stationen: Frankfurt, Hamburg, Bonn, Göttingen, Berlin, nach Polen, nach England, in den Harz, an die Nordsee, nach München, Genua und Florenz. Am 21. Mai 1831, als Andersen

“Echte Gemütlichkeit und urige Stimmung? Klar, im KRONE Biergarten”



Eine herrliche Kulisse mittelalterlicher Giebel umgibt den Kronen Biergarten mit über 200 Plätzen. Die großen Kastanien spenden angenehmen Schatten. Ein Besuch, ob an heißen Tagen oder an heißen Sommerabenden, wird hier zu einem unverwechselbaren Biergarten-Erlebnis.



Unser Biergarten ist der ideale Treffpunkt zum Kennenlernen & Klönen, zum Essen & Trinken, Feiern & Genießen.



Wir heissen Sie in unserem Biergarten auf das Herzlichste willkommen!



REPRO: WERNER H. PREUSS

Das Heinrich-Heine-Haus 1915: Seit 1901 verkündete eine Granittafel: „Hier wohnte und dichtete Heinrich Heine 1823.“

durch Lüneburg reiste, besichtigte Heine die reich illustrierte „Manessische Liederhandschrift des deutschen Minnesangs“ in der Bibliothèque Royale in Paris, wo er, von wenigen Unterbrechungen abgesehen, fast 25 Jahre bis zu seinem Tode am 17. Februar 1856 wohnte.

Deutschland bestand zu seiner Zeit aus einem Flickenteppich souveräner Provinzen. Geistige Beschränktheit fand Heine überall. Von diesem Urteil nimmt er keine Station seiner Reisedichtung „Deutschland – Ein Wintermärchen“ aus. Doch hatte „Provinz“ für Heine auch einen liebenswerten

Aspekt, etwas Heimatliches. Er träumte von der Weltheimat, in der noch niemand war, und sehnte sich nach einer grenzenlosen Provinz ohne das Ausgrenzende des Provinziellen. Wohin immer er kam, hielt sich Heine eine Zeit lang ganz isoliert. Auch in Paris, der Hauptstadt des 19. Jahrhunderts, lebte er möglichst zurückgezogen.

„HEIMKEHR“ NACH LÜNEBURG

Am 21. Mai 1823 – also auf den Tag genau acht Jahre vor Andersen – war Heinrich Heine in Lüneburg

Tel.: (04131) **244 50 50** Fax: (04131) **418 61**

KRONE Bier- & Event-Haus • Heiligengeiststraße 39-41 • 21335 Lüneburg
E-Mail: info@krone-lueneburg.de Internet: www.krone-lueneburg.de

FESTDIELE • RESTAURANT • BIERGARTEN • EVENTS • STRASSENKAFEE • LÜPAS • und vieles mehr



KUNSTHALE HAMBURG

Heinrich Heine. Porträt von Moritz Daniel Oppenheim, Frankfurt, Mai 1831.

angekommen. Abschied überschattete die Heimkehr in den Schoß der Familie, denn nichts war wie einst. Im Düsseldorfer Elternhaus lebten fremde Menschen, der Vater war ein gebrochener, entmündigter Mann. Die Familie war nicht aus freien Stücken nach Lüneburg gezogen, man war der Not ausgewichen und versuchte, gewissermaßen „im Exil“, in der Heidestadt wieder Atem zu schöpfen. Nach vier Monate langen Bemühungen hatte der „goldene Onkel“ Salomon, Bankier in Hamburg, für Heines Familie im Juli 1822 ein Bleiberecht in Lüneburg erwirken können. In den folgenden Jahren verweilte der Dichter immer wieder hier, um seine geliebten Eltern zu besuchen und auf seiner rasch wechselnden Lebensfahrt innezuhalten. Es war die Zeit seiner persönlichen Weichenstellung, der religiösen Klärung und des Universitätsabschlusses, die Zeit, in der das „Buch der Lieder“ Gestalt gewann. Auf das berühmte „Ich weiß nicht was soll es bedeuten“ ließ er ein ganz gleichartiges Lied folgen, das die Rätselfrage der „Loreley“ vielleicht löst: das Gedicht „Mein Herz, mein Herz ist traurig“. Es schildert die damaligen „Blumenauen“ am heutigen „Lösegraben“, mit Blick auf die Ratsmühle, den alten grauen Turm und den paradierenden Wachsoldaten am Altenbrücker Tor. In diesem Augenblick möchte Heine



REPRO: H.-C. SARRIGHAUSEN

Charlotte Christiani, geb. Heine. Porträt von Nikolaus Peters.

vor Lust und Weh vergehen. Das Gedicht schließt mit dem Verlangen: „Ich wollt, er schösse mich tot.“

WAHLVERWANDTE

Der Geist des Dichters weht durch das Lüneburger Heinrich-Heine-Haus, in dem er, wie wir wissen, gut gegessen und gut getrunken hat, auf 's Örtchen gegangen ist, geliebt, gespottet und gelacht, getrauert und an Kopfschmerzen gelitten, gedacht, gedichtet und geschlafen hat – mit einem Wort:



MUSEUM LÜNEBURG

Ein Biedermeier-Idyll: Um 1890 malte Franz Sturzkopf eine Teppichwirkerin auf der Diele des Lüneburger Heinrich-Heine-Hauses.



REPRO: HARTHAUT FRIEN

Rudolph Christiani (1798-1858). Ölbildnis von Nikolaus Peters, um 1830.

Hier hat er eine Zeit lang gelebt wie wir. Der „Spötter Heine“ spürte in hohem Maße die Endlichkeit und Verantwortung des Lebens, für sich selbst und seine Mitmenschen. Die sich verschlimmernde Krankheit, das durch Taufe „nicht abwaschbare Judentum“ und die endgültige Emigration schufen einen Druck, von dem er sich durch sprudelnde Kreativität befreite. 1933 schrieb der Literaturkritiker Werner Kraft über Heine: „Gehetzt, in immer neuem Anlauf, setzte er alles auf die Karte der Kunst, und im schrecklichen Siechtum wusste er nicht, ob es das Leben oder der Tod sei, dem von Tag zu Tage das Gedicht, das banale, das witzige, das erbärmliche, das verzweifelte, das rächende, das heroische, sich entband.“ In einem erst aus dem Nachlass veröffentlichten Anfangskapitel „Abschied von Paris“ zu „Deutschland. Ein Wintermärchen“ stehen Verse des Heimwehs:

*„Denkt Euch, mit Schmerzen sehne ich mich
Nach Torfgeruch, nach den lieben
Heidschnucken der Lüneburger Heid,
nach Sauerkraut und Rüben.
Ich sehne mich nach Tabaksqualm,
Hofräten und Nachtwächtern,
Nach Plattdeutsch, Schwarzbrot, Grobheit sogar,
Nach blonden Predigerstöchtern.“*

Heines Lüneburger Bekannten bemerkten, dass er „fortwährend mit den mehr kleinen als großen dunkeln Augen“ zwinkerte, „was einen beunruhigenden Eindruck hervorbrachte.“ In diesen Versen zwinkert der Dichter wieder beständig. Denn einer damals kursierenden Anekdote nach behaupteten reisende Franzosen, im wüsten Norden Deutschlands wohne ein wilder, beinahe unbekannter Volksstamm mit Namen „Heidschnucken“. Das ist das lammfromme Völkchen der Lüneburger, auf deren Rathaus Heine sofort den „Kulturableiter“ gesichtet hatte, von dem er unmittelbar darauf aber auch sagte: „Die Menschen sind nicht schlimm.“ Was sich so neckt und dabei zärtlich durch die Wolle kraut, das liebt sich! Es scheint fast so, als habe der Dichter das „Stiefkind Lüneburg“ als Heimat-Ersatz adoptiert. Das Deutschlandbild, das Heine 1831 ins französische Exil hinüber nahm, trug

wesentlich auch seine Züge. An keiner anderen Station seines Lebens ist die Welt Heines bis heute so rein und unversehrt erhalten geblieben wie in Lüneburg. Nun ist es an uns, die Familienbande fester zu knüpfen, ihn, den heimatlosen europäischen Geist, auch unsererseits zu adoptieren und – so gut es geht – zu unserem „großen Sohn“ zu machen. Als erste Publikation der damals neugegründeten „Literarischen Gesellschaft Lüneburg“ erschien vor 20 Jahren der Band „Loreley am Lösegraben – Heinrich Heine und Lüneburg“. Nach aufwendiger Restaurierung hat sich das Heinrich-Heine-Haus seit 1993 als Forum internationaler Gegenwartsliteratur etabliert. Aus der Tradition der Dichterstätte entstand neues kulturelles Leben, das Autoren und Besucher aus aller Welt nach Lüneburg zieht. — Aus: Werner H. Preuß: *Heinrich Heine und das Heine-Haus in Lüneburg*. Husum-Verlag 2007



„Heinrich Heine in der Salzstadt“: Federzeichnung des fantastischen Realisten Friedrich Gross für das Buch „Heinrich Heine und das Heinehaus in Lüneburg“.



HOTEL GUT BARDENHAGEN

TAGUNGEN & SEMINARE



Das GUT Bardenhagen umfasst in harmonisch gestalteter Park- und Gartenanlage von 7 Hektar mehrere Gebäude-Ensembles mit unterschiedlichen Seminar- und Veranstaltungsräumen für Klein- und Großveranstaltungen. Die Seminarräume in allen Häusern haben direkten Zugang in den Außenbereich, der Ihr Wohlbefinden während der Arbeit stärkt und für die nötige Ruhe und Entspannung danach sorgt.

Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot auf Ihre persönlichen Wünsche abgestimmt.

GUT EVENING À LA CARTE RESTAURANT



Donnerstag bis Sonntag jeweils ab 18 Uhr geöffnet.

Hotel GUT Bardenhagen
Bardenhagener Straße 3-9 | 29553 Bardenhagen
05823 95 39 96 0 | mail@gut-bardenhagen.de
www.gut-bardenhagen.de

Eine faszinierende Reise zum Genuss

DIE FAMILIENGEFÜHRTE SPIRITUOSENMANUFAKTUR HEINZ EGGERT GMBH & CO. KG HAUCHT EINER ALTEN LÜNEBURGER HANDWERKSKUNST NEUES LEBEN UND INNOVATIVEN ZEITGEIST EIN: DEN RENOMMIERTEN „VON LÖSECKE“ LIKÖRSPEZIALITÄTEN

Geben alter Tradition ein innovatives Gesicht: Dominik Marwede, Arne und Ute Eggert



Der Leibarzt des Papstes, Arnoldus Villanovanus, mixte im 14. Jahrhundert Medikamente aus Branntwein mit Zucker, um die Geschmäcker des Geistlichen nicht zu irritieren. So entstanden die ersten italienischen „Liquore“. Die Herstellung erreichte jedoch nicht jenen Grad der heutigen Vollkommenheit. Mannigfaltig und vielgestaltig ist das, was heutige Destillateure mit viel Leidenschaft und Jahrhunderte altem Wissen meisterlich herstellen.

Im Jahr 1948 gründete Heinz Eggert aus Marienburg/Westpreußen im beschaulichen Bad Bevensen

die damalige Spirituosenfabrik, die neben der Herstellung und dem Vertrieb derselben auch mit deutschen Weinen handelte. Mitte der 70er-Jahre, zeitgleich mit der Heimischwerdung der ersten Restaurants, die Kulinarisches aus fernen Ländern anboten, begann die Firma Eggert den Weinimport aus aller Welt. Damit bewies man schon früh das sichere Gespür der Handelsfamilie für neue Märkte und künftige Trends. Heute vertriebt das Unternehmen Weine und Spirituosen von allen fünf Kontinenten an Weinhandlungen, Gastronomie und Hotellerie in ganz Deutschland.

In der Spirituosenmanufaktur im nahen Bad Bevensen werden auch heute noch edle Liköre hergestellt – darunter hauseigene Marken wie die Hermann Löns Heidespezialitäten und auch nach individuellen Kundenwünschen ersonnene Eigenmarken. Als eine weitere Besonderheit sind internationale Destillate wie der Whisky hinzugekommen, für die heute vor allem Dominik Marwede – auch für das Marketing des Unternehmens verantwortlich – ein immenses Wissen mitbringt, von dem auch die Kunden bei regelmäßigen Verkostungen profitieren.



Die Rezepturen von zwölf Frucht- und Nusslikör-Variationen wurden im Hause Eggert entwickelt.

Mittlerweile wird das Familienunternehmen Heinz Eggert GmbH & Co. KG aus Bad Bevensen in der dritten Generation geführt. Ute und Arne Eggert, geschäftsführende Gesellschafter, haben die Liebe zu den Weinen, Destillaten und Likören in die Wiege gelegt bekommen und entschieden gemeinsam, sich beruflich der umfassenden Thematik „geistreicher“ Genussmittel zu widmen. Ihre Philosophie: zukunftsgerichtet mit Sinn für die Tradition – und auch für das Regionale! Dass beide auch heute noch diese besondere „Nase“ besitzen, zeigt ein neues Produkt, das jüngst auf den Markt kam und welches trotz innovativer Umsetzung auch eine wichtige Verbindung zur alten Lüneburger Spirituosen-tradition darstellt: Im Jahr 1991 übernahm die Familie Eggert viele alte Rezepte und die Namensrechte des traditionsreichen Lüneburger Hauses „Georg von Lösecke“. Schaut man vom alten Kran hinüber zum Stint, ziert noch heute der Schriftzug den ehemaligen Firmensitz des Lüneburger Unternehmens. Die altehrwürdige Likörmanufaktur Georg von Lösecke wurde 1888 gegründet und galt seinerzeit als einer der besten und innovativsten Spirituosen- und Likörproduzenten Norddeutschlands. Fast 60 Jahre, nachdem die letzte Flasche „Am Stintmarkt 3“ im alten Hafenviertel gefüllt wurde, findet nun die feine Handwerkskunst des Georg von Lösecke in zwölf modernen Frucht- und Nusslikör-Variationen eine würdevolle Fortführung. Mit viel Fingerspitzengefühl und Muße wurden die Rezepturen im Hause Eggert entwickelt, jede einzelne ist zu einer kleinen „Geschmacksexplosion“ herangereift, darunter



Der Schriftzug des ehemaligen Firmensitzes am Lüneburger Stintmarkt ist immer noch zu sehen.

der vollmundige Sanddorn, Açai – die erfrischende Palmenfrucht aus dem Amazonasgebiet Brasiliens, Kranbeere, Stachelbeere, die säuerlich-herbe Aro-nia-Beere oder duftende Guave, verfeinert mit sonnengereifter Physalis. Sie bilden den neuen, stilvollen Fruchtgenuss. Konterpart, und dabei nicht minder lecker, sind Haselnuss, Kastanie, Macadamia, Walnuss, vollmundiger Kakao oder aromatischer Mocca. Fruchtig-herb oder sanft-nussig – die Likörspezialitäten beeindrucken durch ihren ganz besonderen Charakter. Damit werden sie die perfekten Begleiter für kühlen Prosecco, sommerliche Cocktails oder raffinierte Kaffeespezialitäten. Auch in der Küche sind sie eine erlesener Ergänzung in Saucen, Salatdressings, beim Backen oder in zahlreichen Süßspeisen.

Erhältlich sind die neuen Likörspezialitäten unter dem Namen „von Lösecke“ (nicht nur zum dies-jährigen Hanse-tag) bereits an manch renommierter Stelle in Lüneburg, so auch in der Sandpassage bei Tschorn und bei Neukauf Bergmann an der Saline. (nm)

Heinz Eggert GmbH & Co. KG
Spirituosenfabrik, Weinkellerei, Weinimport & Export
 Dahlenburger Str. 21-23,
 29549 Bad Bevensen
 Tel.: (05821) 9876-0

HEINZ EGGERT
FAMILIE SEIT 1888
HEB
SAUBERHEIT • ERFAHRUNG • TRADITION


 von
Lösecke



Prächtige Schriften

VON DEN BÜCHERN UND DER ZEIT: DIE PRACHTHANDSCHRIFTEN DER RATSBÜCHEREI



Im Hinblick auf die Hansestage, so war der Auftrag, solle ich mich in die Ratsbücherei begeben, dort vier historische Kostbarkeiten – die dort gehüteten Prachthandschriften – sichten und darüber berichten.

Um ehrlich zu sein, so ganz gelungen ist mir dies nicht, habe ich es doch nicht verstanden, den subjektiven, eigenen Blick auf den Gegenstand dieser textlichen Betrachtung auf professionelle Distanz zurückzudrängen und mich auf die Dienstleistung entpersonalisierter Informationsvermittlung zu reduzieren. Stattdessen sirren die Gedanken nur so heraus, ein Zeichen wohl dafür, dass (mir) die ganze

Sache zu epochal ist, als dass man sie einfach zum PR-Job degradieren könne. So sei es drum.

Die geschichtsträchtige Ratsbücherei der Hansestadt Lüneburg ist – sic! – immer einen Besuch wert, nicht nur für mich, der ich – selbst Hanseat von der Schwester am nördlichen Ende der Salzstraße, Lübeck – als Kind und Jugendlicher unzählige Stunden in der dortigen Bücherei, die ebenfalls in historischen Mauern ihr Zuhause hat, verbrachte. Entsprechend erfreut war ich seinerzeit, als ich, frisch an der Salzenstraße Südzipfel angekommen und nur um die auf Funktionalität angelegte Unibibliothek wissend, die Lüneburger Ratsbücherei

für mich entdeckte; statt einer konturlosen grauen Bücherverwahrnastalt fand ich ein einen Ort mit Geschichte, an dem Leben herrscht und der Geist lange vergangener Zeiten einen zu berühren vermag, wenn man in den Mauern verweilt.

Das vorab für alle Lesemuffel, Netzgemeindler und Technik-Geeks. Die Ratsbücherei ist alles andere als ein Anachronismus – ganz im Gegenteil: Nicht nur Leseratten und Bücherwürmer, auch Filmfans und neuerdings Freunde der Wii-Spielekonsole werden in der Ratsbücherei fündig. Außerdem ist da natürlich noch die Artothek, die es dem Kunstliebhaber erlaubt, Bilder auszuleihen und damit



die eigenen vier Wände auf Zeit zu veredeln. Auch kann man nun als Kunde der Ratsbücherei auf das Munzinger-Archiv zurückgreifen – eine, in Zeiten von Wikipedia & Co von ganz besonderer Bedeutung, zitierfähige Online-Informations-Quelle, die von Presse und Politik, Forschenden und sonstigen Schreibern immer dann genutzt wird, wenn es um die Verbindlichkeit des Wortes geht.

Mit dem Internet ist unser Verständnis von Wahrheit und Gültigkeit tiefgreifenden Veränderungen ausgesetzt. Schwarmintelligenz und Eigenrecherche haben vielerorts den Spezialisten, das Vertrauen in den Profi und gelehrten Wissensverwalter abgelöst. Heutzutage ist nicht mehr nur Wissen Macht, sondern das Generieren von öffentlichkeitswirksamer Information mindestens genau so bedeutsam. Die Geschwindigkeit des Verbreitens und Verarbeitens von Information hat rapide zugenommen, die Dauer ihrer Gültigkeit, ihre Halbwertszeit scheint sich dagegen umgekehrt proportional zu entwickeln: Was heute noch stimmt, kann morgen bereits überholt sein; kein gedrucktes Lexikon macht da noch Sinn, das Papier scheint zu geduldig für unsere Zeit geworden zu sein.

Allerdings sollte man diesen Entwicklungen nicht mit Kulturpessimismus begegnen, sondern im Geist der Zeit, so wie es auch seitens der Ratsbücherei

gehandhabt wird, mitschwingen. Das was war wird dann Relikt und Artefakt, Brücke zurück in andere Epochen, in denen andere Gültigkeiten herrschten als heute.

Und so vergehen diese Epochen, und mit ihnen kommen und gehen oder bleiben Autoren und Werke. Manche wirken über Jahrhunderte hinaus, andere geraten in Vergessenheit oder werden vielleicht wiederentdeckt, ein sich organisch bildender Kanon des Wissens und der Wahrheit entsteht in jeder einzelnen Bibliothek mit Geschichte auf dieser Welt; Orte von – man ist geneigt zu sagen: mystischer Kraft, an denen Namen wie vielleicht Ovid, Thomas Morus oder Goethe genau so aufblitzen wie Astrid Lindgren oder Enid Blyton, die Bibel oder Homo Faber, Grimms Märchen oder Stephen King. Je höher man in die Vogelperspektive steigt, umso mehr schwindet die Bedeutung des Einzelnen, umso mehr eröffnet sich einem der unglaubliche Umfang menschlicher Schaffenskraft. Eine unzählbare Menge verfasster Worte, die vielleicht ohne Mühen in digitalisierter Form für die Ewigkeit in der Virtualität ihren Platz finden, niemals aber mehr für den menschlichen Geist in ihrer Gesamtheit zu erfassen sind – man wird von Ehrfurcht erfasst, wenn einen plötzlich eine Ahnung vom Strom der Jahrhunderte umfließt. >

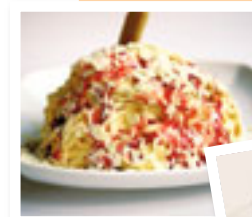
COMODO

Bar · Café · Restaurant



Heiß auf Eis!

34 köstliche Sorten



Obere Schrammenstr. 23 &
Pavillon Am Schrammenplatz, Lüneburg

0 41 31/60 66 860
www.comodo-bar.de



BURSIAN
möBEL | DESIGN | natur

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de



Davon kann man sich in den so genannten Magazinen der Ratsbücherei einen Eindruck verschaffen: Ehrfürchtig betritt man die für die Öffentlichkeit im Büchereialltag nicht zugänglichen Räumlichkeiten, in denen unter besonderen Bedingungen die nicht nur für Historiker wertvollen Schätze der Bücherei aufbewahrt werden; hier finden sich nicht nur Artefakte, die ab der Erfindung des Buchdruckes entstanden, sondern auch kunstvolle Handschriften auf Pergament, mit Blattgold, Ornamenten und Zeichnungen veredelt, jede einzelne Seite ein kleines Kunstwerk, jahrhundertealt, seinerzeit von Stadtschreibern oder Mönchen in Gemeinschaftsarbeit erstellt – Dokumente, deren Inhalt den Aufwand seiner Verschriftlichung zwangsläufig wert sein musste. Vier dieser Schätze darf ich heute bewundern. Da sind:

Missale (pars hiemalis), sogenanntes Wevelkoven-Missale

Ms. Theol. 2° 1a; Pergament – 371 Bl. – Lüneburg – um 1400; Schrifttyp: Textualis formata

Schwabenspiegel

Ms. Jurid. 3; Pergament – 159 Bl. 38 x 29,5 cm – Lüneburg – Anfang 15. Jahrhundert; Schrifttyp: Textualis formata; Sprache: Niederdeutsch

Sachsenspiegel (Der jüngere Sachsenspiegel)

Signatur: Ms. Jurid. 1; Pergament – 283 Bl. – 48 x 30 cm – Lüneburg – 1442; Schrifttyp: Textualis formata; Glosse: Bastarda formata; Sprache: Niederdeutsch

Sachsenspiegel (Der ältere Sachsenspiegel)

Signatur: Ms. Jurid. 2; Pergament – 302 Bl. – 42,5 x 30,5 cm – Lüneburg – Anfang 15. Jahrhundert; Schrifttyp: Textualis formata; Glosse: Bastarda; Sprache: Niederdeutsch

KUNSTVOLLE HANDSCHRIFTEN AUF PERGAMENT, JEDE SEITE EIN KLEINES KUNSTWERK; JAHRHUNDERTE ALT, SEINERZEIT MIT VON STADTSCHREIBERN ODER MÖNCHEN ERSTELLT.

Wenigstens zu Letzterem einige Details: „Als Sachsenspiegel wird das erstmals von Eike von Regow zwischen 1220 und 1235 niedergeschriebene sächsisch-germanische Recht bezeichnet. Auf Betreiben seines Landesherrn übersetzte Eike von Regow das ursprünglich in Latein verfasste Buch ins Niederdeutsche, wodurch es sich sehr schnell im deutschen Sprachraum verbreitete. Die Ratsbücherei Lüneburg besitzt zwei Exemplare des Sachsenspiegels. Das hier vorliegende ältere Exemplar mit der Signatur Ms. Jurid. 2 wurde um 1405 von der Stadt Lüneburg in Auftrag gegeben. Die Handschrift ist sehr sorgfältig gearbeitet und jede Seite aufwändig mit einem pflanzenartigen Muster (Fleuronné) verziert. Das Fleuronné läuft mit Blatt- und Blütenmotiven in Rand- und Mittelleisten aus und wird gelegentlich mit kleinen Vögeln abgeschlossen.“ (Ratsbücherei Lüneburg) Gisela Scheel-Bockelmann und Claudia Bußjäger, die unter Dr. Thomas Lux die Geschicke der

Bücherei in all ihren Facetten leiten, tragen Handschuhe und zeigen sich sehr behutsam im Umgang mit den Schriften, die in Holzkästen aufbewahrt werden. Es ist nicht verkehrt, der andächtigen Stille gewahr zu werden, die sich in einem aus-

breitet, wenn man durch die Seiten blättert. Man kann sich, ohne dass es einem als Laien überhaupt recht möglich ist, Schriftbild geschweige denn Inhalt angemessen zu entziffern, trotzdem in diesen Büchern, die sich auf ihre ganz ureigen Weise als Zeitmaschinen entpuppen, verlieren. Mich haben sie erst einmal sprachlos gemacht. Dann aber zeigten sie mir all ihre inspirierende Kraft. Wie viel Wert dem geschriebenen Wort einmal zugemessen wurde, wie viel Hingabe dem Akt des Schreibens und Buchmachens! Man kann nur jedem raten, wenigstens einmal im Leben diese Zeugnisse der Vergangenheit auf sich wirken zu lassen, alles andere wäre eine Unterlassung! (ap)

Ratsbücherei der Hansestadt Lüneburg

Am Marienplatz 3
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 309-619

Von Anfang an geschützt

AB DEM 7. JULI IST DIE PREVENTINO ZINK-KLEIDUNG DIREKT IN LÜNEBURG ERHÄLTlich



Preventino
Großer Schutz für Ihre Kleinen

Die Haut von Säuglingen und Kleinkindern benötigt besonderen Schutz und spezielle Pflege, ist sie doch etwa fünfmal dünner als die eines Erwachsenen. Sie reagiert daher häufig sensibel und äußerst empfindlich auf Umwelteinflüsse, vor denen die Eltern ihre Kinder gerne behüten möchten. Dank einer einmaligen Innovation ist es jetzt möglich, Babys Haut von Geburt an zu schützen und so für einen gesunden und unbeschwerten Start ins Leben zu sorgen. Das Lüneburger Unternehmen AlPrevent hat eine neuartige Textillinie entwickelt, die mit einer innovativen Methode optimalen Schutz für die Haut gibt. Es ist das altbewährte Heilmittel Zink, dessen Wirkung sich die Wissenschaftler zu nutze machen.

Zink ist schon seit langer Zeit als Mittel zur Förderung der Wundheilung und für seine stark antiseptische und antibakterielle Wirkung bekannt – Eigenschaften, die sich positiv auf die Haut auswirken und gerade bei empfindlichen Menschen sehr wichtig sind. Nun wird dieser wertvolle Wirkstoff direkt in eine Textilfaser eingearbeitet. Mit diesen Textilien der Preventino-Serie, wie etwa Bodies oder Leggings, können Eltern den Regenerationsprozess der Haut ihrer Kinder aktiv beeinflussen, denn das Kleidungsstück gibt das Zink wie aus einem Depot nach und nach an die Haut ab und entfaltet so bei jedem Tragen seine heilsame Wirkung. Das größte Organ des Menschen kann so stressfrei gepflegt werden.

Die Lüneburgerin Stephanie Wagner hat sich mit der Entwicklung der einzigartigen Textilkollektion, die übrigens mit dem Deutschen Innovationspreis ausgezeichnet wurde, einen lang gehegten Traum erfüllt. Als Allergikerin weiß sie aus eigener Erfahrung, wie viel Leid durch Hautprobleme wie Allergien oder speziell Neurodermitis in die betroffenen Familien gebracht wird. Vor drei Jahren hat die Pharmareferentin von ihrem Vater die Geschäftsführung der AlPrevent GmbH übernommen und leitet jetzt das Unternehmen in der Hansestadt, das seit vielen Jahren Markt führend im Bereich der Allergieprävention tätig ist. Vor allem der Kontakt zu besorgten Müttern und Vätern, die viele Fragen zum optimalen Umgang



Stephanie Wagner und ihr Team haben „Preventino“ entwickelt – eine neuartige Textillinie mit einer innovativen Methode zum Schutz der Haut.

mit den Hautproblemen ihrer Kinder hatten, war für Stephanie Wagner Motivation genug, die Preventino Linie mit zu entwickeln. Selbstverständlich haben alle Preventino-Produkte außen liegende Nähte für besonders hohen Tragekomfort und bestehen aus einer weichen und zarten Naturfaser. Diese setzt sich aus 93% Lyocell und 7% Elasthan zusammen.

Die Produktlinie umfasst Tag- und Nachtwäsche für Säuglinge, Babys und Kleinkinder, teilweise bis Größe 164. Doch die Schlafanzüge, Bodys, Mützen oder Schlafsäcke erfüllen nicht nur unter medizinischen Gesichtspunkten alle Ansprüche. „Uns war es ebenso wichtig, dass die Preventino Produkte auch optisch besonders ansprechend sind“, betont Stephanie Wagner.

Um die Akzeptanz besonders bei etwas größeren Kindern weiter zu erhöhen, gibt es seit neuestem „Tino“. Die bunte Plüschschildkröte zum Kuscheln symbolisiert mit ihrem Schutzpanzer sehr treffend, was die Preventino-Produkte für den Schutz der kindlichen Haut be-



deuten. Ein weiterer Vorteil von Preventino ist die Bezuschussung durch die Krankenkassen. Dank der nachgewiesenen Wirkung sind Zink-T-Shirts, Leggings und Overalls für Neurodermitis-Patienten bereits häufig einfach und unkompliziert auf Rezept des Arztes erhältlich.

Ein weiterer Traum geht für Stephanie Wagner in Kürze in Erfüllung: Wenn bald in Lüneburg Deutschlands erstes Fachgeschäft für Allergieprävention eröffnet, kann sich jeder direkt vor Ort von der herausragenden Qualität der Produkte überzeugen. Bisher lief der Vertrieb der hochwertigen Artikel vor allem über telefonische Bestellungen oder das Internet. Ab dem 7. Juli präsentiert das Unternehmen auf rund 170 Quadratmetern vor dem Bardowicker Tore 49 alles für ein hautfreundliches und damit gesünderes Leben. Mit einem frischen und modernen Konzept werden drei starke Marken unter einem Dach vereint, denn neben Preventino gehören auch die AIPrevent Bettwaren für Hausstaubmilbenallergiker und Sonnenschutzbekleidung zum Konzept. Im Bereich Textilien wird hier

wirklich für jedes Familienmitglied eine optimale Lösung geboten. Unter dem Motto „Staunen und Stöbern“ bietet das Geschäft aber auch wunderschöne Kleinigkeiten wie Kosmetika oder Decken, die den Alltag verschönern helfen. Das Sortiment ist natürlich unter allergiefreundlichen Gesichtspunkten zusammengestellt, denn, so Stephanie Wagner: „Je früher man mit der Allergieverhütung- und -vorbeugung beginnt, desto stärker ist der Schutz für die Zukunft.“ (cb)

Weitere Infos unter: www.preventino.de

Tel. (kostenfrei): (0800) 257 73 83

Ab Juli 2012: AIPrevent

Vor dem Bardowicker Tore 49
21339 Lüneburg

★★★★★
AIPrevent

Ihr Fachgeschäft für Allergieprävention.

**Wir lieben das neue LÜNEBURGER PILSENER,
weil wir uns im alten Bügelverschluss immer
verheddert haben.**



**Burkhard Schmeer, Schauspieler,
und Mirko Hüsing, Musiker**

Lifestyle-Mode für Männer!

Schmeerius und Mirkolo – das sind Burkhard Schmeer, Lüneburger Schauspieler und bekannt aus TV-Serien wie „Da kommt Kalle“ und „Tatort“ und Mirko Hüsing, Hamburger Musiker und Komödiant, z.B. bei „The Mädchens“. In ihrem Mittelalterspektakel schlüpfen sie in ihre in Lüneburg bekanntesten „zweiten Gesichter“ und erzählen die schonungslose Wahrheit über Lüneburg und seine Geschichte, unter besonderer Vernachlässigung aller Fakten und geschichtlich gesicherter Erkenntnisse.

.....

Schmeerius und Mirkolo, wer verbirgt sich hinter diesen beiden ungewöhnlichen Namen?

Burkhard Schmeer alias Schmeerius: Schmeerius und Mirkolo arbeiten als Alchemisten im Tross von Kaiser Karl dem Großen. Als dieser bei einem Kriegszug gegen die Sachsen am Lüneburger Kalkberg sein Quartier aufschlägt, gelingt den beiden Forschern eine geniale Entdeckung: ein Trank, der so betrunken macht, dass man nicht nur durch den Raum, sondern auch durch die Zeit torkelt. Im Verlauf der daraus resultierenden Probleme entdecken sie die Lüneburger Salzquelle und sind Zeuge fast aller großen geschichtlichen Lüneburger Ereignisse der letzten 1000 Jahre.

Wie lange arbeitet Ihr in dieser Kombination zusammen und was hat Euch zusammen geführt?

Mirko Hüsing alias Mirkolo: Wir kennen uns bereits aus der Grundschule und sind seit ca. 30 Jahren zusammen im Einsatz, praktisch seit der frühen Jungsteinzeit. Unser erstes gemeinsames Stück war eine „Stadtführung im Sitzen“ für eine Gruppe von Managern, die nach einem anstrengenden Tag keine Lust mehr hatten, Lüneburg noch zu Fuß zu entdecken. Und so haben wir Lüneburg eben zu ihnen gebracht. Diese „Stadtführung“ hat sich dann im Laufe der Zeit immer weiter entwickelt. Als gebürtige Hamburger haben wir am Anfang einen ganz objektiven Blick auf die schöne Salz- und Hansestadt werfen können, viele Dinge sieht man einfach im Laufe der Jahre nicht mehr, wenn man ihnen täglich begegnet. Das machen wir uns in unseren Stücken zu Nutze.

In eurem Theaterstück reist Ihr durch die Geschichte Lüneburgs. Welche Auswirkungen hat unsere Stadt auf Eure Stücke oder inwiefern inspiriert sie Euch?

Schmeerius: Lüneburg ist in jeder Beziehung einzigartig. Die Historie und die Geschichten der Stadt

sind hochinteressant und bieten eine großartige Kulisse für allerlei Unsinn und Absurditäten, von denen die meisten sogar wirklich passiert sind! Außerdem gefallen uns die Lüneburger Bürger mit ihrem Witz und ihrer liebenswürdigen Schlitzohrigkeit. Alles in allem ist Lüneburg wie ein großes Märchenbuch, und wir haben noch längst nicht alles erzählt.

Als Alchemisten braut Ihr diverses süffiges Gebräu. Habt Ihr die geheime Rezeptur des Lüneburger Pilseners auch schon herausfinden können?

Beide: Ja, schon vor 150 Jahren, aber die eine oder andere Unsicherheit ist geblieben ...

Was macht denn Eurer Meinung nach das Lüneburger Pilsener zu „dem“ Lüneburger Bier?!

Schmeerius: Unsere ergebnisoffene Untersuchung ist leider noch nicht ganz abgeschlossen, bzw. ausgetrunken. Aber wir haben den Verdacht, dass Hopfen, Gerste, Malz und Wasser ganz entscheidend dazu beitragen. Schön ist, dass es den alten Bügelverschluss nicht mehr gibt, daran haben wir uns beim Trinken immer verheddert.

—

Die Möglichkeit, die beiden einmal live zu sehen und dabei ein Lüneburger Pilsener zu genießen, gibt es das nächste Mal am 10. Juni 2012 im Restaurant Zum Roten Tore in Verbindung mit einem Menü. Außerdem gibt es eine Wiederaufnahme des „Kleinen Weihnachtsspektakels“, ideal für alle Weihnachtsmuffel, Wiederholungstäter und große Kinder. Mirko Hüsing, Burkhard Schmeer und viele Überraschungen warten im Theater Lüneburg am 16.11., 22.11. 01.12., 08.12., 19.12. und 20.12. um 20.00 Uhr, sowie am 09.12. um 16.00 Uhr.

Bisher
bei Hedemann
erhältlich, jetzt
mit eigener Filiale
in Lüneburg!



CASACMODA
SINCE 1924

Grapengießerstraße 22 · Lüneburg

Bequem und flott zum Hansetag 2012

SO KOMMEN SIE MIT AUTO, BAHN, BUS UND FAHRRAD ZUM GROSSEN KULTURFEST – VON DANIEL STEINMEIER



Susanne Wermuth (Hansestadt Lüneburg), Uwe Losch (KVG) und Henry Arends (Leiter des Hansetag-Projektbüros) präsentierten auf einer Pressekonferenz das Verkehrskonzept zum Hansetag.

26 Jahre lang hat Lüneburg gewartet, Ende Juni ist es nun endlich soweit: Lüneburgs Oberbürgermeister Ulrich Mädge gibt den Startschuss für den 32. Internationalen Hansetag der Neuzeit. Delegationen aus rund 100 anderen Hansestädten präsentieren ihre Heimat auf dem Hansemarkt vor dem Rathaus. In der westlichen Altstadt zeigen Schmiede, Tischler, Salzsieder und Weber, wie sie ihre Arbeit vor 600 Jahren ausgeübt haben. Eigens für den Hansetag wird der Alte Kran am Stint zum Leben erweckt. Mit seiner Hilfe werden Salzfässer verladen auf den Salz-Ewer und den Salz-Prahm, die zu seinen Füßen im Wasser der Ilmenau ankern. Über die ganze Innenstadt

sind acht Bühnen verteilt, die Besucherinnen und Besucher können sich auf über 440 Stunden Live-Programm freuen. Zu diesem bunten Volks- und Kulturfest werden zahlreiche Gäste aus Lüneburg, der Region und darüber hinaus in der Innenstadt erwartet. Wo kann ich mein Auto parken? Komme ich besser mit dem Bus in die Stadt? Wo kann ich mein Fahrrad abstellen? Fahren Sonderzüge? Hier gibt's die Antworten.

ANFAHRT, PARKPLÄTZE UND BUSSHUTTLE

Wenn Sie aus dem Norden (A39), Osten (B216) oder Süden (B209) anreisen, folgen Sie bitte der Ausschilderung und verlassen die Ostumgehung

B4/B209 an der Anschlussstelle Hagen. Von dort geht es weiter über die Lilienthalstraße und die Zeppelinstraße zur rückwärtigen Zufahrt der Theodor-Körner-Kaserne (Tor 9). Auf dem Gelände dort und dem angrenzenden Flugplatz stehen zum Hansetag zusammen etwa 7.300 kostenlose Parkplätze zur Verfügung. Ein Shuttle-Service der KVG wird Sie kostenlos in die Innenstadt und später wieder zurück zu Ihren Autos bringen. Die Shuttlebusse halten an zwei Punkten an der Schießgrabenstraße. Von dort gelangen Sie dann auf zwei Wegen in die Innenstadt: entweder über die Lünertorstraße zum alten Stadthafen, dem Stint, oder über die Altenbrückertorstraße zum Platz am Sande. Der



Shuttle fährt am Donnerstag (28. Juni 2012) von 15 bis 0 Uhr, am Freitag und Samstag (29. und 30. Juni 2012) von 8.30 bis 0 Uhr und am Sonntag (1. Juli 2012) von 8.30 bis 19 Uhr. Fahren Sie aus dem Westen aus Richtung Salzhausen, Kirchgellersen und Reppenstedt in die Stadt, stehen auf den Sülzwiesen etwa 1.000 kostenlose Parkplätze zur Verfügung. Der Weg über die Straßen Vor dem Neuen Tore und Schnellenberger Weg ist ausgeschildert.

ZUG

Kommen Sie mit dem Zug zum Hansetag nach Lüneburg, werden Sie sofort auf dem Bahnhofsvorplatz von einem Team der Lüneburg Marketing empfangen. An einem Informationsstand können Sie sich mit Broschüren eindecken und erhalten wertvolle Tipps. Vom Bahnhof aus sind Sie innerhalb von knapp zehn Minuten zu Fuß in der Stadt und zwar auf zwei möglichen Wegen. Gehen Sie die Lünertorstraße hinunter, kommen Sie zum alten Stadthafen, dem Stint. Folgen Sie der Dahlenburger Landstraße, landen Sie auf dem Platz am Sande. Beide Wege sind ausgeschildert.

FAHRRADABSTELLPLÄTZE UND LINIENBUSSE

Wenn Sie aus Lüneburg oder dem Landkreis zum Hansetag kommen, lassen Sie das Auto am Besten stehen und kommen mit dem Fahrrad oder Linienbus in die Stadt. Im Scunthorpe-Park, auf dem Schulhof der Hauptschule Stadtmitte, an der Ritter-

straße Ecke Im Timpen und vor der St.-Ursula-Schule an der Roten Straße werden Fahrradständer aufgebaut, die einigen Hundert Rädern Platz bieten. Bei den regulären Linienbussen verlängert die KVG die Einsatzzeiten und setzt in den Abendstunden zusätzliche Busse im Stadtgebiet und in die Umlandgemeinden Adendorf, Bardowick und Reppenstedt ein. Am Donnerstag, Freitag und Samstag rollen von 21 bis 0 Uhr stündlich Busse ab der Roten Straße aus der Innenstadt hinaus. So kommen Sie auch noch bequem nach Hause, wenn Sie die Abendkonzerte besucht haben; diese enden täglich gegen

23 Uhr. Nähere Infos bekommen Sie während des Hansetages an den Informationspunkten. Am Hanse-Sonntag (1. Juli 2012) haben auch die Geschäfte in der Innenstadt geöffnet. Dazu sollen die Busse schon eher starten als sonst sonntags üblich, nämlich schon ab etwa 9 Uhr, so dass Sie pünktlich zum Ökumenischen Gottesdienst auf dem Sande um 10 Uhr in der Stadt sein werden. Die Busse können an diesem Tag sogar kostenlos genutzt werden. Die Hansestadt Lüneburg und die Lüneburg City-Management (LCM) übernehmen je zur Hälfte die Kosten hierfür.


Weitere Informationen zum Hansetag gibt's im Internet unter www.hansetag2012.de und bei der Hansetag-Hotline (04131) 309-500.



SCHNEIDER
STEFFENS & KALDEWEI
HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
- innovativ - regenerativ



Ein innovatives Produkt
Ein verlässlicher Lieferant
Ein erfahrener Meisterbetrieb

 Ihre Servicenummer:
0 41 31 / 99 99 888
Wir beraten Sie gerne

SCHNEIDER
STEFFENS &
HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ

Die Sanitärpartner



www.schneiderundsteffens.de

KURZ ANGETIPPT JUNI

NEUES VOM SALZMUSEUM

Um den Lüneburgern und den Besuchern dieser Stadt künftig ein noch breiteres Angebot der Wissensvermittlung anbieten zu können, gibt es einige Neuerungen im Museum, das sich Lüneburgs „weißem“ Gold widmet. So ist beispielsweise das Führungsprogramm für Kinder und Erwachsene neu aufgelegt und erweitert worden. Ab sofort gehört die Kostümführung mit dem Sülzer oder der Kohlentragerin zu den Themen „Die Technik der Lüneburger Saline“ und (in Lüneburg immer aktuell) „Lüneburgs bewegter Untergrund“ – ein span-



SALZMUSEUM

nendes und unterhaltsames Kindergeburtstagsprogramm, das sich ebenso für Kindergartenkinder eignet. Im Zusammenhang mit der Eröffnung der Hanse-Ausstellung am 16. Juni auf dem Containerareal vor dem Museum findet zudem die Stadtführung „Hanse – Hafen – Handel“ als öffentliche Führung am 16. und 17. Juni statt; und jeden ersten Sonnabend im Monat lädt das Museum zur Aktion „Salz macht kreativ“ für

Kinder ein, im Juni (2.6.) zum Thema Ewer-Bau – passend zum Transport in der Hansezeit. Details zum Programm finden Sie unter www.salzmuseum.de.

VORTRAG „GESUNDE FIRMEN“

MITTWOCH, 06. JUNI
EGGERT BÜROFACHHANDEL
19.30 UHR

Um das Betriebliche Gesundheitsmanagement geht es in folgendem Vortrag der fitwerft in Kooperation mit dem Bürofachhandel Eggert, Stadtkoppel 7 in Lüneburg: Der achtsame Umgang mit



FOTOLIA.COM © IGETASTOCK

Ihren wertvollsten Ressourcen – Ihren Mitarbeitern – macht sich bezahlt! Ein gesundheitsorientierter Betrieb trägt maßgeblich dazu bei, um den Gesundheitsstand zu verbessern, die Mitarbeiterzufriedenheit zu fördern, die Leistungsfähigkeit und Produktivität zu steigern. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement liefert hier zahlreiche Module. Aufgezeigt werden sollen Möglichkeiten, wie diese Maßnahmen von der Bedarfsanalyse bis zum finalen Controlling wirkungsvoll in Ihrem Unternehmen implementiert werden können. Bitte melden Sie sich aufgrund der limitierten Platzzahl unter info@fitwerft.de oder telefonisch unter (04131) 22 011 50 an.

SPORTWAGEN- UND OLDTIMER-TRAININGS- TAG

ADAC FAHR SICHERHEIT ZENTRUM,
EMBSEN
SONNTAG, 17. JUNI

Der Trainingstag für alle Liebhaber der neuen und alten Automobilgenerationen: Genießen Sie den einzigartigen Kontrast von schnittigen Sportwagen und historischen Oldtimern. Anspruchsvolle Trainingseinheiten paaren sich hier mit einem ungezwungenen Beisammensein Gleichgesinnter. Ein exklusives VIP-Catering für die aktiven Teilnehmer macht diesen Tag zu einem interessanten Erlebnis. Weitere Informationen und Anmeldung im Internet unter www.sportwagenmeeting.de.

FAHRRADSTERNFAHRT NACH HAMBURG

BAHNHOF LÜNEBURG
SONNTAG, 17. JUNI
7.15 UHR

Unter dem Motto „Mehr Fahrräder – weniger Autos – fit fürs Klima“ nimmt der ADFC Lüneburg auch in diesem Jahr am bundesweiten Aktionstag „Mobil ohne Auto“ teil. Gefahren werden die rund 75 Kilometer in gemütlichem Tempo von Lüneburg über Winsen und Meckelfeld. Erstes Ziel ist das Rathaus in Harburg. Die Weiterfahrt über die Köhlbrandbrücke findet dann unter der Regie des



ADFC Hamburg statt. An einem zentralen Platz in Hamburg wird es wieder eine große Kundgebung zum Thema geben.

Treffpunkt ist um 7.15 Uhr der Lüneburger Bahnhof. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.fahrradsternfahrt.info oder bei Günter Kletti, Tel.: (04134) 7432 bzw. per E-Mail an gkletti@adfc-lueneburg.de.

„DAS BUSINESS LÄUFT IN LÜNEBURG“

ADAC FAHR SICHERHEIT ZENTRUM,
EMBSEN
FREITAG, 22. JUNI
19.00 UHR (START)

... unter diesem Motto startet der Lüneburger Firmenlauf am 22. Juni 2012 auf dem Gelände des FSZ im ländlichen Embsen. Auch im fünften Jahr sind wieder Firmen, Behörden und andere Institutionen aufgerufen, ihre Mitarbeiter auf die 6,36 km lange Strecke zu schicken. Seit 2008 ist der frühlingshafter Firmenlauf zu einer festen Institution in und um Lüneburg geworden – ein willkommener Termin, um mit ganz viel Spaß an der Sache für ein gemeinsames



REBELEIT & JUNGER

Ziel zu trainieren. Das verbindet, schafft eine Identifikation mit dem Unternehmen, stärkt den Teamgeist und setzt ungeahnte Kräfte frei, die selbst dann noch wirken, wenn dieser Tag bereits der Vergangenheit angehört. Dabei geht es weniger um die individuelle Schnelligkeit als vielmehr um den Teamgeist und den sportlichen Aspekt. „Rund“ macht ein umfangreiches Rahmen- und Kinderprogramm diesen sportlichen Event. Und natürlich sind Freunde, Familien und Kollegen herzlich eingeladen, um tüchtig anzufeuern und mitzufeuern.

JÖRG KNÖR – ALLES NUR SHOW!

KURHAUS, BAD BEVENSEN
SAMSTAG, 23. JUNI
19.30 UHR

Der Bambi-Preisträger Jörg Knör, der als Entertainer unter den Comedians gilt, jongliert mit Worten, Musik und Komik. Das aktuelle Programm ist ein span-



nender Ausflug in die Welt der Stars und Prominenz aus Politik, Kunst und Gesellschaft. Seine Show beginnt genau dort,

wo Frauke Ludowigs Stargeflüster aufhört. Hier werden die üblichen Verdächtigen auf frischer Tat erappt: Wer sich gerade blamiert, wird von Knör gnadenlos parodiert. Clooney, Merkel & Co bieten mit ihren unverlangten, aber dankbar aufgegriffenen öffentlich Beiträgen unfreiwillige Vorlagen für Knörs sehens- und hörenswertes Programm. Karten gibt es im Vorverkauf in der Touristinfo Bad Bevensen, an allen bekannten Vorverkaufsstellen oder unter www.bad-bevensen-tourismus.de.

DIE KUNST, OFFEN UND EHRLICH ZU REDEN

ST. MARIEN-KIRCHE
SONNTAG, 24. JUNI
18.30 UHR

„Du sollst nicht lügen!“ – das lernen Kinder schon im Kindergarten. Später bekommen sie Lust am Spicken und gefälschten Entschuldigungen und wissen, dass man sich selbst mit Halbwahrheiten ganz gut auf und andere abwerten kann. Psychologen stellen fest, dass europäische Menschen immer seltener in der Lage sind, wirklich die Wahrheit (und nichts als die Wahrheit) über sich zu sagen. Wir belügen uns selbst und

andere – und wissen oft gar nicht mehr, wie wir über ganz persönliche Dinge offen reden sollen. Scham, Angst, Unsicherheit und mangelnde Übung rauben uns den Mut. Ein besonderer Gottesdienst, der das 8. Gebot zur Sprache bringt, Lust auf ehrliche Gespräche macht und die Wahrheit in ihrer ganzen Schönheit zeigt, lädt Sie in die St. Marien-Kirche, Friedenstr. 8 ein. Anschließend ist Ausklang bei Gespräch und „Wasser und Wein“ im Gemeindehaus. Weitere Informationen unter Tel. (04131) 760984 bei Diakon Blankenburg.

GLOCKENKONZERT ZUM HANSETAG

INNENSTADT, LÜNEBURG
DONNERSTAG, 28. JUNI
18.45 UHR

Vier Musiker, die sich weder sehen noch hören können, ein Dirigent, der das Quartett vom Marktplatz per Funk dirigiert – das sind die personellen Zutaten für ein ganz besonderes Konzert, das am Eröffnungsabend für den Internationalen Hansetag in Lüneburg zum ersten und vermutlich einzigen Mal zu erleben sein wird. Die „Musiker“ sind die Kantoren von St. Johannis, St. Michaelis und

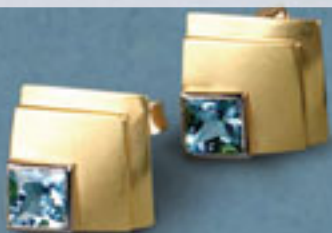
St. Nicolai, die die Glocken der drei mächtigen Lüneburger Kirchen anschlagen. Musiker Nummer vier ist Prof. Günter Schwarze, der mit dem Glockenspiel des historischen Rathauses den Kanon ergänzt. Der prominente Jazzmusiker Günter „Baby“ Sommer hat das Konzert geschrieben, arrangiert und wird es auch dirigieren. Günter Schwarze,



HAYO BOLDT

Professor an der Musikhochschule in Dresden, bringt 40 Jahre Erfahrung im Musizieren mit Glocken mit, vor allem mit Glocken aus Meißner Porzellan, wie sie auch das Lüneburger Rathaus schmücken. Bei einer solchen Komposition geht es um die Frage, welche Schwingungen die ungewohnte Bespielung über eine knappe Viertelstunde erzeugen kann, vor allem dann, wenn es auch mal schneller wird. Auch muss der Musiker wissen, dass vom Anschlagen einer Glocke bis zum Ertönen des Klangs fast eine Minute vergehen kann. Die

HOLGER SIEBKE Goldschmiede & Galerie Heiligengeiststr. 26 · 21335 Lüneburg · Tel. 0 41 31 / 26 84 39



· GOLD – EDLE STEINE ·



WIE IM 207^{TEN} HIMMEL.



Abb. enthält Sonderausstattung.

BARPREIS

für den PEUGEOT 207 CC Access

€ 17.900,00¹

¹ Das Angebot gilt für Privatkunden bei Vertragsabschluss bis zum 31.07.2012 für den PEUGEOT 207 CC Access 120 VTi.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 8,6; außerorts 5,2; kombiniert 6,4; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 149; gemäß RL 80/1268/EWG

- Vollautomatisches Stahldach
- Überrollbügel verchromt
- ESP mit ASR
- ZV mit Fernbedienung
- Fahrer- / Beifahrersitz höhenverstellbar
- Elektrische Fensterheber vorn/hinten

PEUGEOT 207 CC

AUTO
brehm

21365 Adendorf • Dieselstraße 1 • Tel.: (041 31) 789 92-0 • www.autobrehm.de


PEUGEOT
MOTION & EMOTION

Verzögerungen muss Günter Sommer als Dirigent in sein Zeitmanagement einbeziehen, zumal oft nur eine einzige Glocke zurzeit erklingen und sich erst später eine „Konversation“ der Glocken ergeben soll. Da braucht es perfektes Timing. Noch schwieriger: Wenn Sommer und die vier Künstler am Donnerstag, 28. Juni, um 18.45 Uhr mit dem viertelstündigen Glockenkonzert starten, spielen sie es zum allerersten Mal. „Eine Probe gibt es vorher nicht“, sagt Sommer, „dann hätten es die Lüneburger ja schon gehört.“

LÜNALE 2012

DIE SUCHE BEGINNT!
– FESTVERANSTALTUNG AM
16. NOVEMBER 2012

Die vier bedeutendsten Wettbewerbe für erfolgreiche Gründer- und Unternehmerpersönlichkeiten in der Region Lüneburg gehen erneut an den Start: Gesucht werden innovative Ideen, erfolgreiche Gründer, Handwerker und mittelständische Unternehmen, die sich ab dem 1. Mai in den vier genannten Kategorien bewerben bzw. von Geschäftspartnern und Institu-



ENNO FRIEDRICH

tionen vorgeschlagen werden können. Die Initiatoren werden die Preise am 16. November 2012 im Castanea Resort Hotel in Adendorf im Rahmen einer Galaveranstaltung verleihen. Die Rainer Adank Stiftung lobte bereits in den letzten zwei Jahren die „Leuphana Gründungsidee des Jahres“ aus. Er soll in diesem Jahr erneut Studenten,

Absolventen und Mitarbeiter der Leuphana Universität Lüneburg ermuntern, innovative Ideen zu entwickeln und diese gemeinsam mit Unternehmen oder in Form eines StartUps umzusetzen. Die Sparkasse Lüneburg und Volksbank Lüneburger Heide eG stiften erneut den „Lüneburger Gründerpreis impuls“, mit dem man ein Signal für mehr unternehmerisches Engagement in der Region Lüneburg setzen möchte. Ziel der Gründungsunterstützung ist die Entwicklung eines starken Mittelstandes. Sparkasse Lüneburg und Volksbank Lüneburger Heide e.G. sind zudem Initiatoren des Handwerkspreises „Marketing – Beste Kundenorientierung“. Um ihn können sich in diesem Jahr Handwerksbetriebe bewerben, die mit erfolgreichen Marketingmaßnahmen neue Kunden gewinnen konnten. Das Wirtschaftsforum Lüneburg e.V. tritt zudem erneut als Initiator des „Mittelstandspreis Lüneburg“ auf. Nähere Informationen zu Teilnahmebedingungen und Antragstellung im Internet auf www.luenale.de.

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN BEI „SCHÖNES UND KAFFEE“

Iris Meyer zur Capellens Herz schlägt für „Great Britain“, und so offeriert sie ihren Besuchern in ihrem Ladengeschäft in der Dorfstraße 9 im beschaulichen Vögelsen neben „Schönem und Kaffee“ auch alle erdenklichen Teesorten, frische Muffins und mehr. Und damit es künftig einheitliche Öffnungszeiten gibt, die nicht zur Verwirrung führen: Von Freitag bis Sonntag jeweils zwischen 14.00 und 18.00 Uhr dürfen sich Gäste kulinarisch verwöhnen lassen und ganz nebenbei stöbern und shoppen! Weitere Infos: www.dorfstrasse9.de (nm)

Lidea®

FOCUS ON CUPS



Venus-Moden

Untere Schrankenstraße 13 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de
Mo – Fr: 9.30 – 18.00 Uhr · Sa: 9.30 – 16.00 Uhr

Verkaufsoffener Sonntag zum Hansetag: 1. Juli, 11.00 – 16.00 Uhr

„Vertraute Ferne“

DIE AM 7. JUNI BEGINNENDE AUSSTELLUNG IM OSTPREUSSISCHEN LANDESMUSEUM ZEIGT SELTENE EXPONATE AUS DEM EUROPA DER HANSEZEIT



Die Hanse als Kultur- und Kommunikationsraum – unter diesem Aspekt initiiert das Ostpreußische Landesmuseum seine große Hanseausstellung mit dem bezeichnenden Titel „Vertraute Ferne“. Sie mag, so Museumsdirektor Dr. Joachim Männert, die vermutlich bedeutsamste in der bisherigen Geschichte sein; nicht nur weil man heute einen extrem fortgeschrittenen Forschungsstand erreicht hat, auch, weil man rund 150 über alle Maßen wertvolle und kaum – oder zum Teil noch nie – gezeigte Exponate aus 30 Museen sieben europäischer Länder zusammenbringen konnte, darunter Belgien, Deutschland, Estland, Lettland, den Niederlanden, Polen und Russland – Leihgaben, dank derer sich der für mittelalterliche Verhältnisse geographisch ungeheuer weite, kulturell ungewöhnlich homogene Hanseraum erschließen lässt wie auch die gemeinsame europäische Kulturtradition. Der Wert der Exponate macht einen nicht unerheblichen Sicherheitsaufwand notwendig – einer der Gründe, weswegen viele von ihnen nur selten ihre Archive verlassen, um sich dem Blick der Öffentlichkeit zu präsentieren. Für Dr. Männert ist hin-



oben: Pilgerzeichen mit Abbildung des St. Servatius aus dem 14. Jh.
links: Schlüsselabzeichen der Elbinger St. Georgen-Bruderschaft; Ende 15. Jh.

Einfach mal Qualität genießen...



Bernsteinschale aus Ostpreußen, um 1600.

OSTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

gegen die Authentizität des Originals ein wichtiges Element einer solchen Sammlung, sind es doch Belege einer fernen Zeit, mit denen sich ein Brückenschlag aus der Historie in unsere Jetzt-Zeit schaffen lässt. Nicht nur der damalige Hansebund entstand aus dem Gedanken heraus, Menschen auf vielfältige Weise zusammen zu bringen, auch heute ist man bestrebt, diesen Gedanken weiterhin mit Leben zu füllen.

Untergliedert ist die Präsentation in sechs Themenbereiche, die Einblicke in die Art und Weise gewähren, wie mittelalterliche Hansekaufleute über weite Entfernungen kommunizierten, ihre umfassenden Netzwerke knüpften und so auch einen regen Kulturaustausch betrieben. Was erstaunt: Mobil waren längst nicht nur die Handelstreibenden, sondern auch Handwerker, Pilger und angehende Gelehrte.

Gezeigt wird neben Schätzen aus 30 europäischen Museen – so auch aus dem Lüneburger Archiv und dem Rathaus der Salzstadt – unter anderem ein Sachsenspiegel von etwa 1402, die Prachtausgabe eines Rechtsbuches, die das letzte Mal 1989 in Braunschweig gezeigt wurde. Bereits seit dem 15. Jahrhundert ist Lüneburg bereits im Besitz dieses selten opulent illustrierten Werkes. Um die Exponate „zum Sprechen“ zu bringen, wird die Ausstellung von zahlreichen Veranstaltungen und Vorträgen begleitet. Am 19. Juni wird um 14.30 Uhr eine Sonderführung im Rahmen der Reihe „Museum erleben“ angeboten.

Den Gegenwartsaspekt behandelt parallel zur Hanseausstellung eine Sonderschau des litauischen Künstlerbundes. (nm)

„Vertraute Ferne“: Kommunikation und Mobilität im Hanseraum

Ostpreussisches Landesmuseum

Ritterstraße 10, 21335 Lüneburg

Donnerstag, 07. Juni – 19.00 Uhr (Eröffnung)

Erweiterte Öffnungszeiten zum Hansetag:

Di. – So. 10.00 – 22.00 Uhr

www.ostpreussisches-landesmuseum.de

* außer an Feiertagen



z.B.

Shahi Bengan

Gefüllte Aubergine mit versch. Gemüse und hausgemachtem indischen Rahmkäse in Cashewkern-Sahnesauce & Mandeln mit Basmatireis und Salat nur 5,90 €



Sülztorstr. 2 • Lüneburg
Tel. 22 32 315



Mittagstisch schon ab 5,90 €

Die ganze Abendkarte gibt es von Mo. - Fr.* von 11.30 - 15.00 Uhr zu günstigeren Mittagspreisen. Sie haben eine Auswahl aus mehr als 50 Gerichten.



Flusslandschaft Elbe

IM LAND DER STÖRCH UND (R)ADLER



Auf den ersten Blick haben Weißstörche und Fahrradfahrer nicht viel gemein. Die einen schlafen unterm Dach, die anderen auf dem Dach. Für die einen sind Strecken von mehreren tausend Kilometern kein Problem, während die anderen meist gemütliche Tagesetappen von 30 bis 40 Kilometern bevorzugen. Die Liste der Unterschiede könnte unendlich fortgeführt werden, nicht zuletzt bei der Speisekarte. Doch es gibt auch Gemeinsamkeiten: Beide sind bei uns hauptsächlich im Sommer anzutreffen und haben sehr ähnliche Biotopansprüche. Sie bevorzugen gleichermaßen offene, unverbaute Landschaften in eher tiefen Lagen und mit weitem Blick.

Und genau das bietet die Flusslandschaft Elbe – deshalb treffen sich Storch und Radler hier deutlich häufiger als irgendwo sonst. Die Elbregion ist die storchenreichste Gegend Deutschlands und der Elberadweg ist seit vielen Jahren der beliebteste Fernradweg der Deutschen. Daneben bietet die einmalige Landschaft Lebensraum für tausende Tier- und Pflanzenarten. Man sieht Kraniche und Adler, hört Laubfrosch und Unken; Biber leben wieder hier, ebenso wie viele weitere seltene Bewohner. Europaweit zählt die Mittel-Elbe mit ihren Auen zu den wertvollsten Naturräumen und wurde bereits 1997 als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt. Um dieses zu bewahren, aber auch um

die wunderbare Kulisse zur Grundlage der zukünftigen Entwicklung im Sinne des Menschen zu machen, beschloss der Niedersächsische Landtag das Elbegebiet östlich von Lüneburg sowie weite Teile des Landkreises Lüchow-Dannenberg als Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue unter Schutz zu stellen. Genau zehn Jahre ist dies jetzt her. Und genauso alt ist das Informationszentrum für das Biosphärenreservat im alten Schloss in Bleckede. 2002 eröffnete das *Elb*Schloss Bleckede seine Türen und über 130.000 Besucher konnten in den ersten Jahren auf unterhaltsame, spielerische und spannende Art und Weise fast alles über das Leben von Mensch und Tier an der Elbe erfahren. Weil in der Elbe aber auch mehr Fischarten als jedem anderen Strom in Europa schwimmen und weil man das sympathische Charaktertier der Aue, den Biber, normalerweise nicht zu Gesicht bekommt, wurde das Schloss um eine Aquarienlandschaft mit acht Becken mit insgesamt 70.000 Liter Wasser und eine Biberanlage erweitert. Seit letztem Jahr heißt das *Elb*Schloss nun Biosphaerium Elbtalaue und in den ersten zwölf Monaten seit der Einweihung der neuen Einrichtungen kamen bereits über 30.000 neugierige Besucher, um Hecht, Wels und Stör zu bestaunen oder den Blick vom Schlossturm über die Elbtalaue schweifen zu lassen.

Auch sonst hat sich die alte Fachwerkstadt an der Elbe zum touristischen Zentrum entwickelt, als Herz der Elbtalaue. Neben dem Café Fritz im Schlosshof warten weitere gemütliche Cafés und Gasthäuser in dem hübschen Elbstädtchen. Seit kurzem sogar eine eigene Brauerei mit Wirtshaus und Biergarten. Aber auch die vielen idyllischen Dörfer rundherum locken als malerische Ausflugsziele für Wassersportler, Reiter, Spaziergänger – und vor allem Radfahrer. Dem Storch ist's recht, denn er braucht nicht die verlassene, menschenleere Wildnis, sondern eine vom Menschen geschaffene Kulturlandschaft. Übrigens: Im Biosphaerium kann man den Störchen den ganzen Sommer bei der Jungenaufzucht live zusehen, dank einer Video-Übertragung aus dem Nest.

Biosphaerium Elbtalaue

Schlossstraße 10
21354 Bleckede
Tel.: (05852) 95 14 14
www.biosphaerium.de

Biosphaerium
Elbtalaue
Schloss Bleckede





**BETON
KIES, SAND, RECYCLING**

Wir bieten Ihnen Erzeugnisse rund um den Bau mit gleichbleibender geprüfter Qualität

- Kies / Sand
- Recyclingprodukte
- Transportbeton
- Fertigteile für den Hoch- und Tiefbau



Kompetente Beratung in allen Bereichen der Garten- und Landschaftsplanung

- Hausgärten
- Schwimm- und Badeteiche
- Gutachten durch den ÖBV-Sachverständigen für den Garten-, Landschafts- und Schwimmteichbau



Reitplatz-Produkte für Hallen und Außenbereiche

- Quarzsand
- Holzspäne
- Tretsand
- Tragschichten



Ihr Kontakt zu **Manzke**:

Gewerbegebiet 1
21397 Vastorf OT Volkstorf

Tel.: 04137/814-01
Fax: 04137/814-300
info@manzke.com
www.manzke.com

www.manzke-schwimmteiche.de



Die Krone der Reiterei

INTERNATIONALES 4**** VIELSEITIGKEITSTURNIER IN LUHMÜHLEN



1

Die Vielseitigkeitsreiterei, auch Military genannt, setzt sich aus drei Disziplinen zusammen und wird als „Krone der Reiterei“ bezeichnet. Das in Luhmühlen vom 13. bis 17. Juni stattfindende Reitturnier ist von seinem Anspruch in der höchsten Kategorie angesiedelt und es werden wieder alle Top-Reiter aus der Welt am Start erwartet.

Folgende Disziplinen gehören zu einer Vielseitigkeitsprüfung:

1 Das Turnier beginnt mit einer Verfassungsprüfung. Hier werden die Pferde einer veterinärärztlichen Kontrolle unterzogen. Wer diese Prüfung besteht, kann in den Wettbewerb starten.

2 Den nächsten Tag einer Vielseitigkeitsprüfung nimmt die Dressur ein. Sie wird auf einem 20 x 60 m großen Viereck geritten und von drei Richtern bewertet.

3 Am dritten Tag erwarten wir das Herzstück einer Vielseitigkeit, die Geländeprüfung. Sie führt über feste Hindernisse und ist in einer bestimmten Zeit zu reiten. Die Höhe und die Anzahl der Hindernisse richten sich nach dem Schwierigkeitsgrad der Prüfung.

4 Der letzte Tag beginnt wieder mit einer tierärztlichen Verfassungsprüfung und dem abschließenden Parcourspringen auf dem Turnierplatz. Nach Abschluss aller drei Teilprüfungen werden nach einem Bewertungsverfahren die jeweiligen Ergebnisse der einzelnen Teilprüfungen zusammengezählt und so der Sieger ermittelt.



2



3



4

Klangvolle Namen

DIE INTERNATIONALE VIELSEITIGKEITSSZENE GEHT IN LUHMÜHLEN AN DEN START



Das CCI****, die zur HSBC FEI Classics Serie zählende Vier-Sterne-Prüfung in Luhmühlen, lockt auch in diesem Jahr große Namen der internationalen Vielseitigkeitsszene in die Heide. Insgesamt 52 Starter aus zwölf Nationen haben zum Nennungsschluss ihren Start in dieser Prüfung angekündigt. Darunter ist ein großes britisches Kontingent – an der Spitze mit William Fox-Pitt, dem aktuell Führenden der HSBC FEI Classics Serie; mit dabei aber auch so klangvolle Namen wie die zweifache Welt- und vierfache Europameisterin Mary King, Oliver Townend oder

Harry Meade. Die ehemalige Weltmeisterin Zara Phillips wird mit „High Kingdom“ in der CIC*** Meßmer Trophy starten.

Auch andere Nationen haben ihr kommen in Teamstärke angekündigt. So führt Lucinda Fredericks, Team-Silbermedaillengewinnerin von Hongkong 2008, eine siebenköpfige australische Equipe in Luhmühlen an. Die belgische „Grand Dame“ des Vielseitigkeitssports Karen Donckers ist ebenso am Start wie der Däne Peter Flarup. Auch die Neuseeländer kommen mit großen Namen, Ex-Weltmeister Andrew Nicholson und

der zweifache Einzel-Olympiasieger Mark Todd sind darunter. Sie alle stellen sich den Gastgebern – hier überragt zurzeit der Name von Welt- und Europameister Michael Jung, der auch mit einem Pferd die Vier-Sterne-Prüfung bestreiten wird. Aber die Konkurrenz allein schon aus dem eigenen Lager – unter anderem mit Dirk Schrade, Andreas Dibowski oder auch Lokalmatadorin Julia Meestern – ist riesig.

www.luhmuehlen.de

CIC*** Meßmer Trophy

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN INKLUSIVE!

In der CIC*** Meßmer Trophy, in deren Rahmen in diesem Jahr zum 25. Mal die Deutschen Meisterschaften in Luhmühlen ausgetragen werden, haben über 50 Teilnehmer ihren Start gemeldet. Neben den ganzen deutschen Olympia- und Kaderreitern ergänzen auch etliche internationale Größen das Starterfeld in dieser Prüfung. Gejagter ist in diesem Jahr Andreas Ostholt, der 2011 in der Heide erstmals mit Franco Jeas den begehrten deutschen Meistertitel gewinnen konnte. Auch der schwedische Olympiakader wird in dieser Prüfung komplett in Luhmühlen gesichtet!

Tschüß, Marius – Danke!

HINRICH ROMEIKE VERABSCHIEDET SEIN GOLD-PFERD
MARIUS VOIGT-LOGISTIC AM SAMSTAG IN LUHMÜHLEN AUS DEM SPORT



TOMAS IX

Die Internationale Vielseitigkeit in Luhmühlen hat 2012 einen Botschafter des Sports als Schirmherren. Hinrich Romeike, Doppel-Olympiasieger im Einzel und mit der Mannschaft von Hongkong 2008, hat sich bereit erklärt, diese Schirmherrschaft zu übernehmen. „Es war für uns eine Herzensangelegenheit, ihn zu fragen“, so Julia Otto, Geschäftsführerin der Turniergesellschaft Luhmühlen, „er hat sich gern bereit erklärt. Dass Hinrich Romeike sich zudem entschieden hat, bei uns in Luhmühlen zwischen den Geländeprüfungen am Samstag seinen Marius aus dem Turniersport zu verabschieden, macht es natürlich noch emotionaler!“ Ende März hatte der „reitende Zahnarzt“ aus Nübbel in Schleswig-Holstein beim vorolympischen Pressetermin in Luhmühlen verkündet, dass er mit seinem inzwischen 18-jährigen Erfolgspferd nicht mehr in die olympischen Vorbereitungen eingreifen werde, sondern einen Schlussstrich

ziehen und dem so treuen vierbeinigen Sportpartner ein ruhiges, angenehmes Pferderentner-Dasein gönnen wolle. Damals bot Julia Otto bereits an, in Luhmühlen die Bühne für einen würdigen Abschied des Holsteiner Schimmelwallachs zu bereiten; Hinrich Romeike, der da schon die Schirmherrschaft für das Turnier angenommen hatte, sagte nach einiger Bedenkzeit zu.

LUHMÜHLEN, 13. BIS 17. JUNI 2012

— ZEITPLAN

CCI*** DER VIELSEITIGKEITSREITER

Wertungsprüfung zur HSBC FEI Classics™

CIC*** MESSMER TROPHY

Wertungsprüfung Deutsche Meisterschaft

Mittwoch, 13. Juni 2012

17.00 Verfassungsprüfung CCI***

Donnerstag, 14. Juni 2012

09.00 Dressur CIC*** Meßmer Trophy

Freitag, 15. Juni 2012

08.30 Dressur CCI***

16.20 Show: 100 Jahre deutsche Reitlehre

16.45 Luhmühlener Fohlen- und Verkaufsschau

parallel Grillabend im Gastronomie-Bereich & Live-Musik

Samstag, 16. Juni 2012

09.30 Gelände CIC*** Meßmer Trophy

13.00 Verabschiedung „Goodbye“:
Marius Voigt-Logistik (Hinrich Romeike)

13.25 Gelände CCI***
NDR Fernsehen live 15.30–17.00

17:10 Ehrung: Ponymeldereiter

17:20 Show: Meutepräsentation des
Hamburger Schlepp-Jagdverein e.V.

anschl. Party für alle im Gastronomie-Bereich

Sonntag, 17. Juni 2012

08.00 Verfassungsprüfung CIC***
Meßmer Trophy

anschl. Verfassungsprüfung CCI***

10.10 Springen CIC*** Meßmer Trophy

12.20 Show: Jump & Drive powered by Jeep

12.30 Siegerehrung CIC*** und DM

12.45 The Pipes and Drums of the
Highlanders, 4th Battalion,
The Royal Regiment of Scotland

13.30 Springen CCI***
NDR Fernsehen live: 14.15–15.15

15.30 Siegerehrung CCI***

LUHMÜHLEN 2012 – DIE STRECKENFÜHRUNG



SCALA Programmkino +
Kino-Werkstatt e.V. präsentieren

Open-Air-Kino 2012

5. bis 7. Juli
2. bis 4. August

Unter anderem mit den Filmen:



Ziemlich beste Freunde



Bis zum Horizont, dann links (Vorpremiere)



Dark Shadows

Kurpark Lüneburg

Beginn jeweils bei Dunkelheit, ca. 22.00 Uhr

www.scala-kino.net

www.facebook.com/scala.programmkino

Haute Culture aus Lüneburg

DAS FILMPROJEKT „DIE STIMME DER FREIHEIT“ TRIFFT DEN NERV DER GESELLSCHAFT



ein modernes Märchen über den Konflikt zwischen einer musikbegeisterten jungen Frau und ihrem alleinerziehenden Vater.

Sophie Sonnephie, Tochter des Schokoladen-Magnaten Helmut Sonnephie, lebt in einer schillernden, heilen Welt mit smarten aber klaren Regeln; überall um sie herum dominiert eines: Schokolade. Um Schokolade dreht sich die Welt ihres Vaters und sie ist die Lebensgrundlage einer ganzen Stadt. Sophie kann Schokolade nicht ausstehen, Musik hingegen liebt sie. Ihre Begeisterung für Musik und den Gesang möchte sie liebend gern mit ihrem Vater teilen; das Musizieren ist jedoch in Schokolandia strengstens verboten, seit Helene Sonnephie, Sophies Mutter, an Stimmbandkrebs verstarb. Der berufliche Lebensweg der Industriellen-Tochter ist daher bereits vorbestimmt. Sie soll das Unternehmen des Vaters übernehmen. Die Geschichte thematisiert, zwischen Traum- und Realsequenzen, unerfüllte Wünsche und Erwartungen von Eltern und ihren Kindern. Sowohl Sophie als auch ihr Vater finden keine gemeinsame Basis, um sich mit ihren familiären Differenzen auseinanderzusetzen. So wandelt sich Enttäuschung über den jeweils anderen in Wut und Trotz. Sophie instrumentalisiert schlussendlich die Musik, um das Imperium ihres Vaters anzugreifen und beginnt, von Rachsucht getrieben, das Leben in Schokolandia zu beeinflussen. Die Art und Weise der Umsetzung ist phantastisch, so viel sei schon einmal an dieser Stelle verraten.

Musik ist in DIE STIMME DER FREIHEIT der entscheidende Auslöser des Vater-Tochter-Konflikts zwischen Sophie und Helmut und ist als Metapher für den modernen Konflikt zwischen der Ökonomie- und Kulturszene angelegt. Die innovative Wirtschaftswelt von Herrn Sonnephie hat ihre erkennbaren Anreize – in dieser Welt scheint alles

Wenn Laiendarsteller, Schauspieler und Studierende sich gemeinsam im Rollenspiel üben – dann ist die Lüneburgerin Franziska Pohlmann meist nicht weit entfernt. Seit 2008 brachte Sie gemeinsam mit der studentischen Initiative Haute Culture vier eigene Theaterstücke und Musicals als Regisseurin und Komponistin auf die Bühne und hatte die musikalische Leitung für die bekannten Stücke LINIE 1 und SPRING AWAKENING am Lüneburger Theater inne. Auch assistierte sie bereits bei renommierten Theaterregisseuren und -dramaturgen am Hamburger Schauspielhaus.

In diesem Frühjahr wagt die promovierende Kulturwissenschaftlerin erstmalig den Schritt von der Bühne auf die Leinwand, und das mit ihrem eigenen Drehbuch.

Um sich bei Filmförderungen und Kurzfilmfestivals zu bewerben, drehte sie aktuell mit einem 200-köpfigen Team eine 20-minütige Kurzfilmversion der Geschichte in Lüneburg und Umgebung: phantastisch, untermalt mit eigens komponierter Musik und in verschiedenen Zeitebenen angesiedelt.

Die fabelhafte Welt von Schokolandia: Die STIMME DER FREIHEIT ist ein 90-minütiges Filmkonzept,



möglich und ein familiäres Bewusstsein besonders bedeutsam. Gleichzeitig herrscht ein immenser Erfolgsdruck. Demgegenüber steht die verbotene, zauberhaft anmutende Welt der Musik – eine unsichere Welt, die unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zwar ihren Glanz hat, der jedoch schnell verfliegen kann.

Nicht nur die Montage der Bilder und Welten innerhalb des Films erscheint äußerst spannend. Die Besetzung des Films sowie die Produktionsstruktur ist wie bei den Theater- und Musicalproduktionen des Vereins HAUTE CULTURE E.V. eine sehr besondere.

DIE ROLLE DES HELMUT SONNEPHIE ÜBERNIMMT DER SCHAUSPIELER THOMAS ARNOLD, DER BEREITS IN „DAS LEBEN DER ANDEREN“ UND ALS „TATORT“-DARSTELLER ZU SEHEN WAR.

Pohlmann gründete anlässlich des Projektes die Produktionsfirma POHLMANN FILMS und arbeitet gemeinsam mit dem Filmer-Duo FLAPP aus Lüneburg. Der Verein hingegen stellt eine Vielzahl der Darsteller sowie das studentische Organisationsteam für den Film.

Die Rolle des kontrollsüchtigen Helmut Sonnephie übernimmt der preisgekrönte Schauspieler Thomas Arnold, der bereits in Donnersmarks Spielfilm „Das Leben der Anderen“ und als „Tatort“-Darsteller zu sehen war. Als Kontrast: Die Rolle der Sophie Sonnephie wird von zwei Schülerinnen und einer Studentin aus Lüneburg gespielt, unter anderem von

Anna-Lena Sender (19 Jahre, Studium der Kulturwissenschaften in Lüneburg). Ebenso wie die knapp 70 weiteren Laiendarsteller verfügen die drei weiblichen Hauptdarstellerinnen über erste Bühnen- und Gesangserfahrungen und stehen nun erstmals mit Profis gemeinsam vor der Kamera.

Nach vier Wochen Dreh kann sich das Team nun über den ersten gemeinsamen Kurzfilm freuen. „Die Energie, die von einem derartigen Mehrgenerationen-Projekt und Laien- wie Profidarstellern ausgeht, ist eine ganz besondere“, beschreibt Pohlmann das aktuelle Gefühl; „alle Beteiligten

sind mit derart viel Herzblut dabei gewesen, das ist wirklich sehr besonders und materiell nicht aufzuwerten.“ Bewundernswert ist auch, dass die junge Filmemacherin deutlich in Vorleistung gegangen ist, trotz Privatspenden und erster Förderungen, um den 20-minütigen Vorreiter des Spielfilms auf den kommenden Filmfestspielen pünktlich einreichen zu können. Das Projekt bedeutet ihr viel, um der Relevanz von Musik und Kunstfertigkeit eine Stimme zu geben. „In der Form kann ich das jedoch nur dieses eine Mal machen“, schmunzelt sie – und ist zuversichtlich, dass der Film für sich sprechen wird. (sk)

SOMMER, SONNE, SCHEINE SPAREN...

TESTEN SIE UNSEREN
SERVICE UND ERHALTEN
SIE BEI ABGABE DER ANZEIGE

30%

RABATT AUF ALLE UNSERE
DIENSTLEISTUNGEN

MediaStore

**DIE IT-PROFIS
MIT DEM PLUS AN SERVICE**

- ✓ PC-Werkstatt für Reparaturen aller Marken
- ✓ Erste Hilfe bei allen Fragen und Problemen
- ✓ Einzelkomponenten mit Bestellservice
- ✓ Um- und Aufrüstung aller PC-Systeme
- ✓ günstige Notebook-Leasingrückläufer
- ✓ Installation von Software und Programmen
- ✓ Individuelle Hard- und Softwarewartung
- ✓ Viren-Checks und System-Wartung
- ✓ Netzwerk- und WLAN-Einrichtung
- ✓ Liefer- und Vorort-Service

✓ Systempartner IT-Vertriebs GmbH & Co. KG
Moldenweg 3
21339 Lüneburg

✓ Fon 0 41 31.207 61-0
Fax 0 41 31.207 61-11
eMail info@mediastore-lueneburg.de



Tim Albers
Neue Sülze 4
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 2243949
E-Mail: tim.albers@ergo.de
www.tim.albers.ergo.de



René Schrader
Heiligengeiststraße 20
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 26663-0
E-Mail: rene.schrader@ergo.de
www.rene.schrader.ergo.de



Siegfried Ernst
Bardowicker Straße 19
21379 Scharnebeck
Tel.: (04136) 913590
E-Mail: siegfried.ernst@ergo.de
www.siegfried.ernst.ergo.de



Malte Henke
Wacholderweg 1
21379 Barendorf
Tel.: (04137) 810911
E-Mail: malte.henke@ergo.de
www.malte.henke.ergo.de



Manfred Woerns
Neue Sülze 4
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 8553455
E-Mail: manfred.woerns@ergo.de
www.manfred.woerns.ergo.de



Robin Göhlke
Kirchweg 66
21365 Adendorf
Tel.: (04131) 2230193
E-Mail: robin.goehlke@ergo.de
www.robin.goehlke.ergo.de



Manfred Griese
Neue Sülze 4
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 2243939
E-Mail: manfred.griese@ergo.de
www.manfred.griese.ergo.de



Christiane & Otto Holst
Schulstraße 12
21382 Brietlingen
Tel.: (04133) 3607
E-Mail: christiane.holst@ergo.de
E-Mail: otto.holst@ergo.de



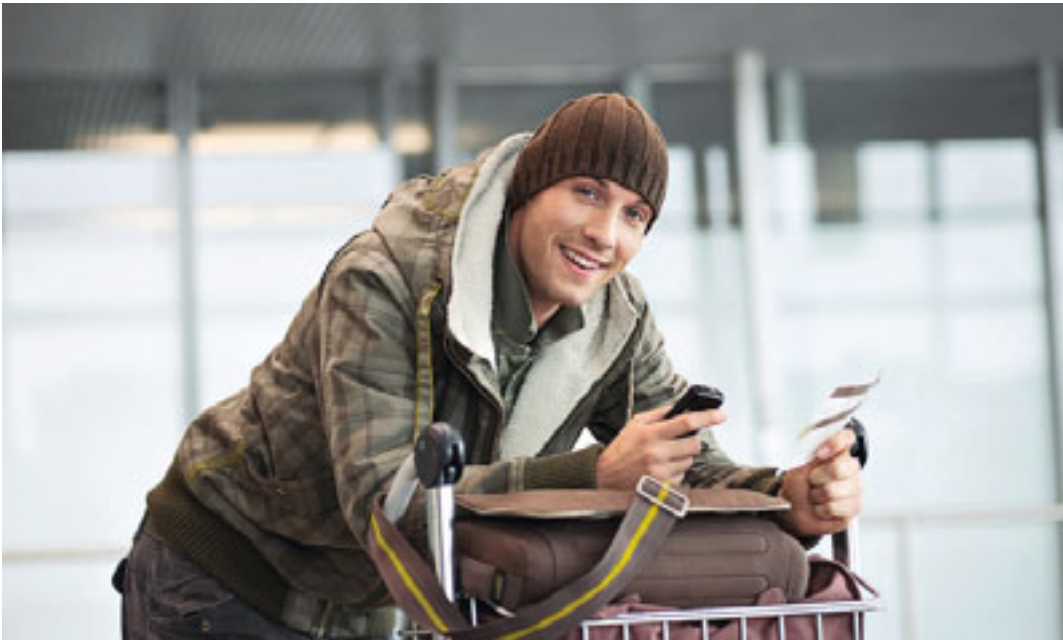
Florian Beck
Heiligengeiststraße 20
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 266630
E-Mail: florian.beck@ergo.de
www.ergo.de



Miriam Neubauer
Wacholderweg 1
21379 Barendorf
Tel.: (04137) 8149872
E-Mail: miriam.neubauer@ergo.de
www.ergo.de

Richtig versichert im Urlaub und auf Geschäftsreisen

... MIT DER ERV, DEM REISEVERSICHERER DER ERGO!



Unser Reiseverhalten hat sich in den letzten Jahren erheblich geändert: Wir sind heute häufiger unterwegs, Kurzreisen ins In- und Ausland liegen im Trend. Neben dem Reisebüro haben sich neue Vertriebswege etabliert: Flüge, Hotels oder Mietwagen werden bequem von zu Hause über Internet oder Telefon gebucht. Dabei wird der passende Reiseschutz häufig einfach vergessen. **Mit den ERV-Jahres-Versicherungen sind Sie auf allen Privat- und Geschäftsreisen optimal abgesichert! Ihre Leistungen im Rundumsorglos-Jahresschutz:**

- **Reisekranken-Versicherung mit medizinischer Notfall-Hilfe**

Bei Krankheit oder Unfall übernehmen wir z. B.

die Kosten für die notwendige Heilbehandlung im Ausland sowie den medizinisch sinnvollen Krankenrücktransport (nur im Paket mit Reisekranken-Versicherung).

- **Reiserücktritts-Versicherung**

Wir erstatten Ihnen die vertraglichen Stornokosten oder die Mehrkosten der Hinreise bei verspätetem Reiseantritt, z. B. aufgrund unerwarteter schwerer Erkrankung.

- **Reiseabbruch-Versicherung**

Wir erstatten Ihnen u. a. die zusätzlichen Rückreisekosten und ersetzen den anteiligen Reisepreis für nicht genutzte Reiseleistungen, wenn Sie Ihre Reise abbrechen müssen, weil z. B. ein Angehöriger zu Hause schwer erkrankt ist.

IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK

Bequem: einmal abgeschlossen, auf allen Reisen versichert

Praktisch: gilt auch für Wochenend-Trips

Flexibel: ob Flug, Schiff oder Auto – gültig für alle Verkehrsmittel

Weltweit: gilt überall auf der Welt

Individuell: mit und ohne Selbstbeteiligung möglich

- **RundumSorglos-Service**

Unsere Notrufzentrale hilft Ihnen 24 Stunden täglich weltweit, z. B. bei Umbuchungen oder Sperrung von Kredit- und EC-Karten.

- **Reisegepäck-Versicherung**

Wir ersetzen Ihnen den Zeitwert des Reisegepäcks bei Diebstahl, Beschädigung oder Abhandenkommen.

www.reiseversicherung.de



Meine Reiseversicherung

ERV – Meine Reiseversicherung.
Ein Unternehmen der ERGO.

ERGO

Versichern heißt verstehen.

— JAHRES-RRV-TOPSCHUTZ SCHON AB 47,- € JÄHRLICH —



Feiner Zwirn

GENÄHT STATT GESTECKT: SOWOHL DIE NEUEN SOMMERTRENDS BEI „MEINES“ ALS AUCH DIE HOCHSTECKFRISUREN FÜR HEISSE TAGE (UND NÄCHTE) AUS DEM FRISURENHAUS BREUER WERDEN MIT NADEL UND FADEN GESTALTET

Sonnigen Aussichten sehen wir in den kommenden Monaten entgegen, und mit ihnen wächst auch die Lust auf locker-leichte Mode, fließende Stoffe, verspielte Farben. Vielleicht treibt auch Sie gerade der neu gewonnene Mut der schönen Jahreszeit und die Lust auf ein neues Sommer-Outfit um?! Ich hätte Ihnen da einen Vorschlag zu machen: Wählen Sie die Nummer Ihrer besten Freundin, verabreden Sie sich auf einen anregenden Cappuccino, lassen Sie sich alsdann durch die bestechend schönen Gässchen und Straßen unserer Stadt treiben und schwelgen Sie in den Schaufensterauslagen der Modeboutiquen. Und vielleicht kommen Sie bei Ihrem Bummel durch Lüneburgs City auch zufällig in der Unteren Schrankenstraße 18/19 vorbei – nein, planen Sie diese Station schon im Vorfeld fest ein. Hier nämlich begrüßt Sie Nadine Zenteleit in ihrem Modegeschäft „Meines“, und was Sie dort erwartet, ist eben nicht nur Mode, sondern vielmehr weibliches Lebensgefühl. Frau Zenteleit ist Spezialistin – für Mode, ganz richtig – doch wissen wir, die weibliche Spezies, doch am allerbesten, dass es

BEI „MEINES“ ERHALTEN KUNDINNEN WUNDERSCHÖNE, ZEITLOSE MODE UND ACCESSOIRES EXKLUSIVER MARKEN.

weitaus mehr braucht als schöne Stücke auf hübschen Kleiderbügel. Wir wollen Tragbares, wollen uns wohlfühlen, edle Materialien auf der Haut spüren und einen ehrlichen, geschulten Blick, der zielsicher erkennt, welches Kleidungsstück, welcher Schnitt uns bewundernde Blicke garantiert. Genau dies bekommt die Kundin bei „Meines“ und darüber hinaus natürlich wunderschöne, zeitlose Mode und Accessoires ausgesuchter Marken, die in Lüneburg kein zweites Mal zu finden sind – wie zum Beispiel modström. Glauben Sie mir, es ist mir nicht entgangen, dass Sie seit dem Auf-

schlagen dieser Seite mit dem leuchtend blauen Chiffonkleid dieser Marke liebäugeln. Auch dieses hat Nadine Zenteleit in Ihrer Größe vorrätig; und weil sie auch hier wieder einmal auf besonderen

NACH EINER AUSGEKLÜGELTEN METHODE DES HAAR-GURUS KEVIN MURPHY STYLEN GUDRUN BREUER UND IHR TEAM IHRE HAARE PER NADEL UND FADEN.

Tragekomfort geachtet hat, ist das leichte Material doppellagig genäht, so dass garantiert nicht mit ungewollten Einblicken gerechnet werden muss. Seitliche Taschen liefern die praktische Komponente, und der aufregende Einschnitt in der Rückenpartie ist bewusst nicht zu tief gesetzt, um sich trotz aller Finesse sicher bewegen zu können. Goldener (Mode-) Schmuck bringt das Blau zusätzlich zum strahlen, dazu die sommerlichen, unglaublich bequemen Ledersandalen mit Holzsohle von Ilse Jacobsen – und das Sommeroutfit ist perfekt. Und wenn wir schon einmal bei dem Thema Trends sind: Für all jene, die bisher ihre Schwierigkeiten mit dem Gelingen einer lockeren Hochsteckfrisur

hatten, stellt das Frisurenhaus Breuer eine gänzlich neue Methode vor, die hält ... und hält ... und hält! Nur ein kleiner Umweg ist vonnöten, um auf dem Kauf Nummer 18 vorbeizuschauen. Dort hat ein kleines, feines Friseur-Unternehmen seine wohlgestalteten Räume, in denen immer wieder Innovatives für das Haar erdacht wird. Nach einer ausgeklügelten Methode des Top-Stylisten Kevin Murphy aus „Down Under“ stylen Gudrun Breuer und ihr Team Ihre Haare jetzt per Nadel und Faden – ganz gleich ob es um eine opulente Tolle, eine glamouröse Hochfrisur oder einen lockeren Chignon

geht. Die Idee entwickelte der Haarguru übrigens auf Modenschauen, als er backstage eine Alternative zu den lästigen Haarnadeln suchte. Ähnlich wie beim üblichen Nähen wird die Frisur da-

bei mit einem dünnen Leinenfaden unsichtbar locker vernäht. Diese Methode macht das Styling extrem haltbar, und wer die Frisur mit Accessoires wie Glitzersteinchen oder Blumen verziern lassen möchte, dem gelingt auch dies „nahtlos“. Jede noch so aufwendige Hochfrisur übersteht so selbst lange Tanzabende zu sommerlich-heißen Rhythmen.

Wie bitte? Ich verstehe! Abschließend möchten Sie wissen, wer denn bei der jungen Dame auf dem Foto neben der Frisur und dem Outfit für das gelungene Make Up und für das Einfangen mit der Kamera verantwortlich war. Das verrate ich Ihnen gern! Für das leichte Sommer-Make Up sorgte die Lüneburger Beauty-Artistin Claudia Nitsche (www.luenebeauty.de), in Szene gesetzt hat das schöne Resultat die Fotografin Katharina Zobel (www.frauzobel.de). (nm)

Meines

Untere Schrankenstraße 18–19
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 7571714
www.meines-lueneburg.de
f Wir sind bei Facebook!



Frisurenhaus Breuer

Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 408308



Der alte Hafen im Licht

INSZENIERT VON ILLUMINATIONSKÜNSTLER UND LICHTDESIGNER WOLFGANG GRAEMER



Hier liegen die Wiege der Besiedelung Lüneburgs und der Platz, an dem sich der mittelalterliche Handel in Lüneburg am deutlichsten widerspiegelt. „Den historischen Hafen mit Kaufhaus, Kran und historischen Schiffen den Besuchern des Hansetages angemessen zu präsentieren, das ist die Passion von Illuminationskünstler und Lichtdesigner Wolfgang Graemer zu den Hansetagen in der letzten Juniwoche.

Am Tage ein malerischer Flecken, bei Dunkelheit uninspiriert und finster, so präsentiert sich der alte Lüneburger Hafen den Betrachtern – dieses zumindest an den Hansetagen zu ändern war die Aufgabe. „Eine finanzielle Unterstützung des Veranstalters ist nicht möglich, aber auf eigene Kosten eine Inszenierung des Hafens zu realisieren, könne gerne in Absprache unternommen werden“, so die Aussage aus dem Rathaus. Henning Claassen war als erster bereit, die Idee mit einem großzügigen Sockelbetrag zu unterstützen; weitere Lü-

neburger Geschäftsleute haben sich diesem Projekt angeschlossen. Wenn also auf den Bühnen das Programm um 23.00 Uhr endet, ist noch lange nicht Schluss – mit Beginn der Dämmerung gehen im Hafen die Lichter an.

Und nicht nur am Stintmarkt ist Wolfgang Graemer während der Hansetage aktiv: Die Nikolaikirche wird im Rahmen der Kirchen-Aktion „Du bist das Salz der Erde“ im Innenraum von über 100 Scheinwerfern stimmungsvoll illuminiert.

VOM TANZTHEATER BIS ZUR FASHION SHOW, VOM ORATORIUM BIS ZUM ROCKKONZERT

„Gerade die Beleuchtung malt in unseren Köpfen die Bilder, die nach so einer Veranstaltung übrig bleiben“, so Wolfgang Graemer. In Parkanlagen gelingt es, phantasievolle Traumwelten zu erschaffen. Bei Gebäuden werden immer wieder neue Ein-

blicke gewährt. Im Hellen häufig Orte, die sich in ein Umfeld einfügen, bei Nacht illuminiert treten diese hervor und geben manchmal sogar durch die Art der Beleuchtung Geheimnisse preis, welche bei Tageslicht verborgen bleiben. Neben eigenen Projekten wird der Spezialist für Architekturbeleuchtung und die Illumination ganzer Parkanlagen auch von Veranstaltern und anderen Technikfirmen hinzugezogen.

Und so freut sich der Lichtkünstler auf zukünftigen Projekte, unter anderem die Hansetage in Lüneburg, die Schössernacht Dresden, die Musiktage Uelzen, die Nacht der Kirchen in Hamburg, drei Oratorien im Herbst in der Bremer Liebfrauenkirche und schließlich den Museumsadvent im Freilichtmuseum Detmold, wo neben einzelnen Höfen, Alleen und Waldwegen auch ein ganzes Dorf in Szene zu setzten ist. „ Und auch für Lüneburg habe ich noch weitere Ideen.“ Wir dürfen gespannt sein.

Unterstützt wird Aktion zum Hansetag unter anderem von: Henning Claassen Hotel Bergström, Schuhhaus Schnabel, Foto Lüdeking, Profi-Musik-Hifi Thomas Melchior, D+R Projektbau, Arne Johann Autoschnelldienst, NavComm Henning Pfaffendorf, Wilhelm Bruns, Jens Krickan Herz Autovermietung, Warmhold Immobilien, Lüneburger Baumaschinen, Das Kleine Restaurant, September, Hotel Bremer Hof, Hotel Einzigartig, Wasserviertel Initiative e.V.



Lichtdesigner Wolfgang Graemer



Unser Redakteur ist für Sie über Land gefahren, hat sich auf unwegsames Gelände begeben, sich in dunklen Scheunen, alten Lagerhallen und verborgenen Schuppen auf die Suche gemacht, um die gut die gehüteten vierrädrigen Liebhaberstücke passionierter Sammler ausfindig zu machen. Diese „Chromjuwelen“ möchten wir Ihnen hier vorstellen.

Triumph TR6



Baujahr: 1971 • Zylinder: 6 R
Hubraum: 2467 ccm • Leistung: 92 KW / 123 PS

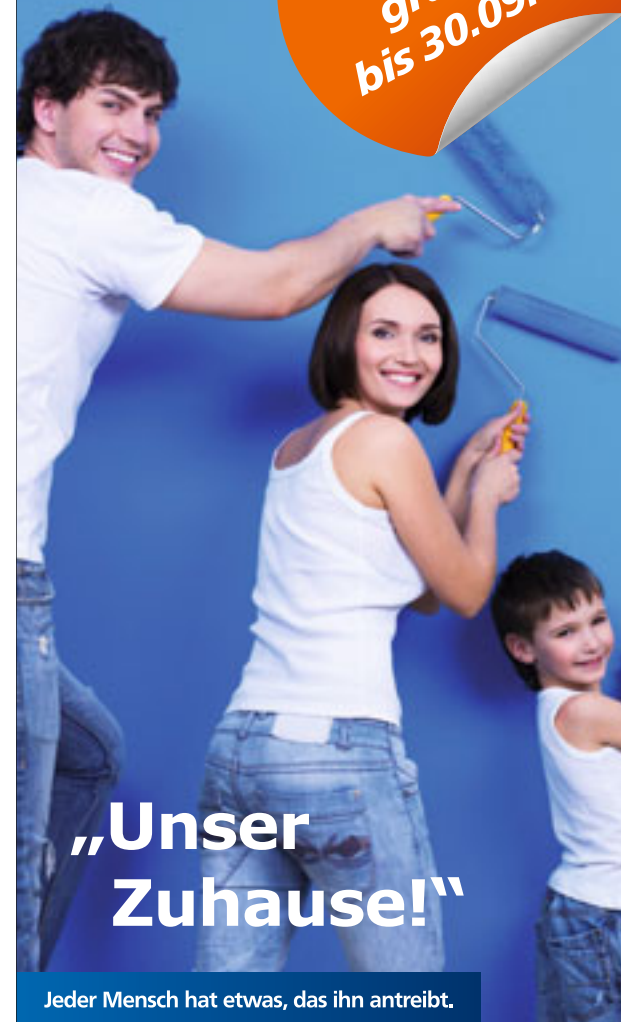


Ein britischer Roadster reinsten Wassers. Kantig, schlicht und für damalige Verhältnisse sauschnell. Zu Zeiten, als gemächlich krabbelnde Käfer die Kasseler Berge mit gerade einmal 70 km/h bewältigten, schaffte ein TR6 unglaubliche 195 km/h Spitze – ein Auto mit Charakter, Charme und der Gier nach kurvigen Straßen. Hierfür hat der „Roadstergott“ den Triumph TR6 geschaffen. (wm)



FOTOS: ENNO FRIEDRICH

**Sonder-
kreditpro-
gramm
bis 30.09.12!**



**„Unser
Zuhause!“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Modernisierungskredit
einfach · günstig · fair**

Informationen erhalten Sie bei
unseren Beratern oder unter
Rufnummer 0800 096 5100
und im Internet.

www.vblh.de **Volksbank
Lüneburger Heide eG**

Neues von Dello

DIE UNTERNEHMENSGRUPPE DELLO BLICKT AUF EINE LANGE TRADITION ZURÜCK – UND BEHÄLT DABEI DIE ZUKUNFT MIT IHREN INNOVATIVEN TECHNOLOGIEN UND LEISTUNGSANFORDERUNGEN FEST IM FOKUS



1 898 wurde das erste Autohaus Hamburgs gegründet. Sein Name: Ernst Dello & Co. Seither prägt das Familienunternehmen mit seinem breiten Markenportfolio – darunter Opel, Chevrolet, Toyota, Ford, Citroën, Honda und Corvette – norddeutsche Automobilgeschichte. Zu seinen bekanntesten Kunden zählte wohl damals der Deutsche Kaiser Wilhelm II., auf dessen berühmten Namen kurz vor dem Beginn des ersten Weltkrieges ein Parkplatz vor dem Gebäude an der Hamburger Welckerstraße dauerhaft reserviert worden war. Auch heute steht das Unternehmen, das in einem Jahrhundert auf insgesamt 70 Niederlassungen und Partnerbetriebe angewachsen ist, nach wie vor

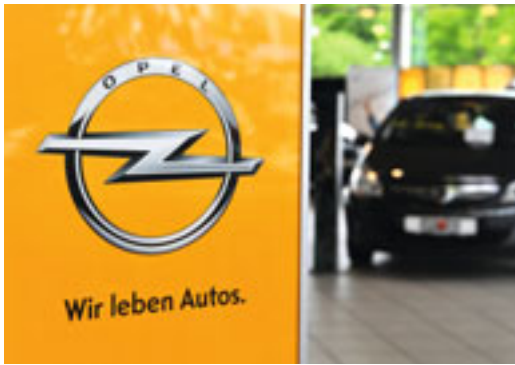
für Zuverlässigkeit, Qualität, für Erfahrung und hohe Kundenzufriedenheit. Dass hier engagierte Profis mit Herzblut für ihr Tun am Werke sind, zeigen die zahlreichen Auszeichnungen, die auch die Lüneburger Filiale am Bilmer Berg bereits mehrfach erhielt, so auch Ende des vergangenen Jahres für den mit Bravour bestandenen Werkstatt-Test „Top-101% 2011“.

Die DEKRA oder auch die Automobilhersteller senden dazu anonym ihre Prüfer aus. Um dem Werkstattpersonal dabei ordentlich auf den Zahn zu fühlen, werden im Vorfeld Fehler fingiert, gerne auch solche, die man schnell einmal übersieht. Erst wenn sowohl der Kundenkontakt als auch der

gesamte Service zur vollsten Zufriedenheit der Testperson verlaufen sind, gibt sich diese mit einer Beurteilung zu erkennen. Bewertet werden dabei die telefonische Terminvergabe, die persönliche Beratungsqualität, die gesamte Werkstatteleistung sowie das Erscheinungsbild des Hauses – eine permanente Herausforderung, der sich die Niederlassung in der August-Horch-Straße 25 immer wieder bewusst und gerne stellt. Kontinuierliche interne Schulungen tragen dazu bei, dass der hohe Standard, dem sich Dello nach wie vor verschreibt, garantiert gehalten wird.

Und noch eine Neuigkeit aus dem Hause Ernst Dello GmbH & Co. KG: Im Januar 2012 übernahm





Kai Olbrich die Position des Kundendienstleiters sowohl in Harburg als auch in der Lüneburger Dependence. Seit 2007 begleitet er bereits die Geschicke des Unternehmens, seinen Einstieg absolvierte er vor gut fünf Jahren am Nedderfeld in der nahen Hansestadt. An eine klassische KFZ-Lehre schloss sich nach zahlreichen Praxisjahren als Geselle die Meisterprüfung an. Mit seinem fundierten Fachwissen unterstützt er heute erfolgreich das Team um Niederlassungsleiter Reinhard Lenz in Lüneburg und Harburg.

Es versteht sich von selbst, dass auch ihm die über ein Jahrhundert währende Tradition und damit auch die gelebte Firmenphilosophie derweil – wie man so schön sagt – in Fleisch und Blut übergegangen ist. Darüber hinaus ist für den Kunden-

dienstleiter die Arbeit in einem gewachsenen Unternehmen, das die Zufriedenheit seiner Kunden immer wieder in den Vordergrund stellt, besonders reizvoll. Dello bietet den Kunden eine enorme Bandbreite an Leistungen, wie zum Beispiel den umfangreichen Reparatur- und Lackierservice im eigenen Haus. Der große Gebrauchtwagen-Bereich „AutoMega“ mit ca. 3.000 Fahrzeugen aller Marken garantiert den Kunden am Bilmer Berg eine attraktive Auswahl. Schauen Sie doch einfach mal unverbindlich auf einen Kaffee vorbei oder vereinbaren Sie einen Termin zur Probefahrt in ihrem vierrädrigen Favoriten! (nm)

www.automeile-bilmer-berg.de

auto.meile am bilmer berg Lüneburg

DA IST WAS LOS... IN 2012

- 16.06. **Der neue Kleinwagen von Toyota: Yaris Hybrid**
- August **Einführung Audi A3 & A4**
- August **Einführung des Chevrolet Malibu**
- September **DELLO Herbstschau**
- 01. + 02.09. **Lüneburger Gartenschau**
- 15.09. **Einführung des Sportwagenstars GT 86 „Emotionen“ von Toyota**
- 22. + 23.09. **Bardowicker Autoschau**
- Oktober **Einführung Golf 7**
- 20. + 21.10. **Vogelschau und Kunsthandwerkermarkt**
- November **Einführung des Opel Morena und des Opel Allegra**
- Dezember **Einführung des Mazda CX-6**



FOTOS: ENNO FRIEDRICH

**AUTOHAUS
UNGER**
...einfach gut!



Autohaus S&K
...geht nicht, gibt's nicht



**CLAAS
WEHNER
AUTOHAUS**





PETER & HANSI HOFFMANN

GANZ PRIVAT

FOTOS: ANDREAS SCHLITZKUS, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Es eint sie der Name wie auch die Liebe zum Musikbusiness: Der eine als Förderer und Produzent junger Ausnahmetalente, der andere als Impresario für Presseangelegenheiten internationaler Musikgrößen. Mit ihren jeweiligen Berufungen bereichern Peter und Hansi Hoffmann die Kulturlandschaft – weit über die nationalen Grenzen hinaus.

Um vorweg eines klar zu stellen: Ihr seid, trotz gleichem Nachnamen weder verwandt noch verschwägert. Peter, mit Deiner Heirat hat sich, meine ich, Dein Familienname zudem erweitert?

Peter Hoffmann: Richtig, mein vollständiger Name lautet demnach Peter Christian Hoffmann-Meyer zur Capellen. Aber Peter Hoffmann reicht!

Euch eint der Familienname, aber vor allem die Liebe zur Musik. Erzählt doch bitte in Kürze aus Eurer Vita.

Hansi Hoffmann: Ich sollte ursprünglich Kapitän werden, also absolvierte ich die Seeberufsschule und eine Akademie für Seekadetten. Doch wurde letztendlich nichts aus diesem Berufsziel, da wir nach dem Krieg keine Schiffe mehr hatten. So rutschte ich schließlich recht zufällig in den Journalismus hinein, bekam über Umwege einen Auftrag bei Radio Luxemburg, darüber kam der Kontakt zur Plattenfirma EMI zustande. Der dortige Pressechef war der Meinung, dass meine Schreibe recht anständig sei und unterbreitete mir aufgrund dessen den Vorschlag, nach München zu fahren, um dort einem Ludwig Franz Hirtreiter sowie einem Peter Siegfried Krausnecker mit einem Interview auf den „musikalischen Zahn“ zu fühlen. Drei Monate später gab es in der Musiklandschaft dann einen Rex Gildo und einen Peter Kraus. Über

Fritz Rau kam ich schließlich in das Metier der Tournee-Promotion. Marek Lieberberg und Marcel Avram kamen wenig später mit Sammy Davis Junior von „hinten durch die kalte Küche“, der den Zeitpunkt meines endgültigen Einstiegs in die Betreuung größerer Tourneegeschäfte markiert. Gemeinsam mit Marek Lieberberg baute ich dann vor 26 Jahren das Festival „Rock am Ring“ auf, später „Rock im Park“. Heute bin ich, wenn man so will, nur noch für Spezialeinsätze abkömmlich, beispielsweise wenn die Rockgruppen KISS, Rod Stewart oder Bon Jovi durch unsere Lande touren.

Peter Hoffmann: Musik machen war für mich immer das Wichtigste – in Schülerbands oder aber am Klavier kleine Stücke schreibend. Die Schule zog ich mehr schlecht als recht durch, begann notgedrungen mit einem Lehramtstudium. Aufgewacht, so kann man sagen, bin ich erst relativ spät mit 27, als ich entschied: Das Einzige, worüber ich ohne Einschränkungen verfüge, ist Zeit; und diese möchte ich für das verwenden, was mir am wichtigsten ist. Zwei Wochen vor dem zweiten Staatsexamen am Hamburger Gymnasium kündigte ich – schließlich wusste ich: Ich werde in diesem Beruf niemals arbeiten. Von da an fügte sich alles; ich lernte eine Plattenfirma und einen Musikverlag kennen, um mich schließlich mit etwa 30 selbständig zu machen.

Der Weg in dieses Business klingt aus deinem Munde so einfach.

Peter Hoffmann: Vielleicht war ich tatsächlich zur richtigen Zeit am richtigen Ort und bin dort den entscheidenden Menschen begegnet. Zwei, die ich bereits kannte und die tatsächlich zu ganz wichtigen Schlüsselfiguren wurden, waren mein Verleger Alfred Schacht, bei dem ich damals angestellt war – der erste Branchenanwalt, der einen sehr honorigen kleinen Musikverlag sein Eigen nannte – und schließlich ein guter Freund von mir, der Weltkarriere in der Musikbranche machte: Peter Köpke. Mein erster Partner, mit dem ich in die Selbständigkeit startete, war der Lüneburger Franz Plasa. Mit ihm gründete ich damals die Produktionsfirma „HoPla“, und gleich die erste Veröffentlichung „Der blonde Hans“ wurde ein großer Hit. Vor rund drei Jahren haben wir uns für den Aufbau dreier junger Künstler nochmals zusammengetan, um diese auf den Weg zu bringen: Felix Meyer, Mimi Müller-Westernhagen und Käthe. Heute habe ich meinen Musikverlag in Vögelsen, das Capellmeister-Studio. Zum Namensgeber wurde eine Anekdote: Mein Schwiegervater, der Herr Meyer zur Capellen, erhielt von Zeit zu Zeit Post mit der falschen Anschrift: An den Capellmeister Meyer. Ich fand, das passte.

Beide habt Ihr Eure berufliche Erfüllung in der Musikbranche gefunden. War da nie die Idee von einer eigenen Musikerkarriere?

Peter Hoffmann: Es gibt Menschen, die durch viel Fleiß zu wirklich guten Musikern werden – und es gibt solche, bei denen wird nur das gut, was sie tatsächlich aus Passion machen. Ich gehöre definitiv zu den letztgenannten, somit hätte ich keine reelle Chance auf eine erfolgreiche Musikerkarriere gehabt. Eine solche hätte mich auch gar nicht gereizt, ich wollte vielmehr ein guter Strippenzieher und Arrangeur sein.

PETER: „ES MUSS EIN GEN GEBEN, DAS MICH BEI EINER NEUENTDECKUNG ELEKTRISIERT.“

Hansi Hoffmann: Ich bin über die Blockflöte nicht hinausgekommen und ich kann auch keine Noten lesen. Zumindest aber habe ich ein Ohr dafür, welche Musik, welche Newcomer erfolgreich sein



könnte und was weniger. Für Peter muss ich an dieser Stelle allerdings eine Lanze brechen: Ich habe ihn bei einem unserer gemeinsamen Projekte erlebt – als wir die ersten Schritte mit den beiden Pianisten David und Götz machten – beide gestandene Virtuosen am Klavier. In der Arbeit mit ihnen griff Peter mehrfach selbst in die Tasten, um zu zeigen, wie man einen Part noch mehr auf den Punkt bringen kann. Das hat mich wahnsinnig beeindruckt.

Wann habt Ihr Euch kennen gelernt?

Peter Hoffmann: Das war 1989. Die Grenze war gerade offen und es gab eine Veranstaltung in der Sparkasse – eine Talkrunde. Hansi war frisch in Lüneburg angekommen, dort trafen wir uns erstmals.

Peter, woher kommt die Spürnase, wann weißt Du, dass etwas Zukunft hat?

Peter Hoffmann: Tja, frag ein Trüffelschwein! Es muss da ein Gen geben, das mich bei einer Neuentdeckung unvermutet elektrisiert. Doch meistens suche ich tatsächlich konkret etwas ganz

Bestimmtes. Am Anfang steht eine Vision, wie beispielsweise bei den beiden Pianisten. Marek und Vacek gab es schon lange nicht mehr, man müsste wieder einmal ein solches Duo auf den Weg

Peter Hoffmann

Geboren 1953 in Duisburg

Beruf: Musikproduzent

bringen, fand ich. Auch Tokio Hotel habe ich, wenn man so will, gesucht. Sechs Jahre nach der Band „Echt“ war es mal wieder Zeit für eine Schülerband, die einen so richtig von den Socken haut. Da sah ich diesen Bill Kaulitz und drehte völlig durch, als ich erfuhr, dass dieser auch noch mit seinem eineiigen Zwillingbruder eine Schülerband hatte. Felix Meyer entdeckte ich, weil ich mir Gedanken machte, wie wohl eine männliche Annett Louisan aussehe könnte. Diese meine personifizierten Visionen begegnen mir natürlich nicht ständig, es braucht viel Zeit, bis ich sie gefunden habe.

Vor allem sind es sehr junge Musiker, die Dank Deiner Unterstützung die Leiter im Musikbusiness erklimmen. Inwieweit arbeitet man an einer Veränderung?

Peter Hoffmann: Niemals verkleiden, niemals umgestalten – das wäre fatal. Immer authentisch bleiben und das verbessern, was schon vorhanden ist. Alles andere wäre eine Totgeburt.

Rutscht man da automatisch in eine Art Vaterrolle, wenn man diese jungen Menschen auf ihrem Weg begleitet?

Peter Hoffmann: Diese Verantwortung möchte ich gar nicht übernehmen. Eher würde ich es als eine Art Leitwolf-Rolle bezeichnen.

Hansi, in Deiner Funktion als PR-Manager der ganz Großen wird es sicherlich weniger die Vaterfigur als die eines Freundes gewesen sein?

Hansi Hoffmann: Barry Gibb von den Bee Gees hatte sich angewöhnt, nachdem ich mich auf fünf Tourneen nicht nur um eine Wäscherei für seine Unterhosen, sondern auch um die täglichen Mahlzeiten kümmerte, mich „Daddy Hansi“ zu nennen. Das bürgerte sich ein, und so waren dann auch Weihnachtskarten und Geburtstagsgrüße fortan an „Daddy Hansi“ adressiert. Für Bon Jovi war ich „Papa Hansi“, weil er als ganz junger Knirps, als der er nach Deutschland kam, noch keinerlei Kontakte

hatte. Hansi kümmerte sich, und er fühlte sich offensichtlich gut aufgehoben. Doch nur mit wenigen verbindet mich selbst nach so vielen Jahren noch ein sehr persönlicher Kontakt. Udo Jürgens beispielsweise oder Harry Belafonte gehören zu meinen langjährigen Freunden, besagter Bon Jovi und auch die Bee Gees – Freundschaften, die sich aus der Kontinuität der Zusammenarbeit entwickeln konnten.

Heute blickst Du auf 55 Berufsjahre zurück, eine lange Zeit, in der Du zahlreiche Heroen des Musikbusiness begleitet hast.

Hansi Hoffmann: Angefangen hat es damals mit deutschen Künstlern wie Max Greger, Udo Jürgens, Peter Kraus, Lolita. Irgendwann schwappten die Kontakte dann über den großen Teich und es kamen André Heller hinzu, auch David Copperfield, Bon Jovi, KISS, die Eurythmics, Prince, die Rolling Stones, die ich über acht Tourneen begleitete, oder Metallica. Ich könnte noch etliche aufzählen.

Du bist derjenige, der ins Spiel kommt, wenn die von Peter entdeckten Musiker reif für die großen Bühnen sind.

HANSI: „UND PLÖTZLICH IST MAN INVOLVIERT IN DAS LEBEN EINES MENSCHEN, WIRD TEMPORÄR ZUM VERTRAUTEN.“

Hansi Hoffmann: Richtig, die Konzertveranstalter übertragen mir die Öffentlichkeitsarbeit für die Tourneen. Dadurch, dass ich selbige lange Jahre begleitet habe, um auch während der Tour die Pressearbeit inklusive der Pressekonferenzen und der Begleitung der Fernsehauftritte in den jeweiligen Städten, in denen man Station machte, zu übernehmen, war ich grundsätzlich sehr nah an den Künstlern dran. Und plötzlich ist man involviert in das Privatleben eines Menschen, lernt seine Gewohnheiten kennen, wird temporär zum Vertrauten und Organisator eines fremden Lebens.

Im vergangenen Jahr begleitetest Du Kevin Costner mit seiner Band. Was wird Dein nächstes Projekt sein?

Hansi Hoffmann: Momentan arbeite ich mit einer wunderbaren A Capella Gruppe namens Maybebop. Gerade haben wir ein hervorragendes Konzert in



Hannover mit der Radiophilharmonie des NDR – einem 80-köpfigen Orchester – hingelegt, und Neues ist bereits in Arbeit. Angedacht ist außerdem für das Jahresende 2012 oder Anfang '13 eine letzte „Good Bye – Fare Well“ Tournee von KISS. Hinzu kommt ein Langzeitprojekt: die begnadete Violinistin Anna Barbara Kastelewicz als einen weiblichen David Garrett mit Crossover-Hits aufzubauen.

Peter, gibt es bei Dir schon eine Vision, eine Neuentdeckung?

Peter Hoffmann: Mehrere. Ein ganz wichtiges Projekt ist eine Sendung für junge Nachwuchskomponisten mit dem Titel „Dein Song“, die jetzt zum fünften Mal läuft und bisher noch auf dem Kinderkanal ausgestrahlt wird, demnächst vielleicht auch im ZDF. Dort sitze ich in der Jury, berate darüber hinaus die Produktion und schaue, dass wir die richtigen Paten aus der Branche für den Nachwuchs finden, die ihn professionell unterstützen. Das macht unglaublich viel Spaß.

Du scheinst sehr behutsam mit Deinen jungen Musikern umzugehen. Gelingt das überhaupt noch in dem großen, schnelllebigen Gebilde „Musikindustrie“?

Peter Hoffmann: Vor allem muss man sie vor sich selbst schützen. Aus der Unerfahrenheit heraus

Hansi Hoffmann

Geboren 1928 in Uelzen

Beruf: Promotionmanager

tappt man in der ersten Euphorie schnell in Fallen, die auf dem Weg warten. Wenn in einem Erfolgsfall Begehrlichkeiten seitens der Plattenfirmen und der Veranstalter da sind, ist das ja nur verständlich. Doch wie man letztendlich darauf reagiert, das muss man lernen.

Du verhilfst nicht nur „Frischlingen“ zu einem Einstieg in die Musikbranche, auch Größen wie Falco oder Marianne Rosenberg kommen zu Dir ins Studio.

Peter Hoffmann: Meist kommen sie zu mir, wenn es um einen Imagewechsel, wie beispielsweise bei Marianne Rosenberg, geht. Sie hatte ihr schwarzes Image abgelegt und wollte „weiß“ werden. Das hat sie konsequent durchgezogen. Bei Falco ging es damals um ein Comeback, er hatte acht Jahre lang keinen Hit gehabt.

Wird es künftig überhaupt noch Künstler geben, die mehr sind als eine musikalische Eintagsfliege?

Peter Hoffmann: Die meisten Tonträgerfirmen sind heute börsennotierte Unternehmen, die in Quartalszyklen denken und nicht, wie es früher einmal war: Ich brauche drei Alben, um einen Künstler bekannt zu machen. Man setzt auf den schnellen Erfolg – ex und hopp. Leider gibt es heute nur noch wenige Labels, die sich sehr intensiv um den Aufbau junger Künstler kümmern, ein großartiges Beispiel ist 105music in Hamburg mit Stefan Gwildis, Annett Louisan und anderen.

Gibt es noch einen Traum, an dessen Umsetzung Ihr bastelt?

Peter Hoffmann: Ich habe eigentlich gar keine Träume, sie haben sich alle verwirklicht, vom Leben auf dem Bauernhof bis zum eigenen Tonstudio.

Hansi Hoffmann: Ich haben den Traum, das einzige Konzert von Barbara Streisand in der Jahrhunderthalle in Frankfurt zu promoten und lediglich ein einziges Ticket zu vergeben. Und mit diesem sitze ich dann alleine in der ersten Reihe, während sie ihr gesamtes Programm für mich auf die Bühne bringt. (nm)

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO JUNI

WEST IS WEST

AB 15.06.

GB 2010 – Regie: Andy De Emmony
– mit: Om Puri, Linda Bassett, Aqib Khan, Emil Marwa, Jimi Mistry



Vor über zehn Jahren erzählte der britische Culture-Clash-Hit „East is East“ mit viel Humor von unterschiedlichen Weltanschauungen und Kulturen. Die Geschichte um ein pakistanisches Familienoberhaupt und seine englische Familie findet nun ihre ebenso charmante Fortsetzung. „West is West“ verlegt dabei den Schauplatz vom nordenglischen Salford ins fremde Pandschab-Tal. Mit viel Humor schildert zeigt „West is West“ den Grenzgang zwischen zwei Kulturen und mischt auf angenehm unverkrampfte Art englische Fish'n' Chips-Mentalität mit rhythmischen Bollywood-Klängen – eine außergewöhnliche Familienzusammenführung, deren multikultureller Ton ganz einfach gute Laune verbreitet.

DIE WOHNUNG

AB 15.06.

Deutschland / Israel 2011 –
Regie: Arnon Goldfinger



Im Alter von 98 Jahren stirbt Großmutter Gerda. Die Familie trifft sich zur Wohnungsauflösung in Tel Aviv; 70 Jahre lang hat Gerda hier mit Ehemann Kurt gelebt. Inmitten unzähliger Briefe, Fotos und Dokumente entdeckt die Familie Spuren einer unbekannteren Vergangenheit: Die jüdischen Großeltern waren eng befreundet mit der Familie des SS-Kommandanten Baron Leopold von Mildenstein. Filmemacher und Enkel Arnon Goldfinger nimmt zusammen mit seiner Mutter den Kampf auf: mit Wut und Mut gegen die Kisten, den Staub, die Antiquitätenhändler, die Familie, die Vergangenheit und die Gegenwart, Verdrängung und Wahrheit.

OUR IDIOT BROTHER

AB 15.06.

USA 2011 – Regie: Jesse Peretz –
mit: Paul Rudd, Elizabeth Banks,
Zoëy Deschanel, Emily Mortimer

Ned ist der freundlichste und harmloseste Mensch auf der ganzen Welt. Ausgerechnet seine eigenen Schwestern sind aber davon überzeugt, dass



ihr Bruder sie ins Unglück stürzt, denn eine nach der anderen muss erfahren, wie Ned in kürzester Zeit ihr Leben auf den Kopf stellt. Tatsächlich ist er einfach nur ehrlich und damit sehr untypisch für New York, wo man die Fassade häuslicher und beruflicher Harmonie aufrechterhält – koste es, was es wolle. Hier wird die urbane Schickimicki-Gesellschaft in witzigen Dialogen und herrlich haarsträubenden Wendungen ad absurdum geführt.

WORK HARD — PLAY HARD

AB 15.06.

Deutschland 2011 –
Regie: Carmen Losmann



Das Streben nach Gewinnmaximierung und grenzenlosem Wachstum hat die Ressource Mensch entdeckt. Carmen Losmann hat einen zutiefst beunruhigenden Film über moderne Arbeitswelten gedreht. Die Grenzen zwischen Arbeit und Lifestyle sollen verschwinden. Bei Auswahl, Motivation und Training der Mitarbeiter von morgen wird nichts dem Zufall überlassen. Selbstoptimierung steht auf dem Programm. WORK HARD – PLAY

HARD heftet sich an die Fersen einer High-Tech-Arbeiterschaft, die hochmobil und leidenschaftlich ihre Arbeit zum Leben machen soll.

DEIN WEG

AB 21.06.

USA / ES 2010 – Regie: Emilio Estevez – mit: Martin Sheen, Deborah Kara Unger, James Nesbitt



Ein schicksalhafter Anruf verändert das Leben von Tom: Sein erwachsener Sohn Daniel ist auf dem Jakobsweg ums Leben gekommen. Um ihn nun auf seiner letzten Reise zurück nach Hause zu begleiten, fliegt Tom nach Spanien und begibt sich entlang des Camino auf die Suche nach Antworten – ein Unterfangen, in das sich der Einzelgänger zunächst alleine stürzt, nur um schon bald von einer kleinen Truppe schillernder Mitpilger begleitet zu werden. Jeder mit einem eigenen Päckchen beladen, kämpfen sich Tom, die Kanadierin Sarah, der mit seinem stetigen Übergewicht belastete Holländer Joost und der Ire Jack fortan durch skurrile, traurige und herzerwärmende Zeiten.

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net



EINE DEUTSCH-JÜDISCHE GESCHICHTE,
DIE NOCH NIE ERZÄHLT WURDE.



DIE WOHNUNG

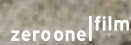
EIN FILM VON
ARNON GOLDFINGER

AB 15. JUNI IM SCALA PROGRAMMKINO

WWW.DIE-WOHNUNG-FILM.DE



BUCH UND REGIE ARNON GOLDFINGER SCHNITT TAL HALTER SHENKAR KAMERA PHILIPPE BELLAICHE, TALIA (TULIK) GALON TON AMOS ZIPORI RECHERCHE MAREIKE LEUCHE, FRANZISKA LINDNER, ARNON GOLDFINGER
MUSIK YONI RECHTER SPRECHER DER DEUTSCHEN FASSUNG AXEL MILBERG HERSTELLUNGSLEITUNG TASSILO ASCHAUER REDAKTION HANS ROBERT EISENHÄUER, MARTINA ZOLLNER PRODUZENTEN THOMAS KUFUS, ARNON GOLDFINGER
EINE KOPRODUKTION VON ZERO ONE FILM UND ARNON GOLDFINGER MIT ZDF, SWR, NOGA COMMUNICATIONS / CHANNEL 8 IN KOOPERATION MIT ARTE UNTERSTÜTZT DURCH FFA, MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, DFFF, NFCT
IM VERLEIH DER EDITION SALZGEBER • WWW.SALZGEBER.DE



FR 01.06. 20 Uhr
DO 21.06. 20 Uhr
FR 22.06. 20 Uhr
DI 26.06. 20 Uhr
MI 27.06. 20 Uhr
SA 30.06. 20 Uhr
SO 01.07. 19 Uhr



URAUFFÜHRUNG

Töd im Turm

MUSICAL

VON N. K. MÜNZING,
F. v. MANSBERG & T. WOLF



THEATER LÜNEBURG

KARTEN UNTER WWW.THEATER-LUENEBURG.DE ODER 04131-42100

Heiß auf Eis?

MIT KÖSTLICHEN EISSORTEN WIRD IM LÜNEBURGER „STADTGESPRÄCH“ DER SOMMER EINGELÄUTET



Sehr lecker steht das Dessert vor mir. Zart schmelzend verspricht es genau die Erfrischung, die ich mir just in diesem Augenblick vorstelle: Lavendeleis aus eigener Küche. Hmm, mit seiner zarten aromatischen Note ist es absolut unwiderstehlich!

Basierend auf einem alten Familienrezept erhalten Eishungrige seit der letzten Saison hier direkt am Sande, neben italienischem Eis vom Nachbarn, auch ein nicht ganz alltägliches Eis. Geerntet wird dafür im eigenen Garten, zeitnah und frisch. Auf Farbstoffe und künstliche Aromen wird bei der Herstellung völlig verzichtet. Wenn im Sommer der Lavendel blüht, werden der kalten Köstlichkeit die violetten Blüten beigefügt, Möhren und Ingwer werden geköchelt und mit Sahne und Honig zu den schönsten Geschmacksrichtungen zusammengestellt. Das vollmundige Schokoladeneis erhält so mal eine kräftige Note frischer Minze, mal eine gehörige Portion cremiger Vollmilchschokolade. Im Vanilleeis versteckt sich hingegen weiße Schokolade. Immer ist alles handgemacht – welche Kreationen schließlich in den Verkauf kommen, das entscheiden die „Macher“ beim Probieren höchst selbst.

Und wenn an heißen Tagen die Sonne im Gesicht zwickt, die Stadt zu laut und schnell ist, lädt die Ruhe im lauschigen Garten des zentralen „Stadtgesprächs“ zu einem wunderbaren Augenblick der Entschleunigung ein. Das Auge isst mit, die Seele ebenso! Der große Innenhof ist nach wie vor ein Geheimtipp für Kenner, Genießer und auch Schattenplatzsucher. Wer hier eine Auszeit im Alltag genossen hat, kehrt gerne zurück – mit Kind und Kegel oder mit Wein und Buch, mit Kaffee und fantastischen Keksen, Kuchen und Softgetränken, leckerem Essen und Bier – oder eben, wie beschrieben, mit hausgemachtem Eis.

Auf einen regionalen Bezug legt man nicht nur bei Kulinarischem Wert. Auch die Getränkekarte hat hier einiges zu bieten. Der Wein kommt aus einer Lüneburger Weinhandlung direkt aus der Altstadt und das Wasser ist „Viva con Agua Quellwasser“, bei dem 60 Prozent der Gewinne aus dem Verkauf in langfristige Trinkwasserprojekte der Welthungerhilfe fließen.

„Man muss Gastronomie leben“, fasst Daniela Tzschapke, die das Lokal gemeinsam mit ihrem Partner Olaf Klingbeil betreibt, ihre Ideen zusammen – ein Vorsatz, den der Gast im „Stadtgespräch“ immer wieder spürt.

Stadtgespräch

cafe-bar-restaurant
Am Sande 25, 21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 40 25 88
www.stadtgesprach-cabare.de



REINGEHÖRT

JUNI

JOE BONAMASSA

DRIVING TOWARDS THE DAYLIGHT
MASCOT RECORDS

Joe Bonamassa wurde in den letzten 10 Jahren als neues Bluesrock-Wunder vermarktet, als Virtuose der elektrischen Gitarre. Doch seine musikalische Reise führte ihn nicht zu Elmore James oder Howling Wolf, sondern, und dies ist auf dem neuen Album deutlich zu hören, hin zum weißen US-amerikanischen A.O.R.-Rock, wo er seine Vorbilder im West-



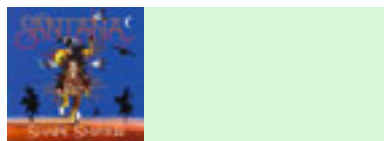
coast der Eagles, den Fleetwood Mac der Achtziger, in Bryan Adams und Bon Jovi findet. Damit bekommt Bonamassas Musik ein unerwartetes melancholisches Moment.

SANTANA

SHAPE SHIFTER
SONY

Der Latin-Fusion-Rock von Carlos Santana, dem Ausnahmegitarristen mexikanischer Abstammung, ist seit Mitte der Sechziger fester Bestandteil unserer Musiklandschaft geworden. Dass er seine Karriere als Gitarrist in Striptease-Lokalen begann, einen langen spirituellen Weg der Selbstfindung hinter sich brachte und das Musikmachen für ihn

früher wie heutzutage Ausdruck von Lebensfreude bedeutet, sind die Teilaspekte seines Musikerlebens, die auf diesem, seinem 36. (!) Album, am deutlichsten hervortreten. Mit einer Ausnahme sind die Titel instrumental gehalten, stimulierende Begleitmusik für sinnliche Momente, diesseits von Schmuttelbars

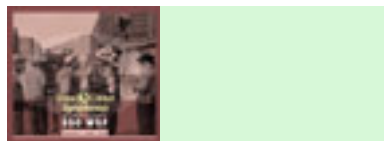


oder Urlaubsromanzkitsch – Klänge, die sowohl das Herz als auch das untere Drittel des Sonnengeflechts ansprechen, gleichsam für die Tageshitze und die Nacht unter weißen Laken gemacht.

V/A

STREET CORNER SYMPHONIES –
THE COMPLETE STORY OF DOO WOP
BEAR FAMILY

Die ultimative Doo Wop-Sammlung, alles relevante Material von den Vorläufern 1939 bis zum Ende der Doo Wop-Ära 1963. Diese ersten fünf CDs decken den Zeitraum bis 1953 ab und manifestieren die prägende Bedeutung dieses Musikstils, dessen Ursprünge sich in Vokaljazzkapriolen und Gospel-Singübungen finden lassen. Schnell nahm er seinen Weg aus den Straßenecken der schwarzen Viertel, wo die mehrstimmig gesungenen Stücke als kleine, fröhlich stimmende Eskapismen aus dem trost-



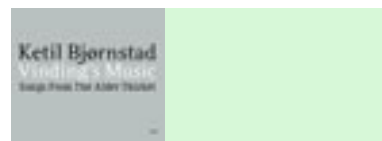
losen und harten Alltag der schwarzen Bevölkerung entstanden. Bei der Geburt des Rock'n'Roll stand der Doo Wop sozusagen genauso Pate wie bei der italoamerikanischen Schlager-Musik der 50er- und 60er-Jahre. Von daher ist der

Doo Wop in Entwicklung und Einfluss so prägend für die westliche Popkultur wie heutzutage der HipHop.

KETIL BJØRNSTAD

SONGS FROM THE ALDER THICKET
ECM

Der inzwischen 60-jährige Ketil Bjørnstad, Literat und zwischen Jazz und Klassik pendelnder Pianist, hat mit dieser Aufnahme seine beiden Disziplinen – das Schreiben und das Klavierspiel – geschickt verbunden: Der gleichnamige Protagonist seiner „Vinding“-Trilogie ist



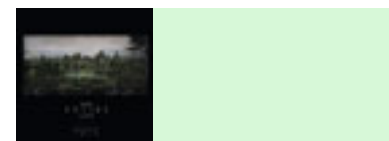
ein Musikstudent im Oslo der 60er und 70er Jahre, so wie es Bjørnstad selbst einst war. Umso folgerichtiger ist es, den „Soundtrack zum Buch“ selbst einzuspielen. Entsprechende Soloklänge, Miniaturen und Improvisationen aus Bjørnstads Hand sind auf CD 1 zu finden. Auf der zweiten CD sind Aufnahmen eines Konzertes in Oslo mit Stücken, die in den „Vinding“-Büchern Bedeutung haben, versammelt: Kompositionen von Debussy, Chopin, Beethoven und mehr, eingespielt mit namhaften Gastmusikern und großem Orchester.

GAZELLE TWIN

THE ENTIRE CITY
ANTI-GHOST MOONRAY

Ob Lana Del Rey, Adele oder Grimes: Momentan haben weibliche Künstlerinnen in Sachen progressiver Popinszenierungen wieder einmal die Oberhand, und dies in so vielfältiger Weise wie nie. Unbedingt hinzuzählen sollte man Gazelle Twin, eine junge Musikerin aus Brighton, die, wenn man Lady Gaga in

einer Linie mit Madonna verstehen möchte, durchaus als eine Erscheinungsform „björkscher“ & „Siouxie“-Ästhetiken bezeichnen kann. Wie vor ihr jene berühmten Ikonen überträgt Gazelle Twin zeitgenössische avantgardistische (Tanz-)Klänge mit Hilfe ihrer Stimme

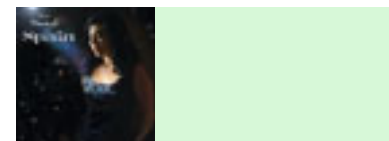


und Gesang in Popkontext und eine musikalische Eigenwelt, an der Freunde von New Romantics, 4AD, Electro Pop und Dubstep gleichsam ihre Freude haben dürften.

SPAIN

THE SOUL OF SPAIN
GLITTERHOUSE

Seit bereits 1993 beglückt das Quartett aus Los Angeles seine Hörer nur sporadisch mit Veröffentlichungen, die letzte LP „I believe“ erschien vor elf Jahren. Seitdem war es scheinbar still, wie ihre Musik selbst, um sie geworden. Allerdings waren einige Songs von Spain via Radio- und TV-Spots nicht nur in den Neunzigern höchst präsent, ohne dass man diese mit der Band selber in Ver-



bindung brachte; am bekanntesten dürfte Johnny Cashes Coverversion ihres Songs „Spiritual“ sein, den er in sein spätes Repertoire aufgenommen hatte. Auf „The Soul of Spain“ versinkt die Band erneut in ihrem sogenannten „SlowCore“ – melancholische, amerikanischen Traditionen folgende Songs, die über das, was uns und die Welt zusammenhält, erzählen; kunstvoll entschleunigt und erwachsen geworden. (ap)

Tanzen De-Luxe

FORMATIONSGRUPPEN IN DER LÜNEBURGER TANZSCHULE BEUSS



Dass Tanzen glücklich macht, kann Björn Michaels, Tanzlehrer bei Beuss, immer wieder in den Gesichtern der Menschen ablesen. – egal, ob im Tanzkurs, beim Abtanzball oder auch privat auf Hochzeiten und anderen Festen. Doch manchen Menschen macht Tanzen noch mehr Spaß, wenn sie dabei vor Publikum auftreten und so andere mit ihrer Kunst unterhalten können. Genau dafür gibt es in der Lüneburger Tanzschule Beuss die so genannten Formationsgruppen. Quer durch alle Altersschichten hindurch besteht hier für geübte Tänzer die Möglichkeit, sich mit speziell erarbeiteten Choreographien zu präsentieren. „Alle Teilnehmer freuen sich immer sehr auf Gelegenheiten, ihre einstudierten Figuren vorzuführen“, stellt Björn Michaels fest.

Neben den hauseigenen Abtanzbällen, deren Gäste regelmäßig von Formationen unterhalten werden, sind es auch Betriebe und Unternehmen, die die Gruppen buchen. Hochzeiten oder Veranstaltungen anderer Tanzschulen im Umland bieten den Tänzern ebenfalls immer wieder eine Gelegenheit aufzutreten.

Je nach Geschmack und Vorlieben kann zum Beispiel entweder die Senioren- oder die Junioren-Standardformation engagiert werden. Wer es etwas

SOMMER-WORKSHOPS

Discofox Figuren

Freitag, 01. Juni 2012
20:45–21:45 Uhr

Rumba Figuren

Freitag, 08. Juni 2012
20:45–21:45 Uhr

Partytänze

Samstag, 09. Juni 2012
20:00–21:00 Uhr

Jive Figuren

Samstag, 22. Juni 2012
20:00–21:00 Uhr

fetziger mag, wird sicher von der De-Luxe Formation begeistert sein. „Cha-Cha-Cha, Salsa oder auch Discofox sind die idealen Tänze, um dieser

speziellen Formation, bei denen jeweils ein Herr mit zwei Damen tanzt, gerecht zu werden“, so Michaels. Mit originellen Figuren und einer ausgefeilten Choreographie absolvieren die Tänzer dann ein rund 10- bis 15-minütiges Programm. Noch ganz neu sei eine spezielle Discofox-Formation, die auch in Bezug auf die Kleiderordnung etwas lockerer sei und bei der auch mal ein Partytanz eingebaut werden könne. Auf Anregung eines tanzfreudigen Kunden ist zusätzlich zum schon bestehenden Angebot eine „Spaßformation“ in Planung, die die komplette Bandbreite des Tanzes abdecken soll. „Hier kann der Discofox einfach mal mit einem Walzer kombiniert werden“, stellt sich Björn Michaels vor – und sucht dafür noch tanzlustige Paare mit Vorerfahrung. (cb)

Tanz bei Beuss

Ilmenastr. 13
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 44 0 11
www.beuss.de

tanz bei
beusso
21335 Lüneburg

Street Work

„AUFSUCHENDE ARBEIT INNENSTADT LÜNEBURG“ – GEDANKEN ZUR SUCHT AUS STREET WORK-SICHT



Seit Mitte April 2012 hat ein Team des Herbergvereins in Kooperation mit der Fachstelle für Sucht und Prävention (drobs) die Aufgabe übernommen, im Rahmen von „Aufsuchender Arbeit“, im allgemeinen Sprachgebrauch besser als „Street Work“ bekannt, im Auftrag von Hansestadt und Landkreis Lüneburg sich der Menschen in der Innenstadt anzunehmen, die aufgrund ihres augenscheinlich von Suchterkrankungen geprägten Verhaltens Handlungsbedarf erzeug(t)en. Besonders deutlich wurde dies rund um die Bushäuschen Am Sande.

Natürlich kamen Fragen auf: „Street Work? Was macht man denn da? Bringt das denn was?“ – Fragen, die auf Sinn und Wirksamkeit dieser Herangehensweise abzielen, gleichzeitig deutlich machen, dass ein großer Informationsbedarf am Thema besteht,

was sich auch am hohen medialen Interesse an der „Sande-Problematik“ ablesen lässt.

Entsprechend wollen wir darauf reagieren, hier Antworten geben, etwas Transparenz bezüglich Situation und Arbeit schaffen. Nach allem üblichen Vorlauf, den ein jedes Projekt mit sich bringt, dem Austausch aller beteiligter Institutionen und Behörden, der Vereinbarung von Zielen, Zeitfenstern und Informationslogistik, schließlich der Klärung von Rechtsgrundlagen und Handlungsspielräumen, geht es dann tatsächlich los. Zuerst einmal gilt es, sich ein Stimmungsbild der Betroffenen einzuholen. Dafür wollen wir alle Beteiligten kennen lernen, ganz besonders jene, um die es eigentlich geht, die „Trinker“. Dabei ist ein Kennenlernen nötig, das weit über die Riten der Höflichkeit, die eine Bekanntschaft mit sich bringt, hinausgeht. Wir

müssen verschiedene Tagesformen kennenlernen, Eigenheiten, Selbsteinschätzungen, Biografisches, Wünsche, Ziele, Pläne, Ängste und auch Hoffnungen. Dieses Eingehen von Verbundenheit, Beziehungsarbeit genannt, ist der Schlüssel für alles Weitere. Es ist der intensivste Teil, entsteht doch hier die Grundlage für alle kommende Arbeit am und mit dem Menschen. Empathie, Respekt und Toleranz stehen dabei im Vordergrund, sind Teil unserer Haltung.

In den Städten, so sagt man, interessiert es niemanden, wer seine Nachbarn sind. Fragen Sie sich einmal, was Sie über Ihren Nachbarn wissen? Und wie oft gehen eigentlich Ihre Konversationen mit Nachbarn, Bekannten, Kollegen und sogar den eigenen Verwandten über den gängigen und im Alltag ritualisierten Austausch von Floskeln der Höflichkeit hinaus? Wie oft ist es vorgekommen, dass jemand auf die Frage „Wie geht's?“ geantwortet hat: „Nicht sehr gut.“? Und wie haben Sie reagiert? Waren Sie unangenehm berührt, so genau wollten Sie es denn eigentlich doch nicht wissen? Oder waren Sie in der Lage, sich auf das ausgeschüttete Herz einzustellen?

Zurück ins Herz der Stadt. Anwohner und Geschäftsinhaber am Sande werden zuerst besucht, Flyer mit eigens für dieses Projekt eingerichteten Kontaktmöglichkeiten verteilt. Erste, ganz spezifische Problematiken und Unsicherheiten werden an uns herangetragen, es besteht Aufklärungs- und Redebedarf. Bereits an diesem frühen Punkt kristallisiert sich ein Phänomen heraus, das wohl jedem, der im Bereich „Sucht“ arbeitet, begegnet ist: die Omnipräsenz des Alkoholismus. Wie heißt es doch so schön? „Bacchus hat mehr Menschen ertränkt als Neptun.“ Wohl wahr.

Je tiefer man ins Gespräch einsteigt, umso wahrscheinlicher wird es, dass Konversationspartner ihren persönlichen Bezug, ihre Erfahrungswerte zum Alkoholismus schildern. Fakt ist: Wir alle leben in einer alkoholischen Gesellschaft, diese Droge ist unentfernbarer Aspekt unserer Kultur

geworden, ergo haben wir keine andere Wahl als uns aufrichtig mit den dunklen Seiten auseinanderzusetzen. Gerne wird weggeschaut, aber immer wieder ist dies – zum Glück – unmöglich; zumal die Kultur der Gewalt und des Alkohols gern Hand in Hand gehen. Die Trinker-Szene Am Sande ist nur eine dieser öffentlichen Ausprägungsformen, man kann außerhalb all jener familiären und privaten Höllen die Enthemmung auch allwochenendlich in Fußballstadien, auf Volksfesten und vor Diskotheken beo-

WIR LEBEN IN EINER ALKOHOLISCHEN GESELLSCHAFT, DIESE DROGE IST UNENTFERNBARER ASPEKT UNSERER KULTUR GEWORDEN.

bachten – Orte, an denen der Alkohol seine ganze Macht entfaltet, Alter und sozialer Status spielen dabei kaum eine Rolle. Das was der Kontrollverlust offenbart ist roh und hässlich, verwischt alles Menschliche, bis hin zum Verlust des Sprachvermögens und des aufrechten Gangs. Oft erfüllt uns dies mit Ekel und Angst.

Die eigentliche „Drecksarbeit“ vor Ort aber bleibt den Polizisten und Sanitätern überlassen, der Nachlauf dem Personal in den Entgiftungskliniken und Notfallambulanzen. Dahinter steht dann noch ein gigantisches Geflecht aus Justiz, Behörden und freien Trägern, die sich mit dem zu beschäftigen haben, was der Alkohol angerichtet hat. Wer dort involviert ist, stellt irgendwann zu Recht die Frage, warum es sein muss, dass Hundertschaften der Polizei für einen katastrophensicheren Ablauf eines Fußballspiels nötig sind. Oder man schluckt die bittere Erkenntnis, dass in Deutschland im Schnitt – meist sind Alkohol oder andere Drogen mit im Spiel – eines von drei Kindern misshandelt oder missbraucht wird. Ob es ein paar Pullen Billigbier waren oder der zum Kulturgut erklärte edle Wein, spielt dabei keine Rolle. Besoffen ist besoffen.

Ebendies offenbart der öffentlich gelebte Alkoholismus in schmerzlicher Weise. Die „Sande-Trinker“ wissen um ihren Alkoholismus, haben zum Teil schon oft versucht, ihrer Sucht Herr zu werden, haben die bürgerlichen Phasen ihres Daseins hinter sich, haben Beruf, Partner, Haus, materielle Sicherheit zwar verloren, tragen diese Zeiten aber noch in sich – Erinnerungen, die wie Strohhalme sind. Dort sitzen nicht nur „ins Milieu Hineingeborene“, wie man mit einer guten Portion Fatalismus die Ver-

elendung mancher Existenz zu erklären versucht, sondern ehemalige Lehrer, Beamte mit guten Pensionen, Altenpfleger und Ex-Gattinnen von Unternehmern; nicht selten waren es die eigenen Firmempfänge und Geschäftsessen, die sie zu Alkoholikern machten.

Entsprechend entlarvend kann es sein, wenn Herr X mit abwertender Geste zum Restaurant direkt neben dem Bushäuschen, in dem er unter Protest ausharrt, zeigt: „Die da dürfen schön ihr Mittags-

bierchen in der Sonne trinken, nur uns ist das nicht erlaubt.“ Was er nicht bedenkt, ist, dass er mit einurinierter Hose dasitzt, ohne Wohnung ist und weder Schuhe noch Socken trägt; auch nicht, dass es darum geht, seine Menschenwürde zu bewahren, da ihm dies in seinem jetzigen Zustand, so egal es ihm auch erscheinen mag, nicht mehr selbst gelingt.

Da der Alkohol nun einmal einen festen Platz in unserer Gesellschaft hat, müssen auch genügend Platz und an richtiger Stelle verwendete Steuergelder für Alkoholikerkrankte da sein – und Menschen, die sich ihrer annehmen, um ihnen Wege aus der Sucht aufzuzeigen, oder aber um zu verhindern, dass sie sich und anderen Schaden zufügen. Eine Aufgabe, die nur in letzter Instanz den Ordnungsbehörden aufgebürdet werden kann, sondern viel mehr in den Bereich der sozialen Arbeit fällt – so wie es in Lüneburgs Innenstadt der Fall ist. Umso erfreulicher, dass eine erste Evaluation ergeben hat, dass bereits jetzt die Zahl der Einsätze von Rettungsdienst und Polizei am Sande zurückgegangen ist und nicht mehr sie allein es sind, die dieses Kind aus dem Brunnen zu holen haben. Andere Wege entstehen, die, Prävention und Begleitung im Fokus, Stigma und Entwürdigung hinter sich lassen können. Diese Wege sind mitunter langwierig und von Rückfällen gekennzeichnet, vergeblich aber sind sie niemals. (ap)

Weitere Informationen:

www.lueneburg.de

www.herbergsverein.de

www.drobs-lueneburg.de



COPY HOUSE

Wir digitalisieren auf DVD / CD :

LPs / Single	Video8 / Hi8
Kassetten	VHS / SVHS-C
Super8	MiniDV
Dias/Fotos	Negative

...und bieten noch vieles mehr

Faxen	Stempel aller Art
Buch-, Ring- & Lembindungen	Scannen bis Größe A0
Laminieren	Platten bis Größe A0
	Folienbeschriftungen

Printprodukte wie ...

Kopien und Drucke von A4 - A0	Faltblätter
Flyer	Visitenkarten
Exklusive Einladungskarten	Foto-, Poster- & Leinwanddruck

Wir gestalten alle Artikel auch gerne individuell nach Ihren Wünschen

wir bedrucken auch ...

Becher, Mousepads, Schürzen, Kerzen, Kissen, T-Shirts, Kundenstoffe (nach Absprache)



Copy House

Salzstraße 1

21335 Lüneburg

Tel.: 04131-40 27 11

Fax: 04131-40 27 18

info@copyhouse-lg.de

www.copyhouse-lg.de

Öffnungszeiten

Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr

Sa. 9.30 - 13.30 Uhr

Blaues Wunder

VON **ACHIM KÖWEKER**

Ich sitze auf Punczaks Bett, es ist hart, gleicht eher einer Pritsche als einem Sitzmöbel, aber der Wein, den ich trinke, hat Charakter – ein schwerer, dunkler Roter aus Spanien. Wie ich in dieses Einzimmerappartement geraten bin, ist ebenso eigenartig wie die Einrichtung, die aus dem sogenannten Bett, der sogenannten Kochzeile und der sogenannten Nasszelle direkt neben der Eingangstür besteht: Bei mir zu Hause klingelte das Handy und Punczak war dran; diesmal leibhaftig und unüberhörbar. Er bat mich, ihn zu besuchen. „Ich brauche einen Freund, Kracke, ich muss reden. Ich lebe vorübergehend in Hannover und koche auch für dich, Lammkeule mit Semmelknödel.“ Letzteres gab den Ausschlag, ich ließ mir die Adresse geben, fuhr zum Varrelheider Markt, quälte mich fünf Etagen hoch und klingelte. Durch das staubige Flurfenster sah ich irgendwo hinter Herrenhausen die Märzsonne untergehen. Punczak, in schwarzer Hose, weißem Hemd mit frischen Soßenflecken und einem halbvollen Rotweinglas in der Hand, öffnete und sagte, „Komm rein, ich bin noch bei der Arbeit“, als hätten wir uns gestern das letzte Mal gesehen und nicht vor fünfzehn Jahren. „Chaos ist die Lust der Fantasie“, zitierte er, räumte auf dem Bett Zeitungen, Bücher und Kleidungsstücke zur Seite, um Platz für mich zu machen, drückte mir ein Glas in die Hand, schenkte ein, sagte „zum Wohl“, stieß mit mir an, als wolle er mich gar nicht erst zu Wort kommen lassen. Mir fehlten die Worte ohnehin. Wir trinken einen Schluck, der Wein ist gut, wie gesagt, Punczak kehrt mir den Rücken zu, hantiert am Gaskocher, wirft einen Blick in den Topf darauf. Ich sehe neben halb ausgepackten Umzugskartons leere Flaschen am Boden, volle auf dem kleinen Tisch vor dem Fenster. Er rührt im Topf. „Ich habe den Tod gesehen“, sagt er.

Ich kenne Punczak seit hundert Jahren, und ich kenne seine Geschichten, die meisten sind erlogen und erstunken. „Was soll das!“, sage ich. Zugegeben, er sieht blass aus, ein wenig schmaler als sonst. Auf dem Kopf trägt er einen schwarzen Hut; man könnte ihn für den hier eben erschienenen Gast halten und nicht mich. Er blickt zu mir hinüber, im Schatten der Hutkrempe leuchten die dunklen Augen. „Oben auf dem alten Lindener Friedhof, doch davon später. Wie geht’s deiner Frau?“ – „Gut, nehme ich an.“ – „Ich weiß“, sagt er, „ich habe zuerst versucht, dich auf dem Festnetz zu erreichen.“

Ich mag über meine Beziehung nicht sprechen; wir haben uns für eine Weile getrennt und das Alleinsein in einem fremden Zimmer will gekonnt sein, ich kann es noch nicht. Vielleicht war das auch ein Grund, Punczaks Einladung spontan anzunehmen. Und die Lammkeule natürlich, nach der es betörend duftet. Außer dem zweiflammigen Gaskocher sehe ich keinen Herd oder Backofen im Zimmer, und doch zieht ein Bratenduft durch den Raum, der die Magensäfte animiert. Es ist warm, ich muss mir die Jacke ausziehen und den Schweiß von der Stirn wischen, obwohl der magere Heizkörper unter dem Fenster fast kalt ist.

Punczak zieht eine zerknüllte Zigarettenpackung aus der Hosentasche, fischt eine verbogene Filterlose heraus, biegt sie gerade und öffnet die Balkontür neben dem Fenster. „Ich rauche draußen, oder rauchst du wieder?“ – „Nein“, sage ich. Auf dem schmalen Balkon steht ein Fahrrad, auf dem Boden liegt ein Teller voller Zigarettenkippen. Punczak raucht nicht, er saugt den Glimmstengel förmlich auf. – „Was ist los?“, will ich wissen.

„Ich habe mir gestern Nachmittag das „Blaue Wunder“ angesehen. Der Lindener Friedhof ist übersät von kleinen blauen Scilla-Blüten auf dem

grünenden Rasen, daneben blühen gelb die Forsythien und darüber leuchtet dann, wie heute, ein blauer Himmel. Und überall die schönen alten Grabmale, eine morbide Stimmung, welches Laub auf dem Rasen, Vogelgezwitscher in der Luft, Hoffnung und Tod so schön beieinander.“ – So kenne ich Punczak gar nicht. „Und da hast du den Tod gesehen?“

„Ja“, bestätigt Punczak, „ich saß auf einer Bank oben an der Mauer und schaute nach Norden hinunter und sah ihn am unteren Weg hinter einem großen steinernen Engel hervorkommen. Er ging langsam, schleppte sich auf zwei Krücken mühsam vorwärts, Schritt für Schritt, den Kopf zur Seite gewandt, wie wenn ihm jeder Schritt Schmerz bereitete, ganz langsam zog er vorbei, in einen schwarzen Mantel gehüllt, die Kapuze auf dem Kopf, schaute nicht auf, sondern immer nur zur Seite, ein müder, kranker Tod im sanften Frühlingswind. Er war nur mit sich beschäftigt, nahm von mir keine Notiz, ist das nicht schön? Das war ein Zeichen, Kracke, ein Zeichen, wir haben noch Zeit; der Herbst, sage ich dir, wird unser Frühling.“ Er drückt die Zigarette auf dem Teller aus, kommt zurück ins Zimmer und schließt die Tür. „Na, was sagst du?“ – „Behältst du den Hut eigentlich auch beim Essen auf? Und woher kommt dieser irre Lammbratenduft? Ich habe Hunger!“

„Geheimnis!“ Punczak schenkt grinsend Wein nach, schiebt die Flaschen auf dem Tisch zur Seite, legt Teller und Besteck zurecht und beginnt, die Semmelknödel aus dem Topf zu fischen, stellt danach den Topf auf den Boden, stößt mit mir an und sieht auf die Uhr: „Gleich ist es soweit; dann schmurgelt die Keule acht Stunden, acht Stunden bei achtzig Grad.“ – „Und wo steht dein Backofen?“ – „Ich habe keinen!“ Er stellt die Semmelknödel auf den Tisch, zieht einen Stuhl vor mich

und setzt sich, wirft seinen Hut aufs Bett, legt die Hand auf mein Knie: „Kracke, wenn du wüsstest, was ich durchgemacht habe...“ Sein Haar schimmert blau-schwarz, ich habe es brünett in Erinnerung. Er erzählt, dass er seine Wohnung bei Berlin Hals über Kopf aufgegeben habe; geflohen sei er vor ihr – Iris, einer irren Person. Punczak und die Frauen, das ist ein Kapitel für sich, das ich nicht unbedingt wieder hören will. „Sie hat mich vergiftet, mit falschem Bärlauch vergiftet, aus Eifersucht, weshalb sonst, dieses raffinierte Luder. Kennst du Herbstzeitlose?“ Bevor ich noch verneinen kann, gibt er die Antwort: „Eine Blume, krokusartig, blüht, wenn alles andere schon abgeblüht ist, im Herbst“, er kichert, klopf mir aufs Knie. „Wie wir, mein Lieber, wie unsereiner, sofern wir bis dahin überlebt haben.“ Aber die Blätter, den Bärlauchblättern verblüffend ähnlich, seien giftig, sechzig Gramm könnten einen Mann wie ihn töten; er wisse nicht, wie viel er bei Iris' tückischem Liebesmahl gegessen habe, es sei auf jeden Fall genug gewesen, diese Vergiftungserscheinungen gönne er keinem, selbst besagter Iris nicht; immerhin, er habe überlebt – knapp,

KEIN BACKOFEN KANN DIE TEMPERATUR ÜBER LANGE ZEIT SO GUT HALTEN WIE EINE SAUNA, IST DOCH KLAR!

aber doch, sei aber nicht sicher vor weiteren Attacken ihrerseits gewesen und habe sich deshalb ins stille Hannover abgesetzt. Er springt auf. „Mein Gott, ich muss in die Sauna!“, schreit er und rennt Richtung Wohnungstür, biegt kurz davor rechts ab, dorthin, wo ich die sogenannte Nasszelle vermutet habe; es dauert eine Minute und er kehrt zurück, den Bratentopf in der Hand. Hinter ihm weht eine Welle warmer Saunaluft ins Zimmer: „Wo war ich? Ach ja, ich fliehe also vor dieser Furie hierher, radele Tage später zufällig zum „Blauen Wunder“ nach Linden und erlebe, wie der Tod an mir vorübergeht, als hätte ich's sozusagen noch einmal schriftlich bekommen müssen: Du bist noch nicht dran, Punke, du hast noch Zeit! Ist das nicht herrlich?“ Er stellt den Bratentopf auf den Tisch. „Na, was sagst du? Kein Backofen kann die Temperatur über lange Zeit so gut halten wie eine Sauna, ist doch klar! So ein zartes Lamm hast du noch nie gegessen.“ Langsam verschwimmen mir die Konturen in Punczaks dämmeriger Kemenate, der Wein ist schwer und gut. „Punke“, das ist sein Spitzname. Er ist etwas jünger als ich, marschiert aber auch schon flott auf die Siebziger los, wie ich vermute. Ich sehe ihn rosige Scheiben Fleisch auf meinen Teller legen, Soße darüber gießen, Semmelknödel dazu geben. Ob es im Paradies auch so gut riecht wie hier? „Und die blühen im Herbst, wenn alles andere schon ziemlich ... dann blühen diese Losen, Punke? Das ist gut. Das ist ... wie wir! Wir leben noch.“ „Und wie!“, sagt Punczak. „Im Frühling und Sommer sind wir manchmal ungenießbar, aber im Herbst zeigen wir unsere Blüten, weiß und violett, wie die Herbstzeitlosen. Und falls wir sterben – vielleicht überwintern wir ja auch irgendwie – lassen wir uns verbrennen und die Asche auf das Gras des Lindener Friedhofs streuen, um dann im Frühjahr als blaues Wunder wieder zu erblühen. Ist das nicht herrlich, Kracke?“ – „Herrlich, Punke“, sage ich.

Gezielte Umsatzsteigerung

Aktives verkaufen

Staff Solutions fördert die Leistungsfähigkeit der Verkaufsmitarbeiter und bringt den Frischekick in Ihr Unternehmen.



Fotografiert bei „meines - Das trägt Sie“ von Enno Friedrich.

Nach dem Verkaufstraining werden Ihre Mitarbeiter die Kunden durch Motivation und Esprit begeistern!

VERKAUFSTRAINING

**2-tägiges Seminar in Lüneburg,
Hotel Bergström**

25. + 26. September 2012

Anmeldung unter:

STAFF SOLUTIONS ■■■
Personal | Dienstleistungen

Staff Solutions GmbH
Böhmschholzer Weg 12
21394 Heiligenthal

Telefon: 04135 / 80090-22
E-Mail: a.lang@staffsolutions.de
www.staffsolutions.de

HANSETAG LÜNEBURG

28. JUNI – 1. JULI 2012

Sparkasse
Lüneburg

e-on | Avaccon

fair versichert
VGH

domkellerei
BARDOWICK



Laden Sie sich die App zum
32. Internationalen Hansetag Lüneburg
auf Ihr Smartphone



Freuen Sie sich auf ein Feuerwerk an Unterhaltung,
zum Beispiel auf unsere musikalischen Highlights:

ELO Klassik: Phil Bates & Berlin String Ensemble

Das Electric Light Orchestra kommt mit einer
Mischung aus Klassik und Rock nach Lüneburg.
28. Juni | 21.30 Uhr | Bühne Marktplatz



Bell, Book & Candle

Die Berliner Band wurde in den 90er Jahren
mit ihrem Hit „Rescue Me“ bekannt, hat beim
Hansetag aber auch eine Menge weiterer
Songs im Gepäck.
28. Juni | 19.30 Uhr | Bühne Marktplatz



Klaus Doldinger's Passport

Feinsten Jazzrock bietet Klaus Doldinger's
Passport. Er ist vor allem als Komponist der
Tatort-Titelmelodie und des Soundtracks zu
„Das Boot“ bekannt.
29. Juni | 20.00 Uhr | Bühne Marktplatz



Ochsenknecht & Band

Nicht nur als Schauspieler, sondern auch als
Sänger versteht sich Uwe Ochsenknecht, der
mit seiner Band eine Mischung aus Soul,
Blues und Rock'n'Roll bietet.
29. Juni | 20.00 Uhr | Bühne Am Sande



Tag am 30. Juni ab 14.00 Uhr auf der Bühne Am Sande
moderiert von Martina Gilica



19.00 Uhr Santiano

Die Flensburger mischen
Volkslieder, Pop, Rock'n'Roll
und Irish Folk

14.15 Uhr

Harpo

Sein größter Hit „Moviestar“ darf auf keiner Feier fehlen

15.00 Uhr

Mary Roos

Sie startete mit „Arizona Man“ 1970 ihre internationale Musikkarriere

16.00 Uhr

Graham Bonney

In den 60er Jahren war er mit seinen Hits Stammgast im „Beatclub“

17.15 Uhr

Pussycat

Ihr Hit „Mississippi“ landete in den 70er Jahren auf Platz 1 der Charts

18.00 Uhr

Ted Herold

Seine Erfolge verhalfen dem Rock'n'Roll in Deutschland zum Durchbruch

20.00 Uhr

Neue-Deutsche-Welle-Show

unter anderem mit NDW-Star Markus, Hubert Kah und Geier Sturzflug

SHOW HIN SCHAU HER



ACHTUNG – SATIRE! KETZERISCHES AUS DEN TV-STUDIOS VON SHOWBIZ-INSIDER HANSI HOFFMANN MIT ILLUSTRATIONEN VON CHARLY KRÖKEL

ZUKUNFTSPROGNOSEN

Howard Carpendale (66), Schnulzen-Immigrant aus Südafrika mit dreifacher Comeback-Kür, plaudert medienwirksam über seine Zukunftsängste. In einer Video-Botschaft tut „Howie“ zum Schrecken seiner derzeit reduzierten Fangemeinde kund: „Mal sehen, wie und wo das Leben weitergeht... ob es weitergeht.“ Der weichgespülte Troubadour löste wohl kalkuliert eine Hysterie bei der Dauerwellen-Garde aus, um Schlagzeilen für sein seichtes Familien-Drama „Lebe dein Leben“ in der ARD zu machen. Zusammen mit seinem als ZDF-„Landarzt“ erprobten Sohn Wayne versuchte sich Papa Howard als Schauspieler. In robuster Lederjacke und mit Yuppie-Würgeschal, Drei-Tage-Bart und eingefärbtem Ami-Deutsch hatte er aber kaum Chancen gegen die spielerprobte Sonja Kirchberger. Carpendale, nicht nur in seiner Karriere in steter Achterbahnfahrt, probierte anfangs auch den Pendelverkehr zwischen Ehegattin Claudia und der Langzeitgeliebten Donnice. Doch auch in den knapp dreißig(!) „Donniced-Jahren“ schaffte es der umtriebige „Howie“ schon fünfmal, diese Beziehung ein- und auszuschalten, weil – nach seiner Aussage – „der Teufel Alkohol unsere Liebe störte.“ Als Fluchtpunkt für Carpendales Doppelleben dient das Golfer-Paradies Florida, hingegen Deutschland der Schnulze vorbehalten bleibt. „Ich will alles in Frage stellen“, verkündete „Howie“ per Video. Hoffentlich auch sich selbst!





SCRIPTED REALITY

Barbara Salesch (62), die rotschopfige Kultrichterin der Trash-Gerichtsserie auf SAT.1, hängt nach 13 Jahren und über 2.300 Sendungen ihre schwarze Robe an den Nagel. Die gelernte Juristin des Hamburger Strafgerichts erlebte den Niedergang der lang-
 lebigsten deutschen Nachmittagsproduktion in den Quotenkeller. Was im Jahr 2000
 als erste deutsche Gerichtsshow im deutschen Fernsehen mit knapp fünf Millionen
 Zuschauern begann, dümpelte letztlich mit gerade mal einem Viertel der Fans dahin.
 „Billiger Gerichtsklamauk mit vorgestanzten Tumulten und talentlosen Laiendarstellern
 versucht Spannung in den Nachmittag zu bringen. Billiger geht's nicht!“ schrieb die
 Münchener „Abendzeitung“. Und tatsächlich war „Richterin Babara Salesch“ ein
 wahres Schnäppchen für den Sender. Vier der fiktiven Fälle wurden an einem Tag he-
 runtergekurbelt – Diebstahl, sexueller Missbrauch, Körperverletzung, sogar Mord.
 „Scripted Reality“ – geschriebene Realität – wurde von angestellten Lohnschreibern
 vorgefertigt, fernsehgeile Laien spielten in eigenen Klamotten die eingepackten Dia-
 loge für Minigagen als böse Buben, brave Zeugen oder verruchte Angeklagte. Vertei-
 diger und Staatsanwalt, gelernte Juristen ohne Vollzeitjob, machten auf spitzfindig
 und rechthaberisch, bis die rote Barbara lautstark dazwischenfuhr. Bleibt jetzt nur
 noch die gerichtsbekannte Parallelwelt von „Richter Alexander Hold“, auf gleichem
 Kanal und ebenso preiswert.

NAME-DROPPING

My Name is..., die RTL2-Restentsorgung aller gescheiterten Casting-
 Amateure, entwickelt sich zum Kasperle-Theater. Ein alternder Teller-
 wäscher plusterte sich im Kostüm zu Donald Duck auf, ein sehnschwacher
 Rentner mit aufgebrezelter Enkelin an der Hand versuchte sich als Roy
 Black mit der kleinen Anita und eine übergewichtige elfjährige Schülerin
 mit Zahnspange trällerte einen Hit von Adele. Den Vogel aber schoss in
 der ersten Vorrunde die 72-jährige Liselotte ab, die im weißen Walle-
 Gewand und hüftlang-schlohweißem Haar, doch ohne einen Ton zu treffen,
 den Song „Jetset“ der „Geissens“-Carmen meuchelte. Auch rührseliger
 Kitsch fehlte nicht, als der mitfiebernde Jüngling seiner trällernden
 Freundin vor laufender Kamera einen Heiratsantrag machte. Höhepunkt
 in der zweiten Vorrunde: Eine farbige Sexologin aus New York versuchte
 nach dem „Nein“ der Jury mit ihrem toten Vater zu punkten, weinte,
 pöbelte und bettelte kniend um eine zweite Chance. Auch die Jury passt
 sich dem Amateurzirkus an: Singzwerg Michelle (1,53 cm) schien recht
 überfordert mit dem steten Bemühen, die nicht ganz naturbelassene
 Oberweite ins enge Mieder zu quetschen, der ausgemusterte Platten-
 manager Maart Steinkamp beschränkte sich auf qualvolles Grimmassen-
 schneiden, während die mehrfache Promi-Ex Sandy Pocher hüpfend
 und wild gestikulierend das TV-Studio mit einer Disco verwechselte.



BEST WESTERN PREMIER



Castanea Resort

Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

Sonntags- & Familien

Brunch

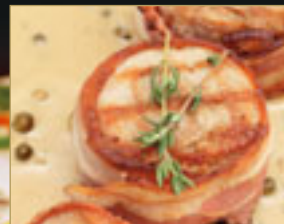
Jeden Sonntag von 11:30 bis 15:00 Uhr

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet. Und damit sich Eltern und Familie beim Castanea Brunchgenuss richtig entspannen können, kümmern wir uns um die Kleinen.

€ 24,50 pro Person

(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)
**inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee,
Säfte vom Buffet, Kinderkarte und
Kinderbetreuung**

Jetzt mit neuer Raucher-Lounge
Großer kostenfreier Parkplatz vor dem Haus



Best Western Premier Castanea Resort Hotel
Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
Reservierungen: 04131 - 22 33 25 21
www.castanea-resort.de

DIE LADIES AN DER TV-FRONT

Linda de Mol: Die chirurgisch runderneuerte Frontfrau aus dem brüderlichen Trash-TV-Imperium „John de Mol Entertainment“ versuchte mit der SAT.1-Show „The Winner is...“ ein Comeback. Trotz des gigantischen Werbeaufwands von 3,35 Millionen Euro machte die Blondine eine gewaltige Bauchlandung mit nur 5 Prozent = 1,6 Millionen Zuschauern.

Die Thomallas: Die ambitionierten Nackedeis auf „Playboy“-Hochglanz leben einen ausgeprägten familiären Gleichklang. Erst räckelte sich Mutter Simone (46) entblößt vor der Kamera, flugs zog auch Tochter Sophia (22) nach. 20 Jahre jünger ist Simones Lover, Handballer Heinevetter, 20 Jahre älter Sophias Hardrock-Macho Till Lindemann.

Heidi Klum: Die biestige Scheidungskriegerin mit Rosenkrieg-Ambitionen widerspricht schmallippig und mit bösem Blick, dass sie sich von ihrem GNTM-Jurymitglied Thomas Hayo trösten ließe. Splitternackt versucht sie vom Niedergang ihrer Modeshow abzulenken und mit der teuersten Anwältin der USA ihren Nochgatten Seal billig abzufertigen.

Andrea Berg: Die sonnenbankgebräunte Endvierzigerin mit Schlagerhits bekennt zu ihrem 20. Bühnenjubiläum: „Ich bin eine Frau zum Anfassen“. Der einstigen Krankenschwester, die lange mit prallem Dekolleté, kniehohen Stiefeln und Mini-Rock auftrat, bescheinigte der „Focus“: „Der sexy Dress soll sicher von den Falten im Gesicht ablenken!“

Barbara Schöneberger: Die lautstarke Walküre in der NDR-Talkshow versucht stets, ihren Gästen Geschichten aus dem Leben zu entlocken; ihren kleinadligen Gatten hingegen versteckt sie seit der Trauung. Ihre Devise: „Man muss viel reden, ohne was zu sagen – und das kann ich gut“ verkündet die Talkerin vollmundig.

SCHAU HER

DAS ALLERLETZTE

„Der große Bluff von RTL“ titelte die „Hamburger Morgenpost“ bereits drei Wochen vor dem Finale von „Deutschland sucht den Superstar“. Insider meldeten bereits im März, dass der schmalbrüstige Schweizer Maurer-Lehrling Luca Hänni das neunte RTL-Casting mit dem 500.000 Euro-Gewinn toppen werde. Im Internet wurde der flippige Daniele seit Wochen als Finalist genannt, der nur knapp unterliegen werde. Bereits fünf Wochen vor dem Finale produzierte DSDS-Übervater Dieter Bohlen mit dem ausgeguckten Sieger Luca den Siegeltitel „Don't Think About Me“, der gleichzeitig auf Youtube und bei iTunes als Video erschien. Nur sehen wollte den Sieger keiner mehr – gerade mal zwei Millionen Zuschauer beim einstigen RTL-Quoten-Renner. „Bohlens Gemauschel führte dazu, dass echte Talente den Koffer packen mussten, top gegelte Haare dagegen einen Platz im Finale sicherten“, stellte die „BZ am Sonntag“ fest.

ANGELESEN JUNI

MEIN IST DER TOD

GERT HEIDENREICH
LANGENMÜLLER

Alles was sie haben, ist ein altes Skelett, das Herz einer Unbekannten und Körperteile, die nicht zueinander gehören. Die Ermittler suchen einen Serienmörder, der ihnen ein teuflisches Spiel aufzwingt – mit Rätseln aus Dantes Göttlicher Komödie. In der Stadtkirche

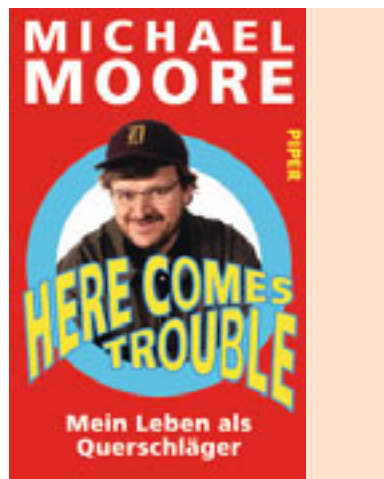


von Zungen an der Nelda wird zu Füßen der Marienstatue eine Blutlache entdeckt; ein Serientäter kündigt damit seine brutalen Frauenmorde an. Die Fundorte seiner Opfer gibt er in rätselhaften Videospiele preis. Der Künstler und ehemalige Kommissar Alexander Swoboda, der sich in jener Kirche der Gestaltung eines Fensters widmet, wird gegen seinen Willen in die Ermittlungen hineingezogen.

HERE COMES TROUBLE

MICHAEL MOORE
PIPER

„Shame on you, Mr. Bush“: Die ganze Welt sah zu, empört oder begeistert, wie Michael Moore ausgerechnet in Hollywood seinen legendären Angriff auf den



„Kriegspräsidenten“ startete. Vergleichbar ist auch der Ton seines neuesten Buches: Angriffslustig, polemisch und witzig erzählt er, wie der streng katholisch erzogene Junge aus Flint, Michigan, zum erfolgreichsten Dokumentarfilmer, zum Bestsellerautoren und zum umstrittensten Politsatiriker Amerikas wurde. „Bowling for Columbine“ trug ihm den Oscar ein – und den Hass vieler Landsleute.

GAVIOTAS

ALAN WEISMAN
PIPER

Los Llanos – so heißt die weite tropische Hochebene östlich von Bogotá, eine unwirtliche, vom Drogenkrieg gepeinigten Gegend. Und doch entstand hier unter Anleitung mutiger Wissenschaftler in den Siebzigerjahren eine real gewordene

Utopie: ein autarkes Dorf, das sich aus eigener Kraft selbst versorgt, erneuer-



bare Energie gewinnt, den Regenwald aufforstet, Getreide anbaut und keinerlei Hilfe von außerhalb akzeptiert. Bis heute steht der Name des Dorfes weltweit für nachhaltige Entwicklung: Gaviotas. Alan Weisman hat ein Buch geschrieben, das aufzeigt, was wir im Angesicht von Klimawandel und Energiekrise zu vergessen scheinen: Wir kennen die Lösungen für viele Umweltprobleme bereits.

ALSO SPRACH METZELDER ZU MERTESACKER

MORITZ RINKE
KIWI

Literatur und Fußball – ist nicht beides zunächst ein Spiel? Und geht es nicht immer auch um alles, ums Letzte, ums Ganze? Moritz Rinke, einer der bekanntesten Dramatiker Deutschlands, Romancier und Stürmer in der DFB-Autoren-Nationalmannschaft, widmete seiner großen Leidenschaft nun endlich ein Buch: Er imaginiert sich als Poolwächter der deutschen Nationalmannschaft ins Schlosshotel Grunewald, er schreibt für Angela Merkel Liebesbriefe an Bastian

Schweinsteiger, für Jogi Löw Wutreden, über Kloses Torkrisen Dramolette und entführt den DFB Pokal heimlich in die Berliner Nacht. Unglaublich witzig, scharfsinnig und charmant nimmt Rinke die

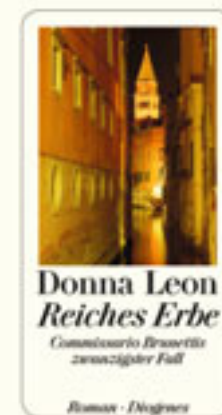


Fußballerseele, den Sport mit all seinen Facetten und gesellschaftlichen Zusammenhängen unter die Lupe.

REICHES ERBE

DONNA LEON
DIOGENES

Herzversagen – das diagnostiziert der penible Pathologe Rizzardi beim Tod von Signora Altavilla. Kein Fall für Brunetti?



Der Commissario traut dem Frieden nicht, denn wer sucht, der bekanntlich

findet. Ist die alte Dame nur gestürzt oder hat jemand nachgeholfen? Während Vice-Questore Giuseppe Patta die Geschichte verharmlost und zu den Akten legen will, vertraut Brunetti auf seinen Instinkt – und gelangt zu tieferen Wahrheiten als jenen, die beweisbar sind. Mit ungewöhnlichen Mitteln macht er sich stark für die Alten und Schwachen. Donna Leons wohl sensibelster Brunetti-Fall.

ERLEUCHTUNG GIBT'S IM NÄCHSTEN LEBEN

ANDREAS PRÖVE
MALIK

Indien: Kein anderes Land zieht Andreas Pröve immer wieder so magisch an, keines verlangt ihm mehr



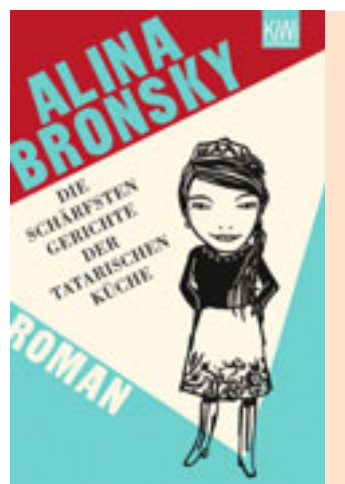
ab, keines hat er so oft bereist. Seit seiner ersten Reise im Rollstuhl vor über 25 Jahren ist er irritiert und fasziniert von der Bußfertigkeit der Gläubigen und von der leidenschaftlichen Spiritualität dieses Landes, in dem Götter einen Rüssel tragen, Ratten so heilig sind wie Kühe und Gurus mit ihrem Penis einen Ziegelstein anheben können. Neugierig, furchtlos und mit unerschöpflichem Humor ausgestattet,

macht Andreas Pröve sich auf zur abenteuerlichen Umrundung des Subkontinents, zur Pilgerfahrt ins spirituelle Herz Indiens. (Erscheint am 18. Juni.)

DIE SCHÄRFSTEN GERICHTE DER TATARISCHEN KÜCHE

ALINA BRONSKY
KIEPENHEUER & WITSCH

Jenseits des Urals herrscht das heimliche Matriarchat und die schöne Tatarin Rosalinda fühlt sich viel zu jung, um Großmutter zu werden. Doch der Abtreibungsversuch an der Tochter Sulfia misslingt und Aminat wird geboren. Zum ersten Mal steht die despotische Rosalinda einem Geschöpf gegenüber, das sie mit Haut und Haaren liebt. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion führt Rosalindas Überlebenswille die drei unzertrennlichen Frauen nach Deutschland. Zu jener Zeit ist die Tatarin längst die leiden-



schaftlichste Großmutter aller Zeiten – und der Leser Zeuge haarsträubender Ereignisse und komischer Szenen. Ein Roman über das Aufwachsen eines Mädchens, das zwischen glückloser Mutter und

selbstverliebter Großmutter zerrieben wird, über ein Leben zwischen drei Kulturen, über drei Jahrzehnte voller Schicksalsschläge und überraschender Wendungen, über die vergessenen Geheimnisse der tatarischen Küche.

VERLIEBT IN HAMBURG

NINA GEORGE
QUADRIGA

Nina George bietet einen charmanten, persönlichen und hintergründigen Blick auf die Eigenheiten der Freien und Hansestadt Hamburg. Als leidenschaftlich-neugierige Stadtläuferin durchstreift sie Straßen und Viertel, nimmt sich besonderer Orte und Lokale an, ent-



deckt inmitten geschäftigen Treibens „Gemütsasyle für Fliehende“. Glück – das bedeutet auch, auf den Bordsteinkanten in der Schanze zu sitzen, Halbtagsurlaub in Blankenese im August und vielleicht eine winterliche Punschfahrt auf der Alster. Ein Buch, das lockt und verführt, mal poetisch, mal bissig – und mitten hineinführt ins Innenleben der sehenswerten Stadt. (nm)

Lese Tipp!



Costanza war für Anna Maria Giusti immer die gute Seele, die in ihrer Abwesenheit die Post aus dem Briefkasten nahm. Jetzt findet sie ihre Nachbarin tot in der Wohnung vor. Ist die alte Dame nur gestürzt, oder hat jemand nachgeholfen? Während Vice-Questore Patta die Geschichte verharmlost und zu den Akten legen will, vertraut Brunetti auf seinen Instinkt - und gelangt zu tieferen Wahrheiten als jenen, die beweisbar sind. Mit ungewöhnlichen Mitteln macht Brunetti sich stark für die Alten und Schwachen. Donna Leons feinfühligster Fall.

Diogenes Verlag
22,90 €

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg **Perl**
Tel. 04131 / 7790-0
■ www.buchhandlung-perl.de ■

Tanzen aus Leidenschaft

MIT IHREM BALLETTSTUDIO LÜNEBURG HAT SICH NINA STUWE EINEN TRAUM ERFÜLLT

Fröhliches Gelächter schallt aus den hellen Räumen im Dachgeschoss des Lüneburger Hauses in der Schröderstraße 6. Mädchen im klassisch-rosafarbenen Ballettröckchen, aber auch in Gymnastikhose und T-Shirt, bewegen sich begeistert und gut gelaunt zur Klaviermusik. Die Kinder, die bei der so genannten „Tänzerischen Früherziehung“ ihre ersten Versuche machen, den vorgegebenen Rhythmus aufzunehmen und in Bewegung umzusetzen, sind zwischen zwei oder vier Jahre alt. Hier im Ballettstudio „Circle of Movements“ erleben sie, wie viel Spaß es macht zu tanzen. Auch Nina Stuwe, die seit 2009 die Lüneburger Tanzschule betreibt, machte diese Erfahrung schon sehr früh. „Im Alter von vier Jahren habe ich in einer Hamburger Ballettschule mit klassischem Ballett angefangen“, berichtet die in der Hansestadt an der Elbe geborene Tanzpädagogin. Und schon sehr schnell sei ihr damals klar geworden, dass sie den Tanz einmal zum Beruf machen wollte. „Mein Traum war immer ein eigenes kleines Ballettstudio“, bekennt die 35-jährige Tänzerin, die sich diesen Wunsch in Lüneburg erfüllte, nachdem sie zuvor fünf Jahre eine Tanzschule in Hamburg leitete. Hier bietet sie nun die ganze Bandbreite des tänzerischen Angebotes. „Beim Tanzen wird ein sehr gesunder Muskelaufbau gefördert“, sagt sie. Kraft und Ausdauer entwickeln sich, „und nicht zuletzt Sorge Tanzen für ein gutes Körpergefühl, beschreibt sie die zahlreichen Vorteile. Mit dem Spitzentanz als dem Inbegriff des klassischen Balletts fangen die Tänzerinnen bei Nina Stuwe frühestens im Alter von zwölf Jahren an, denn erst sollten die Füße und ihre Gelenke kräftig genug sein, so die Fachfrau. Es gibt Kurse für alle Altersgruppen, wobei die Altergrenze nach oben offen ist. „Auch mit Mitte 20 kann man noch mit Ballett anfangen.“

Doch auch wer nicht von einer Karriere als Prima ballerina träumt, kann sich in Kursen wie Jazz Dance oder Modern Dance unterrichten lassen. Auch HipHop bietet Nina Stuwe ihren Schülern an – ein Tanz, der seine Wurzeln in der schwarzen Funk-



AKTUELLE TERMINE:

Sa, 14.07.: Sommertanzfest im Casino Lüneburg, 16.00 Uhr

Sa, 11.8. und So, 12.08.: Modern Dance Performance, Michaeliskirche Lüneburg

und Soul-Musik hat und nun schon seit längerem auch deutsche Jugendliche begeistert. „Gerade hier ist das Körpergefühl und das Bewusstsein für die eigenen Bewegungen besonders ausgeprägt“, konnte die Tanzpädagogin beobachten. Auch die Gruppendynamik sei beim HipHop enorm wichtig – wie übrigens bei allen anderen Kurse auch. Ein ausgesprochenes Steckenpferd von Nina Stuwe ist der Barocktanz, den sie für Kinder anbietet. Ziel sei es vor allem, Koordination Haltung, Motorik und Phantasie zu fördern, um dann die Tänze in historischen Kostümen zu präsentieren.

Zusätzlich zu ihrer Ausbildung als Tanzpädagogin mit Staatsexamen absolvierte Nina Stuwe eine fünfjährige Weiterbildung zur Psychotherapeutischen Tanztherapeutin. „Diese Zweigleisigkeit kommt mir auch bei meiner alltäglichen Arbeit zugute“. Es helfe ihr sehr, wenn sie mit den unterschiedlichsten Kindern arbeite, und das Gefühl für die Gruppen und die besonderen Konstellationen sei einfach besser. Die Tanztherapie selbst ist für Nina Stuwe ein ideales Mittel, um ihren Klienten die Möglichkeit zu geben, die eigenen Erfahrungen in der Bewegung und im Tanz auszudrücken. „Hier kann an Themen gearbeitet werden, die verbal häufig nicht zu vermitteln sind“. Die Sensibilisierung für körperliche Signale führe bei vielen Menschen zu einem größeren Selbstvertrauen und zu mehr Selbstsicherheit im Umgang mit sich und der Umwelt.

Neben ihren regelmäßigen Kursangeboten sind es auch die zahlreichen Projekte, mit denen ihre Schule „Circle of Movements“ von sich reden macht und dank derer ein frischer Wind in Lüneburgs Tanzszene weht. Erst kürzlich brachte Nina Stuwe im Casino Lüneburg mit zahlreichen Tänzerinnen Bram Stokers Roman „Dracula“ auf die Bühne. Neben den Kostümen, den Frisuren und der Maske ist sie für sämtliche Faktoren einer gelungenen Aufführung zuständig. Nicht zuletzt die Choreografie eines solchen Stückes liegt in ihren Händen. „Sobald ich Musik höre, sehe ich Bilder“, sagt die Tänzerin. Diese dann umzusetzen, sei neben dem Unterrichten das Schönste an ihrem Beruf. (cb)

Ballettstudio Lüneburg „Circle of Movements“
Schröderstr. 6, 21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 402867
www.circle-of-movements.de

ADAC

**Fahrsicherheitszentrum
Hansa/Lüneburg**

**Auch als Geschenk für
Fahranfänger erhältlich!**

DEINE FREUNDE VERLASSEN SICH AUF DICH AM STEUER!

Dank des Pkw Junge-Fahrer-Trainings im ADAC Fahrsicherheitszentrum Lüneburg

ADAC PKW JUNGE-FAHRER-TRAINING

- **Eigne Dir Skills für das sichere Fahren an**
- **Erhalte Tipps und erlerne Tricks von Erfahrenen**
- **Schärfe Deinen Blick für den Verkehrsverlauf**

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

**ADAC Fahrsicherheitszentrum
Hansa/Lüneburg**

ADAC-Straße 1 / 21409 Embsen

Telefon (0 41 34) 907 - 0

Telefax (0 41 34) 907 - 216

E-Mail fsz@hsa.adac.de

fsz-lueneburg.de

Sicher besser fahren.

BMW Motorrad



KTM

MANitou

AGORA

AGORA

TUV NORD

PARTNER FÜR MEHR SICHERHEIT
MICHELIN

ADAC

KULTUR KURZ- MELDUNGEN JUNI

ELBSCHLOSS FESTIVAL

SCHLOSSHOF BLECKEDE
01. BIS 03. JUNI

Bereits zum fünften Mal wird mit diesem Festival im außergewöhnlichen Ambiente des Bleckeder Schlosshofes ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt geboten. Das Mitsommernachtsfest am Freitag wird ab 20.00 Uhr von der Lüneburger Rhythm & Blues Showband Boney Moroney eingeläutet. Am 2. Juni lädt Justus Frantz gemeinsam mit der international gefeierten Violinistin



CARSTEN HEIDMANN

Ksenia Dubrovskaya zu einem Klassikkonzert ab 19.00 Uhr in den illuminierten Schlosshof ein. Am Sonntag, den 3. Juni, eröffnet um 11.15 Uhr das Kinderkonzert „Die Abenteuer des Monsieur Sax“ mit dem Pindakaas Saxophon Quartett und Autor Martin Heim. Das große Finale des ElbSchloss Festivals wird schließlich von dem Preisträgerkonzert des Schüler-Musikwettbewerbs gestaltet, das am Sonntag um 16.00 Uhr beginnt. Das ausführliche Programm finden Sie unter www.elbschloss-festival.de.

21. LÜNEBURGER JAZZ-NIGHT

KULTURFORUM
SONNABEND, 02. JUNI
19.30

Drei hochkarätige internationale Jazzformationen mit Musikern aus Frankreich, England, Kroatien, Slowenien, Estland, Polen und Deutschland stehen im Blickfeld der diesjährigen Lüneburger Jazz-Night. Das Saxophonquartett der Musikschule Lüneburg spielt zum Auftakt einige Kompositionen des Alt-saxophonisten Bobby Watson. Weiter geht es mit dem Kristijan Randalu Quartett, das einen Stil-Mix aus sattem Modern Jazz, ausgestattet mit vielen experimentellen und folkloristischen Elementen, präsentieren wird. Aus Kroatien und Slowenien stammen die Musiker um die Sängerin und Flötistin Tamara Obrovac. Zum Ausklang spielt das Highlight-Trio um den Ausnahme-Bassisten Dieter Ilg. Er gilt als Könnler, der Tradition und Experimentierfreude genussvoll kombiniert. Mit einem ausgezeichneten Pianisten und einem phänomenalen französischen Perkussionisten an seiner Seite hat Ilg die Idealbesetzung für sein ambitioniertes Otello-Projekt gefunden. Karten: LZ-Veranstaltungskasse.

SONDERFÜHRUNG „SPIELERISCH DURCHS RATHAUS“

03., 10., 17. UND 24. JUNI
15.00 UHR

„Spielerisch durchs Rathaus“ ist das Motto der neuen Sonderführung der Lüneburger Marketing GmbH, wenn die Stadtführerin Cornelia Siebert in ihre Schatzkiste gefüllt mit Münzen, Schlüsseln und vielem mehr greift, um besonders den kleinsten Besuchern mit ihren Familien das Lüneburger Rathaus näher zu brin-

gen. Die verschiedenen Räume werden kindgerecht mit vielen Geschichten gezeigt. Ob Gerichtslaube oder Fürstensaal: in der einstündigen Führung wird Lüneburger Geschichte wieder lebendig. Eine Anmeldung in der Tourist-Info ist unbedingt erforderlich.

KUNSTAUSSTELLUNG WOLFGANG TIETZE

KUNSTFLECK DAHLENBURG
SONNTAG, 03. JUNI (VERNISSEGE)
11.30 UHR

Wolfgang Tietzes künstlerische Wahlheimat sind das Informel und die Art Brut. Aus diesem Humus formuliert er, der vom Figürlichen stammt, seine reichen, assoziativen Bilderfindungen, in denen die Figur allenfalls noch als Attitüde erscheint. In Dahlenburg zeigt Wolfgang Tietze Beispiele aus zwei thematischen Gruppen: Übermalungen von Fotos aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts sowie Arbeiten zu Dantes Göttlicher Komödie, Malerei mit hin befeuert vom metaphysischen Licht der spätmittelalterlichen Texte. Malgründe liefern hierbei auch c-prints aus Meyers Konversationslexikon vom Ende des 19. Jahrhunderts. Zur Eröffnung spricht der Schauspieler Henning Karge Textpassagen aus der Göttlichen Komödie. Weitere Informationen unter www.kunstverein-dahlenburg.de.

SYLVIA LAWATY

WASSERTURM
MONTAG, 04. JUNI
20.00 UHR

Die Chansons, die die Sängerin Sylvia Lawaty auf ihre unnachahmliche Weise interpretiert, sind Geschichten in Miniaturen, die von Schmerz und Lust, vom Dasein in all seinen Facetten handeln. „Die Vernunft kann nur reden, es ist die

Liebe, die singt“, so lautet ihr aktuelles Programm, in dem sie, begleitet von Johann Holzer am Akkordeon, klassische und neue französische Chansons, lyrische, englischsprachige Popballaden, argentinische Tangos, Musical- und Film-melodien, sowie eigens geschriebene und komponierte Lieder in deutscher Sprache zur Aufführung bringt.

KABARETT MIT HORST SCHROTH

KULTURFORUM
MITTWOCH, 06. JUNI
20.30 UHR

Wenn Frauen fragen, dann ziehen viele Männer nicht nur den Kopf ein – anders Horst Schroth! Nach „Herrenabend“ und „Katerfrühstück“ bombardierten ihn seine weiblichen Fans mit Zuschriften, Briefen, Postkarten, Mails und Fragen. Wenn Frauen also Fragen stellen wollen ... aber gern, sagt sich Horst Schroth und greift bei der Beantwortung tief in seine humoristische Erfahrungskiste. Gottlob vergisst er dabei auch seine Geschlechtsgenossen nicht, die durch scheinbar einfache Fragen allzu schnell in ausweglose Situationen geraten: „Findest du mich zu dick?“ oder „Fällt dir gar nichts auf?“ Der Todesstoß für jeden herkömmlichen Mann. Horst Schroth weist elegant den Weg zum rettenden Notausstieg.

JEKYLL & HYDE

THEATER IM E.NOVM
09., 16. UND 23 JUNI
20.00 UHR

„Was du heute kannst ermorden, das verschiebe nicht auf morgen.“ Mit diesem makaber verwandelten Sprichwort läutet das Theater seine neueste Jugendproduktion ein. Zentrales Thema ist der Umgang des Menschen mit dem

Bösen in sich selbst: Können wir es wegsperren, es ignorieren? Den Zuschauer erwartet ein etwas „anderes“ Musiktheaterstück nach der Novelle von R.L. Stevenson. Ob Peter Pan gegen Captain Hook oder Gott gegen den Belzebub: In den meisten Fällen sind die Rollen klar verteilt, es gibt ein Happy End und das Böse verschwindet oder stirbt. Doch was passiert, wenn das Gute und Böse gleichermaßen in uns allen weiterlebt? Das Stück fordert jeden Einzelnen, sich auf das größte Experiment der Menschheit



ANDREAS TANNE

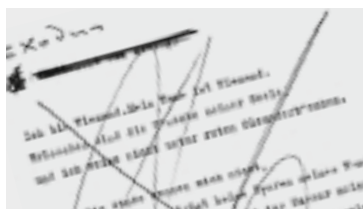
einzulassen: den Versuch, das Böse in sich zu separieren. Ein junges Team von Studenten oder Absolventen der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, der HAW und der Leuphana Universität sind an der außergewöhnlichen Umsetzung beteiligt. Vom Didgeridoo über Euphonium bis zum Megaphon: Das Jugendensemble VI spielt sowohl die Instrumente als auch die Charaktere.

PETER WEIBEL – DIGITALE POEME

KUNSTRAUM TOSTERGLOPE
SAMSTAG, 09. JUNI (VERNISAGE)
19.00 UHR

Kaum jemand hat die neue Rolle und die Funktion der Kunst dermaßen radikal und helllichtig offengelegt und durch eigene Aktionen zugespitzt wie Peter Weibel, der seit 1999 oberster Hausherr des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM) Karlsruhe ist. Bekannt wurde der Künstler, als er

wie ein Hund an der Kette von Valie Export durch die Straßen Wiens geführt wurde. Nachdem Weibel in den 1990er-Jahren vorwiegend als Kunst- und Medien-Theoretiker und Ausstel-



lungskurator präsent gewesen war, finden neuerdings seine eigenen künstlerischen Arbeiten wieder verstärkte Beachtung. Die Ausstellung im Kunstraum versteht sich als komprimierte Werkübersicht Peter Weibels, die anhand von Originaldokumenten, Fotografien und Videos die künstlerische Entwicklung von den ersten Aktionen bis in die Gegenwart nachzeichnet, wobei die retrospektiven Teile der Schau durch einzelne aktuelle Arbeiten ergänzt werden sollen. Die Ausstellung wird noch bis zum 22. Juli gezeigt. Öffnungszeiten: Sa. und So. von 14.00 bis 18.00 Uhr sowie nach Vereinbarung.

SALZ 2 – AUTORENFESTIVAL

09. UND 10. JUNI
THEATER LÜNEBURG, T.3

Wie bereits in der vergangenen Spielzeit auch, so lud das Theater Lüneburg erneut Autoren dazu ein, ihre unveröffentlichten Kurzdramen einzusenden. Aus allen Einsendungen – in der letzten Spielzeit waren es fast 200 Stücke, die aus dem In- und Ausland eintrafen – wurden final sechs Stücke ausgewählt, die am Festivalwochenende im T.3 ihre Uraufführung feiern. Und weil zu einem Wettbewerb natürlich auch ein Preis gehört, wird schließlich eine externe Jury den Finalisten



Seit über **100 Jahren**
spannen wir uns **für Sie ...**
... vor den Karren!



Frisch und knackig ins Ziel

Wir machen auch dieses Jahr beim
Lüneburger Firmenlauf mit!

Passend dazu erhalten Sie wieder unsere
beliebten **Müslistangen** (nur für kurze Zeit)!



PHOTOHOUSE.COM © DANIEL SCHÖNEN



täglich von 6 bis 18 Uhr
Soltauer Str. 54/56
21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 / 4 32 80

küren. Auch das Publikum ist übrigens eingeladen, seine Stimme für den Publikumspreis abzugeben. Die Preisverleihung erfolgt am zweiten Tag des Festivals im Anschluss an die Vorstellung. Die Vorstellungen finden am 9. Juni um 19.30 Uhr und am 10. Juni um 17.00 Uhr statt. Gezeigt werden von Eva Roth, Zürich: „Füttert die Tauben. Herta sitzt aus.“, von Jürgen Baumgarten, Lüneburg: „Feenzauber“, von Ingeborg von Zadow, Heidelberg: „Zuhause“, von Anne Charlotte Kotula, Greifswald: „Anti-Motor-town“ und von Rainer Wedler, Ketsch: „Sarko Phagos“.

100% TANZWERK – LIBESKIND, BACH, SANCHEZ UND MEHR

LEUPHANA, BIBLIOTHEK
12., 15. UND 19. JUNI
21.00 UHR

Der zweite Ballettabend der Spielzeit unter dem Titel „100% Tanzwerk“ findet nicht wie üblich im Theater, sondern im Foyer der Universitätsbibliothek statt. Ballettmeister Francisco Sanchez-Martinez setzt sich im ersten Teil des Abends mit Johann Sebastian Bachs „Goldberg-Variationen“ in einer Musik-



und Graphikinstallation von Daniel Libeskind auseinander. Die besondere räumliche Situation im Bibliotheksfoyer ermöglicht einen eigenwilligen, neuartigen Umgang mit Tanz und Bewegung. Für den zweiten Teil des Abends hat Sanchez-Martinez mit „Herzschlag“ eine Liebeserklärung an die Stadt Lüneburg choreographiert.

Die Künstlergruppe INSTITUT FUER FEINMOTORIK zeigt eine modulare Schau bestehend aus eigenen Produktionen, Skizzen und Unveröffentlichtem, Ideen und Projekten, sowie Gastbeiträge und Fundstücke. In einer mosaikartigen Revue werden unterschiedlichste Module von wenigen Minuten Länge – darunter experimentelle Kurzfilme, Klangkunst, Texte, kurze Stummfilmvertonungen und andere Interventionen gezeigt. Die nötigen technischen Apparaturen (Projektor, Lautsprecher, Mikrofone, Plattenspieler, Laptops, Mischpulte, Licht etc.) sowie ein einfaches Bühnenbild sorgen für die geeignete Atmosphäre. Bei diesem Versuchsaufbau geht es unter anderem um die Entwicklung eines geeigneten künstlerischen Formats, um ein stimmiges Nebeneinander von Verschiedenartigem zu ermöglichen.

DIE FLEDERMAUS

THEATER LÜNEBURG
SAMSTAG, 16. JUNI (PREMIERE)
20.00 UHR

Wie wäre es zuweilen, hinter einer Maske verborgen all jenes auszuleben, was wir uns sonst bewusst verwehren? Ausschweifungen, Amusement und Rausch in der Anonymität der Verkleidung – solch ein Fest ist das Souper beim Prinzen Orlovsky, auf den sich auch Gabriel von Eisenstein verlustiert. Dort trifft er nicht nur auf den Gefängnisdirektor Frank, der sich als französischer Adeliger ausgibt und auf sein Stubenmädchen Adele, die sich als „Künstlerin“ ein neues Leben erträumt. Verkleidet als ungarische Gräfin erscheint unerkannt auch seine Frau Rosalinde. Und wenn ihre Ehe in den eigenen vier Wänden schon längst zur Routine erstarrt ist: Hier übt die fremde Vertraute auf ihn einen unwiderstehlichen Reiz aus. Die Ernüchterung am nächsten Morgen ist groß. Als die Mas-

ken fallen, muss Eisenstein erkennen: Das Spiel war eingefädelt, ein Racheakt für einen üblen Scherz. Schlimmer noch: Seine notorische Untreue ist entdeckt, er ist öffentlich blamiert – wenn es da nicht die Kraft des Verzeihens gäbe!

FERIDUN ZAIMOGLU LIEST

LEUPHANA UNIVERSITÄT
HÖRSAAL IV
FREITAG, 22. JUNI
20.00 UHR

Der Schriftsteller, Drehbuchautor und Journalist Feridun Zaimoglu ist bekannt geworden durch den Film „Kanak Attack“, der im November 2000 als Verfilmung



BETTINA FORST/FASIRE

seines Buches „Abschaum“ in die Kinos kam. Feridun Zaimoglu wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter 2007 mit dem Grimmelshausen-Preis und 2010 mit dem Jakob-Wassermann-Literaturpreis. In seinem neuen Roman „Ruß“ wendet er sich einer Region zu, die deutscher kaum sein könnte: dem Ruhrpott. Die Gegend ist im Umbruch, und gebrochen ist auch der Held der Geschichte, der Arzt Rentz.

JUBILÄUMSFEST MIT ELBQUINTETT

KUNSTFLECK, DAHLENBURG
SAMSTAG, 23. JUNI
19.00 UHR

In seiner ersten Besetzung fand sich das Elbquintett für eine Konzertreise nach

St. Petersburg im September 2003 zusammen. Seither konzertiert es in losen Abständen vorwiegend im norddeutschen Raum. Im Zentrum der Darbietung steht die Ausdruckskraft der männlichen Stimme. Das Repertoire umfasst eine Melange aus vierstimmigen Sätzen deutscher Volkslieder und den Arrangements der Comedian Harmonists. Hinzu kommen solistische Darbietungen von Schlagern der 20er Jahre. Anschließend lädt der Kunstverein Dahlenburg zur 10-jährigen Jubiläumsfeier und Party ein.

„PAX“

ST. NICOLAI-KIRCHE
SAMSTAG, 23. JUNI
17.00 UHR

Auch im 21. Jahrhundert hat das Thema „Frieden“ nichts von seiner Aktualität verloren. Der BachChor Lüneburg präsentiert Werke französischer, lettischer und amerikanischer Komponisten des 20. Jahrhunderts, darunter Samuel Barber, Leonard Bernstein, Peteris Vasks u.a., die sich der Friedensbotschaft aus jüdischer, protestantischer, katholischer und spiritueller Perspektive nähern. Das musikalische Spektrum reicht dabei von moderner Klassik mit Jazzelementen bis zur Sakralmusik. Unterstützt wird der BachChor von Franka Kraneis (Sopran) und MacKenzie Gallinger (Tenor) sowie den Norddeutschen Symphonikern unter Leitung von Markus Menke. Karten: LZ-Konzertkasse (VVK) oder an der Abendkasse.

„HANSEATISCHE IMPRESSIONEN“

AUSSTELLUNGEN VON
ANDREJ BECKER UND
CHRISTOPHER LEHMPFUHL

Zwei in Lüneburg bekannte Künstler bereichern das Kulturleben rund um den

Hansetag: Bilder von Andrej Becker sind als „Hanseatische Impressionen 1“ ab dem 24. Juni in der Galerie Meyer in der Lüneer Straße zu sehen; Christopher Lehmppuhl ergänzt ab dem 28. Juni die Bilderwelten um „Hanseatischen Impressionen 2“ im Oberen Gewandhaus des Lüneburger Rathauses.

TRIO ADORNO – FRANZ SCHUBERT

KULTURFORUM
SONNTAG, 24. JUNI
17.30 UHR

Eine Hommage an Franz Schubert stellt das Konzert des Trios im Kulturforum dar; Schuberts Klaviertrios sind allesamt Meisterwerke aus seiner späten Schaffensperiode, gekennzeichnet von dramatischen Ausbrüchen, scharfen Kontrasten, lyrischen Passagen im Wechsel mit eruptiven Klangausbrüchen. Zu diesen musikalischen Leckerbissen lädt das in Hamburg beheimatete und mit mehreren Preisen bedachte Trio Adorno ein, das im Jahr 2003 im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ gegründet wurde.

KUNSTAUSSTELLUNG, „ZWISCHEN LAND- SCHAFT UND LICHT“

IHK LÜNEBURG-WOLFSBURG
DIENSTAG, 26. JUNI
(VERNISAGE)
18.00 UHR

Lüneburg – Estland: eine Künstlerfreundschaft. Sie verbindet seit neun Jahren den auf den Lofoten (Nordnorwegen) lebenden deutschen Aquarellisten Christian-Ivar Hammerbeck und die Lüneburger Malerin und Fotografin Ursula Blancke-Dau.

Beide eint die Faszination für eine Landschaft, die spröder und dabei überwältigender nicht sein könnte. Das Wechselspiel des oft surreal wirkenden Lichts, die Momentaufnahme der Urgewalt Natur stehen dabei im künstlerischen Fokus. Die



Aquarelle des renommierten Künstlers sprechen eine auf das Wesentliche reduzierte Sprache, zugleich sind sie in ihrer Klarheit von einer unmittelbaren Kraft beseelt. Ursula Blancke-Dau widmete sich auf ihrer Reise nach Estland im April 2012 dem Genre der Fotografie. Die entstandenen Bilder wurden von ihr malerisch und grafisch bearbeitet und zeigen neben Landschaft immer auch die Verortung des Menschen. Sie werden damit zu narrativen Zeugnissen einer Gegend, die den Jahreszeiten als große Bühne dient. Eine Ausstellung bis zum 24. August.

NEW YORK PHOTO- GRAPHY 1890–1950

BIS 02. SEPTEMBER
BUCERIUS KUNST FORUM, HH

Lüneburger Künstlerinnen und Künstler laden mit ihren Werken zum Schauen, Staunen und zum Dialog ein. Mit dieser Aktion wollen die Kunstschaffenden zwei bekannte Institutionen unterstützen: lokal das Kinder- und Jugendtheater im e.novum und international terre des hommes. Beide Einrichtungen sind auch auf dem Kunstmarkt vertreten. Zu ihren Gunsten spendet jede

Künstlerin und jeder Künstler eine Arbeit, fortlaufend werden Auktionen stattfinden, bei denen Exponate versteigert werden. Es beteiligen sich: Stephanie Voß, Alexandra Uhle, Gabriele Schmalfeldt, Ina Krantz, Beate Wesenick-Paap, Gisela Tobias, Regine Tarara, Birgit Worthmann, Edgar Ring, Kirstin Linck, Monika Süri, Swantje Crone, Nico Bernitzky, Sabine Schöning, Andrea Bejühr, Sandra Hilleckes, Eckardt Winterseel, Pirkko Wackenroder, Gundula Feller, Petra Jankowski, Silvia Johannsen, Elisabet Bohlen, Sigrid Weihser.

HANSE-KUNSTMARKT

FREIRAUM, SALZSTRASSE
30. JUNI UND 01. JULI
15.00 – 20.00 UHR

New York ist die Hauptstadt der Fotografie. Bereits vor 1900 regten die rasant wachsende Skyline und die



Dynamik der Metropole die Pioniere des neuen Mediums an. Diese Werkchau widmet sich dieser in Deutschland selten gezeigten Anfänge der amerikanischen Fotografiegeschichte. Mit rund 180 Werken von über 40 Künstlern dokumentiert sie deren Entwicklung von der impressionistischen Bildauffassung zu den beiden Richtungen bis 1950: der „street photography“ und der fotografischen Abstraktion. Zu sehen sind Pioniere wie Alfred Stieglitz, Lewis Hine, Man Ray & Berenice Abbott. (nm)

PETER WEIBEL

Mobile Poeme

9. Juni

19.00 Uhr

Der Leiter des ZKM Karlsruhe (Zentrum für Kunst und Medientechnologie) mit einer Ausstellung aus seinem umfangreichen Lebenswerk im Kunstraum Tosterglope.

Kurator: Michael Hübl, Karlsruhe bis 22.07.

16. Juni SOIRÉE 20.00 Uhr DIVERS



Die Künstlergruppe

INSTITUT FUER FEINMOTORIK

lässt eine Revue passieren: Akustisch | Optisch | Verbal

Gefördert von:

Niedersächsische
Sparkassenstiftung

Sparkassenstiftung
Lüneburg

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Lüneburgischer
Landschaftsverband

NDR

KUNSTRAUM TOSTERGLOPE

Im Alten Dorfe 7 21371 Tosterglope Tel 0 58 51 12 91

Öffnungszeiten Sa. und So. 14-18 Uhr und

nach Voranmeldung, außer Montag

www.kunstraum-tosterglope.de

Unterwegs – Zwischen Landschaft und Licht

AM 26. JUNI ERÖFFNET IN DER IHK LÜNEBURG EINE AUSSTELLUNG MIT AQUARELLEN DES IN ESTLAND LEBENDEN CHRISTIAN-IVAR HAMMERBECK UND MALERISCH BEARBEITETEN FOTOGRAFIEEN DER LÜNEBURGER KÜNSTLERIN URSULA BLANCHE-DAU



Lüneburg – Estland: eine Künstlerfreundschaft. Seit neun Jahren verbindet sie den auf den Lofoten (Nordnorwegen) lebenden deutschen Aquarellisten Christian-Ivar Hammerbeck und die Lüneburger Malerin und Fotografin Ursula Blanche-Dau. Beide eint die Faszination für eine Landschaft, die spröder und dabei überwältigender

Fast zeitgleich mit dem Beginn des Lüneburger Hansetages soll diese Ausstellung auch ein Fingerzeig darauf sein, dass nicht nur der historische Handel sondern ebenso die Kunst keine Grenzen kennt – ein Brückenschlag vom „Damals“ ins „Heute“, eine Einladung auf eine Reise zum nördlichen Polarkreis.

Inspirationen zu sammeln für jene Bilder, die in dieser Ausstellung zu sehen sein werden. „Im April herrscht noch Winter“, schrieb sie nach ihrer Ankunft, „eine Menge Neuschnee ist gefallen, der sich zu gewaltigen Bergen auftürmt. Die Nächte sind voll Mondlicht und tanzender Nordlichter.“ Einfach nur schauen, das Wetter mit wachem Blick beobachten, das Eigenleben des Himmels erfahren, den Tag kommen und gehen sehen – eine wohlthuende Verlangsamung stellt sich ein. Allgegenwärtig der Fischfang: Die Dorschsaison hatte bereits begonnen und die Landschaft ist geprägt von den gewaltigen Holzgestellen, auf denen der Fang, das „Lofotengold“, golden glänzend zum Trocknen ausliegt. Die Lüneburgerin, die sich nach wie vor als Grenzgängerin zwischen den Kunstformen Freie Malerei und Fotografie versteht,

BEIDE KÜNSTLER EINT DIE FASZINATION FÜR EINE LANDSCHAFT, DIE SPRÖDER UND DABEI ÜBERWÄLTIGENDER NICHT SEIN KÖNNTE.

nicht sein könnte. Das Wechselspiel des oft surreal wirkenden Lichts, die Momentaufnahme der Urgewalt Natur stehen dabei in ihrem künstlerischen Fokus, dem sich beide in der ihnen eigenen Ausdrucksweise nähern.

Als ich Ursula Blanche-Dau im Frühjahr 2012 ihrem Atelier in der Lüneburger Altstadt besuchte, plante sie ihre bevorstehende Reise, die sie auf die Lofoten führen würde; eine Reise auch, um sich dort im Künstlerhaus in Svolvær in Klausur zu begeben,

kehrte zurück mit einem Koffer voller fulminanter Erfahrungen, voller Skizzen und Fotografien, auf denen sie die einzigartigen Landschaftsszenarien

besonderen Landschaft einzufangen, Momentaufnahmen jener Urgewalten abzubilden, ist seither sein Antrieb – und immer wieder das sich wan-

DAS WECHSELSPIEL DES OFT SURREAL WIRKENDEN LICHTS, DIE MOMENTAUFNAHME DER URGEWALT NATUR STEHEN DABEI IM KÜNSTLERISCHEN FOKUS.

ebenso festhielt, wie die Verortung des Menschen. Ihre Bilder, die immer auch stark mit der Perspektive spielen und einen großen erzählerischen Reichtum aufweisen, werden damit zu narrativen Zeugnissen einer Gegend, die den Jahreszeiten als große Bühne dient. Als Kontrapunkt zu Christian-Ivar Hammerbecks Aquarellen zeigt sie in dieser Ausstellung malerisch und grafisch bearbeitete Foto-Prints, sowie einige wenige großformatige Bilder. Für den gebürtigen Hamburger Christian-Ivar Hammerbeck war es einst ein Stipendium im fernen Norwegen, das ihn für dieses Land begeisterte, ihn nicht mehr freigab und schließlich seinen Wohnsitz dorthin verlegen ließ. Die Seele dieser

delnde Licht. Die Aquarellmalerei mit ihrer durchscheinenden Textur, die Möglichkeit, lasierend Farbflächen übereinander zu legen, scheint da ein probates Mittel. Dennoch ist diese Technik eine, gibt Hammerbeck zu bedenken, die neben aller Freiheit auch ein Höchstmaß an Disziplin einfordert. Grundsätzlich arbeitet er auf trockenem Papier, so sei gewährleistet, dass der Farbverlauf ein gesteuerter bleibt. Harte Kontur trifft auf weiche, herausgearbeitet wird das Atmosphärische eines flüchtigen Moments. Und so sprechen seine Aquarelle eine auf das Wesentliche reduzierte Sprache und sind zugleich in ihrer Klarheit von einer unmittelbaren und puren Kraft beseelt.

„In dieser Natur, in diesem Umfeld zu leben, lehrt eine gewisse Demut“, weiß Hammerbeck. Immer wieder werde man dort auch künstlerisch an seine Grenzen geführt. Von Zeit zu Zeit verlegt er sein Atelier dann auf eines der Postschiffe der Hurtigruten, die die Orte entlang der norwegischen Küste verbinden. Was er sieht, nimmt er mit all seinen Sinnen auf. Das Gesehene, so Hammerbeck, lagert sich ab und muss dann irgendwann raus – der Zeitpunkt, an dem seine Bilder ihre Gestalt erhalten. (nm)

Die IHK Lüneburg Wolfsburg heißt Sie am 26. Juni um 18.00 Uhr herzlich zur Vernissage dieser beiden renommierten Künstler willkommen.

Unterwegs – Zwischen Landschaft und Licht

Ursula Blancke-Dau & Christian-Ivar Hammerbeck
27. Juni – 24. August
Vernissage: Dienstag, 26. Juni, 18.00 Uhr
IHK Lüneburg-Wolfsburg
Am Sande 1, 21335 Lüneburg

**„Ein gutes Gefühl,
alles geregelt zu haben!“**

ahorntrauerhilfelips Bestattungsvorsorge:

- alles wird in Ihrem Sinne geregelt
- finanzielle Absicherung Ihrer Angehörigen
- kostenloser Vorsorge-Ordner für Ihre Unterlagen und Dokumente

(0 41 31) **24 33 0**

ahorntrauerhilfelips
GmbH

Lüneburg - Reppenstedt - Bardowick - Deutsch Evern
www.ahorntrauerhilfelips.de



Gesunde Scharfmacher

APOTHEKER HANS HUMSI KENNT DIE GEHEIMNISSE DER SENFHERSTELLUNG



Die Redewendung „seinen Senf dazu geben“ ist nicht immer unbedingt schmeichelhaft gemeint. Doch der Vergleich mit Zeitgenossen, die immer und zu allem etwas vermeintlich Bedeutsames zu sagen haben, wird dieser wichtigen Pflanze ganz und gar nicht gerecht. Senfsaat ist eines der ältesten Gewürze der Welt, das nach den Asiaten bereits die Ägypter, Griechen und Römer kannten, die den Senf zum Beispiel für das Kon-

servieren von Fleisch und auch als Heilmittel nutzten. Griechische Gelehrte schrieben dem Senfkorn darüber hinaus nicht nur eine heilende Wirkung, sondern sogar magische Kräfte zu. Wie der Römer Plinius beschreibt, sollen drei Blätter der weißen Senfpflanze, wenn man sie mit der linken Hand pflückt und mit etwas Honigwasser einnimmt, die Liebeskraft verstärken. Auch gab es Behauptungen, es ließen sich Schlangen vertrei-

ben, wenn man einige der Senfblätter verbrenne. Diese Nebenwirkungen hat der Lüneburger Apotheker Hans Nabil Humsi wohl weniger im Blick, wenn er sich auch heute noch der traditionsreichen Herstellung dieser Würzpaste widmet. Im pharmazeutischen Sinne sei der Senf, wie alle anderen Gewürze und Kräuter auch, als Droge anzusehen, erläutert er und macht damit zugleich deutlich, warum Senf früher immer in das Sortiment

einer Apotheke gehörte. Inzwischen sei dies untypisch geworden, doch der Besitzer der Löwen-Apotheke in der Bardowicker Straße möchte diese gute Tradition weiter aufrecht erhalten. Als ehemaliger Eigentümer der Apotheke im Zentrum von Lüneburg hatte schon Jürgen Schmidt-Urbach vor vielen Jahren mit der Senfherstellung begonnen und damit bei vielen Kunden eine neue Würznote auf den Tisch gebracht. Als Hans Humsi vor rund drei Jahren die Apotheke übernahm, wurde er immer wieder gefragt, wo denn der gute Lüneburger Senf bleibe. Das war Ansporn genug, sich selbst in die Geheimnisse der Senfherstellung zu vertiefen und das verdauungsfördernde und appetitanregende Lebensmittel herzustellen. „Ich begann zu probieren und habe so lange verschiedene Wasser-Essig Gemische und Gewürze getestet, bis ich mit dem Ergebnis hundertprozentig zufrieden war.“ Die Kunden sind es anscheinend auch, denn nicht selten kommen manche Feinschmecker alle paar Tage, um sich mit frischem Senf einzudecken.

Doch was unterscheidet eigentlich diesen Apothekensenf von herkömmlichen Produkten, die im Einzelhandel erhältlich sind? Das sei vor allem die Qualität der Senfkörner, erläutert Hans Humsi. „Die Rohstoffe sind nach dem sehr strengen deutschen Arzneibuch geprüft, was eine außergewöhnlich hohe Reinheit garantiert.“ Auch der Anteil der ätherischen Öle müsse einen festgelegten Standard erfüllen, um eine gleichbleibende Wirkung erzielen zu können. Und dann ist da natürlich die besondere Art der handwerklichen Herstellung, die viel Zeit braucht: „Erst werden die angesetzten Senfkörner mit den entsprechenden Zutaten abgekocht, damit alle Wirkstoffe freigegeben werden“, so Humsi. Über Tage lässt er dieses Gemisch stehen, damit die Senfkörner die Stoffe aufnehmen. Dann wird die Masse mit besonderen Maschinen geschrotet, ruht nochmals etliche Tage, um dann schlussendlich in die charakteristischen Apothekengläser abgefüllt zu werden. Rund 90 Gläser seines besonderen Produktes stellt der Apotheker auf diese Weise her. Da kann man nur noch „Guten Appetit“ wünschen. (cb)

Löwen-Apotheke

Bardowicker Str. 19

21335 Lüneburg

www.loewen-apotheke-lueneburg.de





Weine mit Grandezza

EINST SKANDALERSCHÜTTERT, ERFAHREN DIE WINZER AUS DEM ÖSTERREICHISCHEN BURGENLAND EINE WOHLVERDIENTE RENAISSANCE. EIN LAGEBERICHT

Rien ne va plus“, dachte wohl der Finanzbeamte, als ein Winzer eine stattliche Menge von Frostschutzmittel steuerlich geltend machen wollte. Was wohl nicht weiter auffällig gewesen wäre, hätte der Beamte nicht gewusst, dass der Winzer lediglich einen kleinen Traktor durch die Weinzeilen tuckerte. In Deutschland tobte vor 26 Jahren der Glykol-Skandal. Im Getöse der Medien ging dann auch prompt der italienische Methanol-Skandal unter (Glykol macht süß. Methanol macht blind.). Und dieser Weinskandal wäre keine Zeile wert, wäre er im Gedächtnis der Weinliebhaber nicht so präsent wie ein leicht gekühlter Ruster Ausbruch, genossen an einem taufrischen Maienmorgen.

Ruster Ausbruch – das ist der Name einer edelsüßen Weinspezialität aus der burgenländischen Weinmetropole Rust, gelegen am Westufer des Neusiedlersees. Rust. Idylle pur – fast auf jedem Dach thront ein Storchenpaar. Barocke Hauswände und Hofgassen zieren das Bild der Gemeinde. Deshalb wurde sie auch zum Drehort der TV-Serie „Der Winzerkönig“ erkoren. Ausgerechnet diesen kleinen Ort outete der deutsche Weinkonsument 1985, im Jahr des Skandals, als Panscherzentrale – zum Schaden der Winzer aus dem Ort Rust. Ölig süße Billigweine fanden die Konsumenten seinerzeit nicht in Rust und sie finden sie auch heute nicht. In der Raiffeisenstraße 9 treffen sie Ernst Triebaumer. E.T., der Außerirdische, nennen ihn seine Verehrer. Dieser in Österreich hochverehrte Mann führt sie dann, mit etwas Glück, über viele Stufen, Etage für Etage tief hinab ins Kellergewölbe. Hier ist es kühl, es herrscht eine relativ hohe Luftfeuchtigkeit. Es riecht nach Wein und nach Holzfässern. In diesem Gewölbe bastelte Triebaumer seine vinologische Antwort auf die unsäglichen Panschverdächtigungen: Sein „1986 Blaifränkisch Barrique“ von der Ried Mariental (mit 60 Jahre alten Rebenstöcken) wurde in der Fachwelt als Sensation schlechthin aufgenommen – zu Recht, der Wein betört noch heute als erstaunlich jung

gebliebene Delikatesse. Dieser Clou gelang ihm zu einer Zeit, als es auch noch um den Rotwein alles andere als rosig stand. Dieser Wein stellte so ziemlich alles in den Schatten, was bis dahin in österreichischen Rotweinkellern entstand.

Ernst Triebaumer übernahm zusammen mit seiner Frau Margarete 1971 das elterliche Weingut. Vermutlich ist er der erste Ökwinzer Österreichs. Seine Weindevisé lautet von Beginn an: „Immer überlegen, was man besser nicht tut“. Diese Fehlervermeidungsstrategie haben die Triebaumers offensichtlich auch ihren Kindern beigebracht, drei Söhne und Nesthäkchen Elsa. Die jüngste Familien-

AUSGERECHNET DIESEN KLEINEN ORT OUTETE DER DEUTSCHE WEINKONSUMENT 1985 ALS PANSCHERZENTRALE – ZUM SCHADEN DER WINZER.

devise aber heißt: „Zurück zur Diversifikation“. So lernte Herbert Elektriiker, Gerhard nahm sich der Tischlerei an, Elsa studiert Landschaftsarchitektur und kümmert sich um die Kunden. Richard lernte Koch, züchtet Mangalitza-Wollschweine, beackert die Gemüsefelder und erntet das Obst; aus all diesen Dingen macht er dann leckere Feinkost. Resultat der Diversifikation: Alle zusammen firmieren als „Familiengenossenschaft“.

Zur Avantgarde der burgenländischen Winzer, die sich dem Skandal entgegenstemmten, gehört auch Anton Kollwentz. Der Meister praktiziert in Großhöflein, etwa zehn Kilometer westlich von Rust. Das Dorf liegt im Hügelland, am Südhang des Leithagebirges. Tja, einen Keller wie im Römerhof, so heißt das Weingut, sieht man nicht so häufig. Beim Anblick des Gewölbes funkeln die Augen: blitz und blank bis in die finsterste Ecke. Und, wen wundert's, so schmecken dann auch Kollwentz' Weine: klar, sauber, brillant und präzise, sortentypisch bis zum letzten Tropfen – kein Wunder, der Mann lebt mit Erlaubnis seiner Frau Margarete 24 Stunden am Tag mit und für seinen Wein. Für

einen Sohn blieb freilich gerade noch Zeit. Andi Kollwentz absolvierte die Klosterneuburger Weinbauschule und schnupperte danach im Bordelais französische Weinkultur: Chateau Palmer im Margaux und Chateau La Tour Blanche in Sauternes; hier kann man was lernen, die erlauchten Stationen genießen Weltruf in Sachen Rotwein und Süßwein. Anton und Margarete Kollwentz sind selbstredend noch präsent, sie helfen mit. Aber seit 2003 liegt die Verantwortung über den Römerhof in den Händen von Sohn Andy. Ein weißer Zug. Die österreichische Weinpresse unterteilt das Thema Wein in drei Rubriken: Weiß-, Rot- und Süßwein. Der

Römerhof, unter der Leitung von Andy Kollwentz, ist das einzige Weingut des Landes, welches in allen drei Bereichen die höchstmögliche Wertung erhält. Mehr noch: Ob Weiß-, Rot- oder Süßwein – hier verlässt kein Tropfen den Hof, der nicht gehobenen internationalen Ansprüchen genügt und das – Generationen übergreifend – seit Jahrzehnten.

Prädikatsweine, wie die von Kollwentz und Triebaumer, konnten freilich nicht verhindern, dass der Weinexport des Alpenlandes innerhalb weniger Wochen auf Jahre hinaus fast nivelliert wurde. Ausnahme waren einzig und allein Weine aus der Wachau. Die Rieslings-Veteranen vom linken Donauufer konnten paradoxerweise ihre Exporte nach Deutschland sofort steigern. Der Skandal kann und soll an dieser Stelle unter keinen Umständen verniedlicht werden: Glykol hat im Wein nichts zu suchen! Aber im Burgenland mussten vier Winzer vorm Richter erscheinen; zwei wurden zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Die Winzer am Wagram (!) produzierten das Gros Glykolweine. Diese Weine süßten dann insbesondere auf Burg Layen an der Nahe



Wein aus Deutschland. Die Winzer Burgenlands zahlten die Zeche. So ein Gewitter hat freilich auch reinigende Wirkung. Sie begann im Burgenland mit dem Skandal und führte zu einem nachhaltigen Strukturwandel im Weinbau – und hält bis heute an. Das hat Gründe.

Die zweitgrößte Weinbauregion Österreichs beackert 13.844 Hektar Rebenland. Das sind 25 Prozent weniger als noch Anfang der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Diesen Vorgang könnte man durchaus als intelligente Schrumpfung bezeichnen. Im Vergleich dazu die Entwicklung in Spanien: Dort verringerte sich im gleichen Zeitraum die Anbaufläche auch um etwa 25 Prozent – aber der Ertrag stieg um 38 Prozent. Derweil ließ der Weindurst der Spanier gewaltig zu wünschen übrig; die Spanier trinken 27 Prozent weniger Wein – und müssen zu Dumping-Preisen verkaufen. Die Burgenländer ernten etwa 50 Hektoliter Wein pro Hektar – nur halb so viel wie die meisten Kollegen in Deutschland, so kann man Klasse statt Masse liefern. Beim Verband Deutscher Prädikatswinzer (VDP) erinnert man sich noch dunkel daran, als seine Durchlaucht Michael Prinz zu Salm-Salm an einem sonnigen September-Sonntag im noblen Daimler-Chrysler-Atrium am Potsdamer Platz in Berlin das neue Konzept vom Großen Gewächs vorstellte. Das war Anfang des Jahrhunderts. Wesentlicher Punkt: Die Erträge für Große Gewächse dürfen 50 Hektoliter pro Hektar nicht überschreiten. Auch hier fand eine Diversifikation statt wie in Rust bei den Triebaumers, aber anderer Natur. Weiß eigentlich noch jemand beim VDP, was ein Großes Gewächs ist? Süß, trocken, halbtrocken, feinherb? Oder wie heißt eigentlich das lallende Getränk heute?

Im Burgenland herrscht ein komplett anderes, deutlich höheres Level in Sachen Marketing, und zwar flächendeckend. Wenn zum Beispiel auf dem Etikett trockener Weißwein steht, darf der Weinfreund auch trockenen Weißwein im Glas erwarten. Das Dasein zwischen Barrique und Botrytis (so heißt der Pilz, der notwendig ist zur Erzeugung edelsüßer Weine) kann nur erfolgreich sein, wenn Qualität am internationalen Standard gemessen wird. Die jungen Winzer studieren deshalb nicht nur Weinkunde und Weinmarketing oder sammeln Berufserfahrung wie Andy Kollwenz bei Kollegen im Ausland. Die Winzer Burgenlands gehen zu den Kunden, sie reisen durch die Welt und stellen ihre Weine vor – zum Beispiel Alois Kracher aus Illmitz.

Anfang der Neunziger begann der kometenhaft Aufstieg des Weinlaubenhofs, so heißt das Weingut von Alois Kracher. Wie kein anderer zuvor konnte er insbesondere die englischsprachige Fachpresse für edelsüße Kreszenzen aus dem Burgenland begeistern. „The Alchemist“, wie ihn das britische Weinmagazin nannte, wurde auf der „International Wine

Challenge“ in London sechsmal mit dem Titel „Wine-maker of the Year“ geehrt. Die Gründe: Ertragsbeschränkung im Weingarten, möglichst späte Lese und Traubenselektion. Als Kracher viel zu früh im Dezember 2007 starb, wurde sein Tod in den Hauptnachrichten vom ORF gemeldet. Drei Tage später druckte die „New York Times“ einen Nachruf.

Krachers Sohn Gerhard übernahm die Verantwortung auf dem Weinlaubenhof. Qualität der Weine? Unverändert hoch. „Zwischen den Seen“ heißen die edelsüßen Weine, die er in großen Holzfässern oder Edelstahl tanks ausbaut. Die Weine bleiben lange mit der Hefe in Kontakt. Dadurch bringen sie Frische, Frucht und primäre Traubenaromatik ins Glas. Die Weine der Linie „Nouvelle Vague“ (auch edelsüß) sind durch den Ausbau im Barrique (in Deutschland

WEINENTHUSIASTEN SCHÄTZEN DIE WEINE BURGENLANDS, WEIL SIE DEN KOSMOPOLITISCH ORIENTIERTEN GESCHMACKSKNOSPEN EINES GOURMETS GENÜGEN.

schlicht undenkbar) und den Luftaustausch während der Reifung geprägt.

Die Kracherschen Weinlagen befinden sich direkt am Ostufer vom Neusiedler See. Und der wirkt wie eine Klimaanlage für Weinberge – im Winter wärmt er, im Sommer bremst er die Hitze, zu jeder Jahreszeit sorgt er für gleichmäßige Luftfeuchtigkeit.

Im Herbst gibt es noch einen kleinen Nebeneffekt: Die Edelfäule (Botrytis) befällt die Trauben und entzieht ihnen Wasser; zurück bleiben Frucht, Süße und Säure.

Unweit von Illmitz in südöstlicher Richtung liegt Apetlon. Hier residiert im letzten Haus in der Seefuferstraße Heinz Velich. Der zurückhaltende Winzer lässt vor jedem Smalltalk seine Weine sprechen. Sein Erfolgsrezept besteht aus Fragen: „Was macht das Wetter, wie reagiert die Pflanze, was mach ich daraus?“ Dass im Seewinkel außer edelsüßem Wein auch fulminante trockene Weißweine möglich sind, zeigt dann Heinz Velich. Er kultiviert die Rebsorte Chardonnay. Gegen Ende des Jahrhunderts gehörte die Rebsorte noch zu den gefragtesten weltweit und geriet etwas außer Mode – wegen Übersättigung. Allein Velich bändigt den Chardonnay Jahr für Jahr zu einem vinologischen Großereignis.

Rien ne va plus. Sein Bruder Roland warf Ende der Achtziger zum letzten Mal als Croupier im Casino Wien die Kugel gegen die Laufrichtung in die Rou-

lette-Scheibe. Zunächst sammelt er noch Wein-Erfahrung in Kalifornien und in Italien; dann unterstützt er seinen Bruder auf dem elterlichen Weingut, um sich schließlich dem Blaufränkisch in den Hügeln des Leithagebirges zu widmen.

Rotweine vom Leithagebirge erfreuten schon im Mittelalter die Könige von Ungarn, später die österreichische Kaiserin Maria Theresa, dann Bismarck. Bismarck, der deutsche Reichskanzler, hat den Blaufränkisch aufgrund seiner Qualität aus Pötteldorf im Weinbaugebiet Neusiedlersee-Hügelland zu seinem Lieblingswein erkoren – und Bismarck verstand eine Menge von Wein.

Roland Velich sieht in den Blaufränkisch-Weinen aus Lutzmannsburg und Neckenmark das größere Potential. Hier erwarb er brachliegende Weinpar-

zellen, die er rekultivierte. Ausgebaut wird der Wein in Großhöflein in der Nachbarschaft vom Römerhof – in einer Garage. „Ich wollte wissen: Was kann diese Rebsorte wirklich“, hat er mal geäußert. „Es ist nicht die Opulenz, nicht die größere Wucht, sondern die Grandezza eines speziellen Parfüms, die den Wein aus einer speziellen Region so unvergleichlich macht“. Als er „Moric“ (Moritz gesprochen) Anfang des Jahrhunderts lancierte, gab es nicht wenige, die ihn belächelten. Inzwischen lächelt niemand mehr. Robert Parker, der amerikanische Weinpapst, und Jancis Robinson, hoch angesehene englische Weinjournalistin, lobten Moric unlängst ausführlich und empfahlen den Wein ihren Lesern zum Einkeltern. Den Lesern von „QUADRAT“ sei nun empfohlen, einmal im Hause Wabnitz nach dem Rechten zu sehen – um zu schmecken, wie es bestellt ist mit der Qualität von Weinen gewachsen im Burgenland; denn Annette und Stefan Wabnitz offerieren seit einigen Wochen Weine von Regina und Günter Triebsbaumer aus Rust.

Einige Winzer aus dem Burgenland gehören in punkto Weinqualität schlicht zu den Shootingstars der internationalen Weinbranche. Weinenthusiasten schätzen die Weine Burgenlands, weil sie den kosmopolitisch orientierten Geschmacksknospen eines Gourmets genügen – und zwar Schluck für Schluck. Eine einst skandalgerüttelte Region lebt auf. (ra)

ZUM HEIDKRUG

Im Juni & Juli 2012

Hummer-Menü

Amuse bouche:

Hummerburger mit
Estragon-Mayonnaise

Zweierlei vom Hummer
an Wildkräutern

Offener Ravioli vom Hummer
und grünem Spargel

Beeren in Champagnergelee
mit Pralineneis

49,- Euro



Nur mit Reservierung möglich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Heidkrug-Team

Hotel & Restaurant
Zum Heidkrug

Am Berge 5, 21335 Lüneburg
Tel: 04131 – 24160

Topfit und hellwach:
Manfred Westermann (l.)
und Jochen Löffler



Motorradsport für Generationen

MANFRED WESTERMANN, JAHRGANG 1930, IST DER ÄLTESTE TRIAL-AKTIVIST DEUTSCHLANDS



Wissen Sie, was den eigentlichen Lohn eines Stadtmagazin-Schreiberlings darstellt? Die Möglichkeit, jeden Monat erneut in Lebenswelten einzutauchen, die einem sonst verborgen blieben.

Man betritt, mitunter nicht ohne Vorbehalte, Neuland und wird oft von ganz unvermuteter Seite überrascht. So auch an einem wechselhaften Tag im Mai, als es den Autoren dieser Zeilen nach Embsen verschlägt, auf das ADAC-Gelände, wo neben allen Aspekten der Fahrsicherheit auch der regionale Motorsport in seinen zahlreichen Ausprägungen zu Hause sind – wie die Anhänger des Motorradtrial.

Zur Erklärung: „Trial“ wird eine Disziplin des Motorradsports genannt, in der es darum geht, mit diesem schwieriges Gelände und Hindernisse zu überwinden, ohne die Füße auf den Boden zu setzen. Dabei ist nicht die Geschwindigkeit entscheidend, sondern vor allem Balance, Körperbeherrschung, Kraft und die genaue Planung des Weges

durch den Hindernisabschnitt, die sogenannte Sektion. Es gibt ein Fehlerpunktesystem, so dass sich nach Ende der Durchläufe derjenige der nacheinander startenden Teilnehmer mit der geringsten Fehlerquote gewinnt.

Eine Motorsportart also, in der es nicht einfach nur darum geht, der Schnellste bzw. Erste zu sein und letztlich alles von der Beherrschung und Verlässlichkeit der technischen Bedingungen abhängt. Ganz nebenbei: Auch Mountainbiker fahren Trial. So weit, so gut.

Die eigentliche Besonderheit dieses Nachmittags aber sind meine Gesprächspartner, die aktiven Trial-Fahrer Jochen Löffler, Jahrgang 1940, und Manfred Westermann, Jahrgang 1930. Damit ist der 81-jährige Westermann der älteste Trial-Aktivist Deutschlands. Dass Jochen Löffler und Manfred Westermann in allen Belangen topfit sind, erübrigt sich zu erwähnen. Zwei hellwache Köpfe sitzen mir da gegenüber, spielen sich im Gespräch in herrlichster Weise die Bälle zu, wenn sie mit

blitzenden Augen, trockenem Humor und dem Schalk im Nacken aus ihrem Leben als Trial-Künstler erzählen – ein biografiebestimmendes Hobby, das sie seit den 50er Jahren begleitet und sie jung gehalten hat, im Geiste wie körperlich. Ihr sportlicher Ehrgeiz schien dabei immer in gesundem Rahmen zu bleiben, nicht das Gewinnen um jeden Preis geriet in den Vordergrund, sondern der Wettkampfgedanke – das sich Messen, das Ausprobieren der eigenen Fähigkeiten im direkten Vergleich.

„Das ist das Besondere am Trial“, erzählt Westermann, „wenn Dir alle dabei zuschauen, wie Du versuchst, eine Sektion zu meistern, dann entscheidet sich in diesem Moment, was du gerade drauf hast. Für Außenstehende sieht das Fahren so leicht aus, dabei steckt da jahrelange Übung dahinter. Versuch einmal auf einer Schräge eine Acht zu fahren und du wirst sehen, wie viel Übung und Konzentration das braucht, selbst mit dem Fahrrad; wie lange es dauert, bis Körpergefühl,



Kopf und Balance das dafür notwendige punktgenaue Zusammenspiel gefunden haben. Das ist Artistik, Kopf- und Körperarbeit. Hinzu kommt noch die Beherrschung der Maschine.“

Die Motorräder – natürlich ein Lieblingsthema der Protagonisten dieses Sports und so sehr Spezialthema, wie es die Bretter für die Surfgemeinde, Mischpulte für DJs oder das Innenleben der Rechner für Computer-Nerds sind. Schon mal in so eine Spezi-Runde hinein geraten? Als Laie bleibt man eingedenk fehlenden technischen Verständnisses natürlich außen vor, freut sich aber über Euphorie und Mikrokosmos solidarisch mit, hat man doch eigene Hobbys, die man mit einer Handvoll ähnlich begeisterter Anhänger der eigenen Leidenschaft teilt.

Zu erwähnen ist, dass die technische Entwicklung im Trial natürlich zu immer weiteren Verfeinerungen und mehr Möglichkeiten in Handhabung und Ausführung gesorgt hat. So ist die Veteranen-Klasse entstanden, die mitnichten auf das Alter der Fahrer hindeutet, sondern auf das der Motorräder, die damals für Sport und Straße gleichermaßen verwendet wurden, quasi für den jeweiligen Bedarf, gern auch mit improvisierten Mitteln, umgebaut

wurden, derweil die heutigen Trial-Maschinen für den Straßenverkehr nicht zugelassen sind.

Diesbezüglich kann das dynamische Duo Löffler-Westermann natürlich einiges erzählen, haben sie doch alle Veränderungen der Szene aus nächster Nähe mit verfolgt. Auch kennt man sich, fuhr mit alten Größen und neuen Helden. Dass sie dabei den Rest der Welt nicht aus den Augen verlieren, sondern gleichzeitig humorvoll-verschmitzt und bodenständig-geistreich vom Leben an sich erzählen können, macht das Gespräch zu einer weit verzweigten Reise durch das Leben, das eine Sektion der ganz eigenen Art darstellt. In Anbetracht ihrer gemeinsamen Erzählkunst wünscht man sich eine Kamera, möchte dabei einfach mitlaufen lassen und ihre Ausflüge der Welt präsentieren.

So erzählt Westermann die, wäre sie eigens fürs Fernsehen geschrieben worden, als zu unwahrscheinlich abgelehnte Geschichte, wie er und seine erste Verlobte aus den frühen 50er Jahren Anfang dieses Jahrtausends, gut acht Jahre nach dem Tod seiner langjährigen Ehefrau, wieder zueinander fanden. Er und ihr Enkel waren zu jenem Zeitpunkt bereits mehrere Jahre auf den gleichen Trial-Veran-

staltungen zugegen. Man mag von Fügung sprechen oder einfach glauben: Der Mann hatte Glück im Leben!

„Das sind für mich die drei Hauptgründe Trial zu fahren“, schließt Westermann an, „einmal das Abschalten, das Aussteigen aus dem Alltag, dann natürlich die körperliche Betätigung, die mit dem Fahren verbunden ist, und zum dritten der Kontakt mit den nachfolgenden Generationen, etwas, das einen ebenfalls jung hält.“ Gerade letzter Punkt ist eine Altersweisheit, die man nicht oft genug hervorheben kann. Umso mehr freut sich der ADAC-Ortsclub, dem die beiden angehören, über Nachwuchs. Denn Trial fahren macht nicht nur Spaß, sondern führt auch zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr. Wer seine Maschine in der Sektion beherrscht, weiß auch mit den Unwägbarkeiten auf der Strasse besser umzugehen – womit die Chancen, als Motorradfahrer das Alter von Löffler und Westermann zu erreichen, beträchtlich steigen! (ap)

Infos, Termine, Kontakt:
www.ortsclub-lueneburg.de

Sind wir nicht alle
ein bisschen
Hanse?




Hanse Giebel®



tafelwerk-catering.de · 0 41 31 - 85 48 48
Zeppelinstraße 2a · 21337 Lüneburg

„Augen auf bei der Berufswahl...“,

sprach neulich bei der Gorleben-Demonstration ein in der prallen Sonne stehender, in schwarze Kampfmontur gekleideter Polizist zu uns, die wir in lockerer Sommerkleidung um das Bergwerk spazierten.

Wie wahr! Und das gilt für uns alle! Wir kochen zum Beispiel leidenschaftlich gerne für die heranwachsende Generation in den Lüneburger Schulen. Doch trotz 10-jähriger erfolgreicher Arbeit bedrohen gelangweilte und wohl dadurch übereifrige EU-Politiker diesen Geschäftszweig unseres Unternehmens.

Wahrscheinlich ist es wohl besser, wenn unsere Kinder von Großunternehmen, die in der Lage sind die geforderten Auflagen zu erfüllen, mit Industriessen versorgt werden.

Im Gegensatz zu dem oben genannten Polizeibeamten können wir (noch) versuchen andere Wege zu gehen, bis auch hier die Individualität abgeschafft wird. Also beschäftigen wir uns heute mal mit dem Partyservice, denn da interessiert es niemanden, ob und wie man 100 oder 1000 Essen produziert. Wir versprechen Ihnen trotzdem, dass wir genauso sorgfältig und professionell arbeiten, wie es von unseren Kunden erwartet wird - egal ob ein Essen 3,80 EUR (unser teuerstes Schulessen) oder über 10,00 EUR (im Partyservice) kostet.

Unser Sommer - Grillbuffet:

Verschiedene regionale und mediterrane Salate

- Nizza Salat mit Tomaten, Thunfisch und Ei
- Spanischer Ensaladilla mit Kartoffelscheiben und diversem Gemüse in Sherry-Mayonnaise
- Italienischer Nudelsalat mit getrockneten Tomaten, Oliven und Parmesankäse

- Lüneburger Rohkost-Salate mit verschiedenen Blattsalaten,
- Bardowicker Möhrenraspel, Gurkenwürfeln, Tomatenscheiben, frischen Gartenkräutern und gerösteten Sonnenblumenkernen

Brotkorb

Vom Grill:

‘NEULAND’

- Bratwurst, mariniertes Hähnchenspieß,
- mariniertes Schweinenackensteak
- Gefüllter Champignon (vegetarisch)
- Backkartoffel

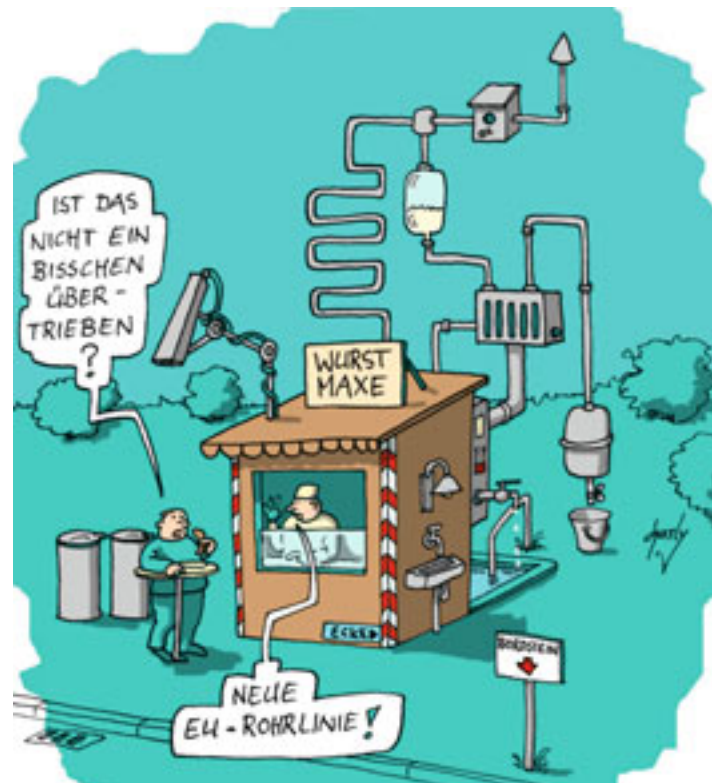
Grillsaucen
und hausgemachter Kräuterquark

Lüneburger Rote Grütze mit Vanille-Sauce
im Mini-Weckglas

Preis pro Person: 20,00 EUR
inkl. Geschirr und MWST
Grillkoch pro Stunde: 25,00 EUR

Wir wünschen einen Bilderbuch-Sommer
und melden uns wieder zur September
Ausgabe von QUADRAT.

Winne & Ruben





Sind wir nicht alle
EIN BISSCHEN
HANSE?

HanseGiebel®





Energie für Lüneburg

Nutzen Sie Ihre Vorteile:

- ✓ **Transparente Geschäftspolitik**
- ✓ **Keine Vorauszahlung**
- ✓ **Erdgas mit Festpreis bis 30.6.2013**
- ✓ **Individuelle Beratung**
- ✓ **Pünktliche Verbrauchsabrechnung**



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg
www.stadtwerke-barmstedt.de

Kundenzentrum der Stadtwerke Barmstedt Vertrieb GmbH in Lüneburg

Am Alten Eisenwerk 2c · 21339 Lüneburg

Mo., Mi., Fr.: 08:00 – 12:00 Uhr, Di.: 13:00 – 17:00 Uhr, Do.: 13:00 – 19:00 Uhr

Telefon (0 41 31) 2 30 39 93 · Fax (0 41 31) 2 30 39 95

HanseGiebel®

Lüneburg

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

Hanse Schal

100% Seide, handgenäht

79,- €

CHARMS

massiv 925 Sterling Silber
ohne Armband



HanseGiebel

79 €

HanseHerz

99 €

Stint
69 €

Anhänger



massiv 925
Sterling Silber

99,- €

inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge
mit 925 Silberverschluss.

OHRSTECKER

39,- € (Paarpreis)
19,50 € (Einzelpreis)

massiv 925
Sterling Silber



Pin

massiv 925
Sterling Silber



25 €

Ohrhänger

79 € (Paarpreis)
39,50 € (Einzelpreis)

massiv 925
Sterling Silber



Manschettenknöpfe

massiv 925 Sterling Silber

129,- €



Krawattenklammer

massiv 925 Sterling Silber

99,- €



HanseHerz

„Der Ring der Hanse“

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

129,- €



Schlüsselring

massiv 925 Sterling Silber

149,- €



299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - www.hansegiebel.de

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

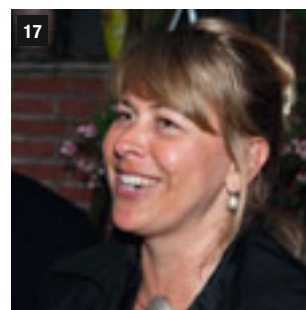
Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

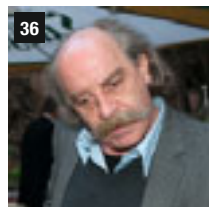
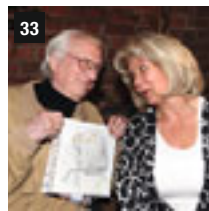
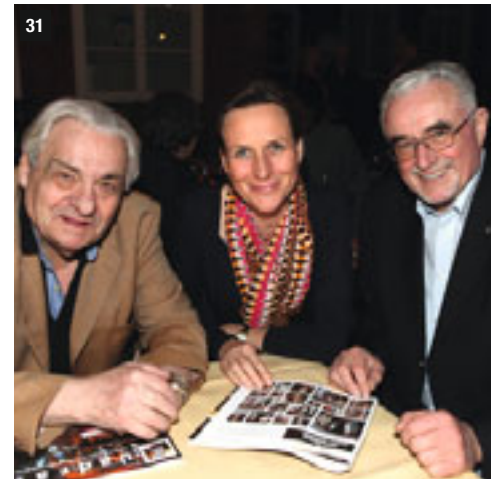
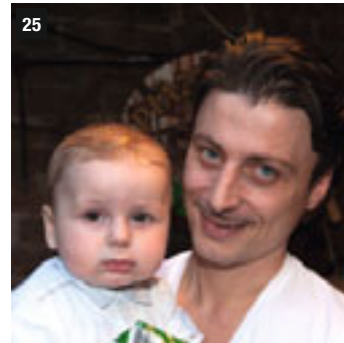
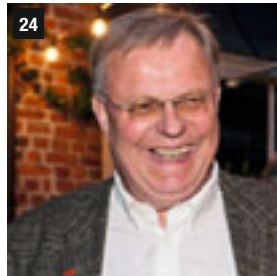
HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr.1, Lüneburg

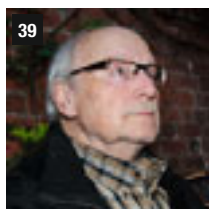
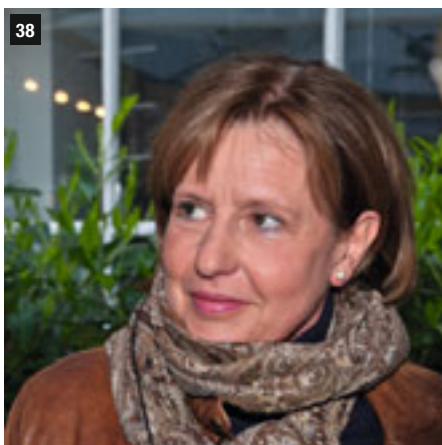
SUNDOWNER IN DER PIAZZA ITALIA

Anfang Mai luden QUADRAT und das Team der Piazza Italia in das Restaurant am Sande ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH & HAJO BOLDT







1 Ed Minhoff, Simon Ianni | 2 Franziska Eggers | 3 Hansi Hoffmann | 4 Marina Hoffmann | 5 Eduard Kolle | 6 Annette Redder | 7 Heiko Meyer, Ed Minhoff
 8 Christos Dovas, Munavar Khan | 9 Dr. Carsten Haase, Dr. Rainer Perplies | 10 Michael Rogler | 11 Claudia Schneider, Andrea Bergmann, Nadine Zenteleit-Reichert | 12 Maren Brose-Köppe, Jessica Minhoff | 13 Dr. Karl Struckmann | 14 Jutta Sachse | 15 Hajo Fouquet | 16 Delya & Sven Flecke | 17 Natascha Mester
 18 Gisbert Ludwig | 19 Andreas Schneider | 20 Eberhard Manzke, Natascha Mester, Ed Minhoff | 21 Dr. Carsten Haase | 22 Gaetano Ianni, Annette Lang | 23 Ruth Rogée | 24 Reinhard Sachse | 25 Emanuelle Ianni, Simon Ianni | 26 Elke Koops | 27 Walter Pakull | 28 Kerstin Harms, Werner Baur | 29 Gaetano Ianni, Christian Höffer | 30 Annette Habor | 31 Hansi Hoffmann, Christiana Bleumer, Dr. Gerhard Scharf | 32 Martin Rohlfing | 33 Gerd Meyer-Eggers, Dagmar Barding
 34 Winfried Machel | 35 Christos Dovas | 36 Rüdiger Albert | 37 Franziska & Heiko Eggers | 38 Kerstin Harms | 39 Jörg Adebahr | 40 Maren Brose Köppe
 41 Dr. Reiner Faulhaber | 42 Bjoern Michaels, Brigitte Kessel-Döhle | 43 Heiko Meyer | 44 Hansi Hoffmann, Ed Minhoff | 45 Dr. Gerhard Scharf

**PIAZZA
ITALIA**

Der echte Italiener
am Sande!



**PIAZZA
ITALIA**

Wir verarbeiten nur
frische Zutaten!



Die leckere Hanse-Pizza gibt's nur bei uns!

Partyservice

Veranstaltungen

Alle Speisen auch zum Mitnehmen!

Am Sande 30

Tel. (04131) 221 62 10

Am Sande 30

Tel. (04131) 221 62 10

SCHON WAS VOR?

JUNI 2012

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEURG.DE

01. BIS 03. JUNI

ELBSCHLOSS FESTIVAL
Schlosshof Bleckede

02. JUNI

12. GAY-MOVIETIME – FILM: ROMEROS
SCALA Programmkino
20.30 Uhr Prosecco-Empfang,
21.00 Uhr Filmbeginn

02. JUNI

21. LÜNEBURGER JAZZ-NIGHT
Kulturforum
19.30 Uhr

03., 10., 17. UND 24. JUNI

SONDERFÜHRUNG, „SPIELERISCH
DURCHS RATHAUS“
Treffpunkt: Tourist-Info
15.00 Uhr

03. JUNI

PIEKE'S THREE SOUNDS
Wasserturm
11.30 Uhr

03. JUNI (VERNISSAGE)

KUNSTAUSSTELLUNG WOLFGANG TIETZE
KunstFleck Dahlenburg
11.30 Uhr

04. JUNI

SYLVIA LAWATY
Wasserturm
20.00 Uhr

05. JUNI

„THE GREAT GATSBY“
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

05. JUNI

KULTURSTAMMTISCH
Halle für Kunst
19.00 Uhr

06. JUNI

VORTRAG „GESUNDE FIRMEN“
Eggert Bürofachhandel
19.30 Uhr

06. JUNI

KABARETT MIT HORST SCHROTH
Kulturforum
20.30 Uhr

09. JUNI (VERNISSAGE)

PETER WEIBEL – DIGITALE POEME
Kunstraum Tosterglope
19.00 Uhr

09., 16. UND 23. JUNI

JEKYLL & HYDE
Theater im e.novum
20.00 Uhr

09. JUNI, 19.30 UHR

10. JUNI, 17.00 UHR
Salz 2 – Autorenfestival
Theater Lüneburg, T.3

10. JUNI

ENSEMBLE BLUMINA
Musischer Förderverein Barnstedt
17.00 Uhr

10. JUNI

VOLKER ROSIN
Schröder's Garten
11.00 Uhr

12., 15. UND 19. JUNI

100% TANZWERK – LIBESKIND, BACH,
SANCHEZ UND MEHR
Leuphana, Bibliothek
21.00 Uhr

16. JUNI

TRIONFO BAROCCO
Fürstensaal Lüneburg
18.00 Uhr

16. JUNI

INSTITUT FÜR FEINMOTORIK
Kunstraum Tosterglope
20.00 Uhr

16. JUNI (PREMIERE)

DIE FLEDERMAUS
Theater Lüneburg
20.00 Uhr

22. JUNI

FERIDUN ZAIMOGLU LIEST
Leuphana Universität, Hörsaal IV
20.00 Uhr

24. JUNI

DIE KUNST, OFFEN UND EHRlich ZU REDEN
St. Marien-Kirche
18.30 Uhr

17. JUNI

TANGO DEL ÁNGEL
Kurpark Lüneburg
17.00 Uhr

22. JUNI

LÜNEBURGER FIRMENLAUF
ADAC Fahrsicherheitsgelände, Embsen
19.00 Uhr (Start)

24. JUNI

„CANTO GENERAL“ VON MIKIS THEODORAKIS
Städtische Cantorei Lüneburg
Vamos!, 19.00 Uhr

17. JUNI

SPORTWAGEN- & OLDTIMER-TRAININGSTAG
Fahrsicherheitszentrum, Embsen
(Anmeldung erbeten)

23. JUNI

JUBILÄUMSFEST MIT ELBQUINTETT
KunstFleck, Dahlenburg
19.00 Uhr

24. JUNI

TRIO ADORNO – FRANZ SCHUBERT
Kulturforum
17.30 Uhr

17. JUNI (VERNISSAGE)

AUSSTELLUNG ASTRID MICHALIK
Bonhoeffer-Haus Rettmer-Häcklingen
11.00 – 15.00 Uhr

23. JUNI

PAX
St. Nicolai-Kirche
17.00 Uhr

26. JUNI (VERNISSAGE)

KUNSTAUSSTELLUNG
„ZWISCHEN LANDSCHAFT UND LICHT“
IHK Lüneburg-Wolfsburg
18.00 Uhr

17. JUNI

HOMMAGE À LUDWIG VAN BEETHOVEN
Klavierduo Behn & Weber
Kulturforum, 17.30 Uhr

23. JUNI

JÖRG KNÖR – ALLES NUR SHOW!
Kurhaus, Bad Bevensen
19.30 Uhr

28.06. BIS 01.07.

INTERNATIONALER HANSETAG LÜNEBURG
MIT GLOCKENKONZERT AM 28.06., 18.45 UHR
Innenstadt Lüneburg

19. JUNI

SONDERFÜHRUNG
„DIE HANSE. VERTRAUTE FERNE“
Ostpreußisches Landesmuseum
14.30 Uhr

23. JUNI

„VOGELFREIE SCHÖNHEIT –
EIN GETANZTES KONZERT“
Lüneburg, Kloster Lüne
19.00 Uhr

30. JUNI

NITE CLUB BEM HANSETAG
Rathausbühne
20.00 Uhr

20. JUNI

LÄNGS LESEBÜHNE
Schröder's Garten
20.00 Uhr

24. JUNI (VERNISSAGE)

„HANSEATISCHE IMPRESSIONEN 1“ – BILDER
ZUM HANSETAG VON ANDREJ BECKER
Galerie Meyer – Kunst der Zeit
12.00 Uhr

30. JUNI + 01. JULI

HANSE-KUNSTMARKT
FREIRAUM, Salzstraße
15.00 – 20.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg
Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg
Amtsgericht Hamburg
HR A 110254
Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

PROJEKTMANAGEMENT

Winfried Machel
machel@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Emma Piehl (ep)
André Pluskwa (ap)
Christiane Bleumer (cb)
Rüdiger Albert (ra)
Sarah Kociok (sk)
Winfried Machel (wm)

Gastautoren: **Hansi Hoffmann,**
Apl. Prof. Dr. Werner H. Preuß,
Achim Köweker, Daniel Steinmeier

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Andreas Schlitzkus
www.fotografie-lueneburg.de

Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

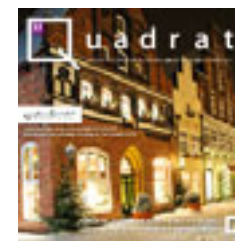
Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2012 vom 01.01.2012
Download: www.quadratdeutschland.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

ANFANG JULI 2012



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Emsben) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Armin Hans Textilpflege – Auto Brehm – Autohäuser Am Bilmer Berg – Aventgarde – Bäckerei Harms – Best Label – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Bürgeramt – Bursian – Campus Copy – Casa Moda – Castanea Adendorf – Central – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Das kleine Restaurant – Deerbeg – Der Salon – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – El Toro – Elba Rad – Elrado – E.ON Avacon – Ergo – Evita Shoes – Feinschmeckerei – Frappé – Frisurenhaus Breuer – Galerie Meyer – Goldschmiede Arthur Müller – Gut Bardenhagen – Hemingway's – Herzstück – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – Juwelier T. Pochadt – Klimawerk – Krone – Kunsthotel Residenz – Label – Leuphana Universität Lüneburg – Mälzer Brauhaus – Mama Rosa – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – Meines – Mrs. Sporty – News – Ochi's Barcelona – Ortho Klinik – Osteria del Teatro – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – Ricardo Paul – SaLü – Samowar II – SCALA Programmkinno – Schallander – Schlachtereier Rothe – Schuhhaus Schnabel – SIAM-SPA – Sparkasse – Speicherhaus Café – Stadtbücherei – Stadtgespräch – Süpke – Tafelwerk Catering – Telcoland – Theater Lüneburg – Tourist-Information – Venus-Moden – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus – Weinfass Wabnitz – Wrede Blumen

Musikfestival

Lüneburger Heide

15. Juni – 14. Juli 2012

„Musik und Tanz vom Barock bis zur Gegenwart“

*„Hochklassige Konzerte
- hervorragende Musiker“*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Samstag, 16. Juni 2012 um 18.00 Uhr
TRIONFO BAROCCO, Fürstensaal Lüneburg

Sonntag, 17. Juni 2012 um 17.00 Uhr
TANGO DEL ÁNGEL, Kurpark Lüneburg

Samstag, 23. Juni 2012 um 19.00 Uhr
VOGELFREIE SCHÖNHEIT – EIN GETANZTES KONZERT, Kloster Lüne

Sonntag, 08. Juli 2012 um 17.00 Uhr
SWINGTIME ZUR TEATIME, Lim's Adendorf/Erbstorf

Karten bei allen Volksbank-Filialen 15,00 Euro, (Ak.: 20,00 Euro, Kinder bis einschl. 13 Jahre frei)
Informationen zur Konzertreihe in allen Volksbank-Filialen und im Internet: www.vblh.de

Wir machen den Weg frei.

**Volksbank
Lüneburger Heide eG**





TeeKreation

TeeMuseum

TeeLounge

TeeShop

*Genießen Sie großen Reitsport in Luhmühlen –
und besondere Tee-Momente mit Meßmer.*

Öffnungszeiten: Täglich von 11 – 20 Uhr · Eintritt frei!

Am Kaiserkai 10 · 20457 Hamburg HafenCity · Telefon: 040 / 73 67 900 - 0

www.messmer-momentum.de



Meßmer *macht den Moment.*